

DIE ANATOMISCHEN NAMEN

IHRE ABLEITUNG UND AUSSPRACHE

VON

PROFESSOR DR. HERMANN TRIEPEL †
BRESLAU

ANHANG:

EIGENNAMEN, DIE FRÜHER IN DER ANATOMIE
VERWENDET WURDEN

EINUNDZWANZIGSTE AUFLAGE

DRITTE ERGÄNZTE UND ERWEITERTE NEUAUFLAGE DER VOLLKOMMEN
NEU BEARBEITETEN UND ENTSPRECHEND DEN NEUEN ANATOMISCHEN,
NAMEN ERGÄNZTEN ACHTZEHNEN AUFLAGE

VON

DR. MED. ET PHIL. H. STIEVE
O. PROFESSOR DER ANATOMIE IN BERLIN



SPRINGER-VERLAG BERLIN HEIDELBERG GMBH / 1942

DIE
ANATOMISCHEN
NAMEN
IHRE ABLEITUNG UND AUSSPRACHE

VON

PROFESSOR DR. HERMANN TRIEPEL †
BRESLAU

ANHANG:
EIGENNAMEN, DIE FRÜHER IN DER ANATOMIE
VERWENDET WURDEN

EINUNDZWANZIGSTE AUFLAGE
DRITTE ERGÄNZTE UND ERWEITERTE NEUAUFLAGE DER VOLLKOMMEN
NEU BEARBEITETEN UND ENTSPRECHEND DEN NEUEN ANATOMISCHEN
NAMEN ERGÄNZTEN ACHTZEHNEN AUFLAGE

VON

DR. MED ET PHIL. H. STIEVE
O. PROFESSOR DER ANATOMIE IN BERLIN



SPRINGER-VERLAG BERLIN HEIDELBERG GMBH 1942

ALLE RECHTE, INSBESONDERE
DAS DER ÜBERSETZUNG IN FREMDE SPRACHEN, VORBEHALTEN.
COPYRIGHT 1936 BY SPRINGER-VERLAG BERLIN HEIDELBERG
URSPRÜNGLICH ERSCHIENEN BEI J. F. B E R G M A N N, MÜNCHEN 1936

ISBN 978-3-662-29871-8 ISBN 978-3-662-30015-2 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-662-30015-2

Vorwort zur einundzwanzigsten Auflage.

Die neue Auflage mußte weder geändert, noch verbessert werden, denn schon die vorhergehende Auflage erklärte alle Bezeichnungen, die in den neuen anatomischen Namen (I.N.A.) enthalten sind. Nur einige wenige Bezeichnungen, die überhaupt nicht mehr verwendet werden, wurden gestrichen, vereinzelte neue Bezeichnungen wurden eingefügt. An einigen Stellen wurde die Erklärung ausführlicher und klarer gefaßt.

Wieder war mir von einigen Seiten vorgeschlagen worden, ich solle die Betonung der Worte durch Akzente angeben, die Länge der vorletzten Silbe, die angegeben sei, genüge nicht, sie führe zum Teil sogar dazu, daß einzelne Worte falsch betont werden. Wieder muß ich betonen, daß dies ein Irrtum ist. Die angegebene Länge der vorletzten, gegebenenfalls auch diejenige der drittletzten Silbe genügt in allen Fällen, um die richtige Betonung der lateinischen Bezeichnung sicherzustellen. Diese Betonung ist, wie auf Seite 2 der Einleitung erklärt wird, vielfach anders als die Betonung, die bei der verdeutschten Form des betreffenden Wortes üblich ist; es sei hier nur an das Wort Anatomie erinnert, das im Deutschen auf der letzten, im Lateinischen in Anatomia auf der drittletzten Silbe betont wird. Es ist eben nicht möglich, bei den lateinischen Worten die Betonung anzugeben, die bei der verdeutschten Form üblich ist.

Dem Verlage danke ich auch an dieser Stelle bestens für das große Entgegenkommen, das er mir stets gezeigt hat.

So darf ich hoffen, daß die einundzwanzigste Auflage ihren Zweck ebenso gut erfüllt wie die vorhergehenden. Das Büchlein soll wenigstens etwas dazu beitragen, die großen Lücken in der Kenntnis der lateinischen Sprache auszufüllen, die man jetzt bei fast jedem Studierenden der Medizin beobachten muß.

Berlin, im November 1941.

H. Stieve.

Einleitung.

Fast alle anatomischen Namen gehören entweder dem lateinischen oder griechischen Formenkreise an. Nur einige wenige entstammen dem Arabischen oder dem Französischen oder sind ganz willkürlich gebildet worden. Ich sage nicht, daß die meisten Bezeichnungen der lateinischen oder altgriechischen Sprache entnommen wären, denn begreiflicherweise wird man nicht sämtliche Namen, deren die Anatomie bedarf, bei Schriftstellern der alten Sprachen finden, auch wenn man sich nicht eng an diejenigen der klassischen Zeit hält. Viele neue Ausdrücke waren zu formen, und wenn hierbei die für das Lateinische und Griechische geltenden Gesetze der Wortbildung gehörig berücksichtigt worden sind, darf das Neue keinesfalls beanstandet werden.

Leider ist sehr oft gegen jene Gesetze verstoßen worden, und schon seit Jahren bemühen sich die Anatomen, ihre Sprache zu reinigen. Vieles ist in dieser Richtung geschehen, einiges, was noch beanstandet werden kann, muß allerdings vorläufig so bleiben, wie es ist. Denn ohne Zweifel können wir verschiedene sprachlich nicht ganz einwandfreie Bezeichnungen, wie gewisse hybride Bildungen (s. unten S. 2), aus praktischen Gründen nicht ausmerzen, nämlich deswegen, weil wir sie durch keine besseren ersetzen können, die in gleich kurzer und klarer Weise das, was sie sollen, zum Ausdruck bringen.

Andererseits soll man natürlich das, was in unserem anatomischen Sprachschatz als praktisch richtig erkannt worden ist, zu erhalten suchen, und man soll bei Neubildungen, wenn sie nötig werden, die in Frage kommenden Regeln gehörig beachten. Wichtig ist dabei für uns die Sprache, die heute in Griechenland geschrieben wird, denn das heutige Schriftgriechisch ist nichts anderes als das alte Attisch (das nur im Laufe der Zeit in vieler Hinsicht vereinfacht und abgeschliffen wurde). Wir sind daher berechtigt, Ausdrücke zu gebrauchen, die heute von sprachkundigen Griechen geformt und in wissenschaftlichen Werken niedergelegt werden.

Ferner soll man sich einer richtigen Aussprache der Kunstausrücke befleißigen. Leider wird dagegen sehr viel gesündigt. Nach den für das Lateinische geltenden Regeln sind auch diejenigen anatomischen Namen auszusprechen, die aus dem Griechischen stammen. Das ergibt sich aus folgender Überlegung. Fast alles, was unsere Zeit von der griechischen Kultur übernommen hat, ist durch das Lateinische hindurchgegangen. Den einfachsten Beweis hierfür liefern die bei uns gebrauchten Formen und die übliche Aussprache der aus dem Griechischen stammenden Fremdwörter oder der griechischen Namen. So gehen wir nicht ins Museion und hören nicht von bösen Daimonen, wir gehen vielmehr ins Museum und hören von Dämonen; wir bewundern nicht die Philosophie des Sokrates, das Wissen des Aristotéles, wir bewundern dagegen Sókrates und Aristotéles; wir suchen das hunderttorige Theben nicht im Lande des Neil, sondern am Nil. Obschon Altertumsforscher die Anlehnung an das Griechische suchen und lieber von der Kunst des Pheidias als von der des Phidias sprechen, so ist doch der überragende Einfluß des Lateinischen auf unsere Sprache leicht zu erkennen.

Wenn in unserer Nomenklatur Wörter mit griechischen Endungen (z. B. *ganglion*, der Genitiv *baseos*) vorkommen, so widerspricht das nicht der angegebenen Auffassung und der gestellten Forderung, denn Formen wie die genannten finden sich auch im guten Latein.

Die Diphthonge *ai*, *oi* und *ei* griechischer Worte erscheinen im Lateinischen entsprechend umgewandelt wieder: *ai* wird zu *ae*, *oi* zu *oe* und *ei* vor Konsonanten zu *i*, vor Vokalen zu *i* oder *ē*.

Die Regeln, nach denen drei- (und mehr-)silbige Wörter, gleichviel ob sie aus dem Lateinischen oder aus dem Griechischen stammen, betont werden müssen, sind die bekannten.

Ist die vorletzte Silbe bzw. ihr Vokal kurz, so wird die drittletzte Silbe betont.

Ist die vorletzte Silbe bzw. ihr Vokal lang, so ruht der Ton auf ihr.

Ist der Vokal der vorletzten Silbe an und für sich kurz, folgen ihm aber zwei (oder mehr) Konsonanten, oder folgt ihm einer der Doppelkonsonanten *x* und *z*, so wird er durch Position lang.

Mutum (*b*, *c*, *d*, *f*, *g*, *p*, *t*) *cum liquidum* (*l*, *m*, *n*, *r*) macht keine Positionslänge.

ch, *ph*, *th* werden nur als einzelne Buchstaben empfunden.

In lateinischen Wörtern ist ein Vokal vor einem anderen kurz. (Es gibt einige wenige Ausnahmen von dieser Regel.)

Aus dem letzten Satze folgt natürlich nicht, daß in griechischen Wörtern, wenn sie nach lateinischen Regeln ausgesprochen werden, ein an sich langer Vokal, dem ein anderer folgt, nunmehr kurz wird; ein solcher Vokal bleibt lang, und, wenn er in der vorletzten Silbe steht, ruht auf ihm demgemäß der Ton.

Im allgemeinen wird es nach dem Gesagten für die richtige Betonung genügen, wenn in dem folgenden Verzeichnis bei drei- und mehrsilbigen Wörtern der Vokal der vorletzten Silbe mit einem Länge- oder Kürzezeichen (— oder ~) versehen wird. Es ist aber zweckmäßig, außerdem noch bei einer Reihe von anderen Vokalen (z. B. auch in zweisilbigen Wörtern) die Quantität zu bezeichnen, nämlich überall dort, wo erfahrungsgemäß oft Fehler in der Betonung gemacht werden.

Positionslänge wird nicht besonders angegeben.

Viele Namen haben neben ihrer antiken Form noch eine zweite erhalten, die der deutschen Sprachweise angepaßt ist. Natürlich behalten in solchen Fällen die mitgeteilten Betonungsregeln für die verdeutschten Worte nicht mehr ihre Gültigkeit. Obwohl in dem Verzeichnis angegeben ist *anatomīa*, *histologiā*, *choāna*, *scelētum*, *epistrophēus*, so sprechen wir doch ganz allgemein Anatomie, Histologie, Choäne, Skelét, Epistropheus.

Von den für uns in Frage kommenden Wortbildungsregeln ist besonders diejenige wichtig, die besagt, daß man sich nach Möglichkeit vor hybriden Bildungen hüten soll, d. h. man soll nicht Griechisches mit Lateinischem vermengen, soll keine griechische Endungen an lateinische Stämme hängen. Inwieweit Ausnahmen gestattet werden können, wird noch zu besprechen sein. Die Erfüllung der gestellten Forderung setzt die Kenntnis der den beiden Sprachen eigentümlichen Suffixe voraus. Im folgenden sollen daher die für uns wichtigsten Endungen besprochen werden.

Die Adjektivendung *-ēus* (mit kurzem *e*!) — bezeichnet den Stoff, ist lateinisch (*cinereus*, *virneus* usw.). Es gibt allerdings auch griechische Adjektiva, die mit *ēus* (*εος*) endigen (sie bezeichnen gleichfalls den Stoff), wie *χρυσέος* golden, solche Worte kommen aber in unserer Nomenklatur nicht vor.

Die Endung *-iūs* (mit kurzem *i*!) findet sich bei lateinischen Adjektiven (wie in denen auf *-orius*, die die Befähigung zu einer Tätigkeit bezeichnen) sowie, von *iōs* stammend bei griechischen Adjektiven (bezeichnet eine allgemeine Beziehung). Auf *-iōs* endigen namentlich solche griechischen Adjektiva, die mit Hilfe einer Präposition vom Hauptwort abgeleitet sind. Auch wenn das unmittelbar abgeleitete Adjektivum die Endung *-iōs* hat

(z. B. *gastricus*, aber *epigastricus*, das neben der Form *epigastricus* gebraucht wird).

Die Endungen der Deminutiva *-δlus* und *-ūlus*, bzw. *-δla*, *-δlum* und *-ūla*, *-ūlum* sind lateinisch. Desgleichen sind lateinisch die Adjektivendungen *-ālis* und *-āris* (bezeichnen die Zugehörigkeit zum allgemeinen, *-aris* wird an Stelle von *-alis* in der Regel dann gebraucht, wenn in dem Worte vor der Endung ein *l* vorkommt), *-ivus* (bezeichnet die Dienlichkeit), *-ōsus* (bezeichnet eine Fülle, entspricht unserem *-reich*, in seltenen Fällen kann durch *-osus* auch eine Art bezeichnet werden, nämlich dann, wenn der Typus der Art viele gleiche Einzelheiten zeigt, wie *spongiosus* schwammig), *-ātus* (bezeichnet ein Versehensein, bisweilen die Ähnlichkeit).

Die Endung *-ācus* (*-ακος*, für allgemeine Beziehungen) gehört zu griechischen Stämmen.

Die Endung *-icus* (ebenfalls für allgemeine Beziehungen) findet sich bei vielen griechischen Adjektivis (herstammend von *-ικος*), sie wird am häufigsten zur Weiterbildung griechischer Hauptwörter verwendet. Seltener ist sie bei lateinischen Eigenschaftswörtern. Eine besondere Stellung nehmen die nicht von Substantivis abgeleiteten Adjektiva *anticus* und *posticus* (mit langem *i*) ein. Bei verschiedenen Substantivis kommt die gleiche Endung mit langem *i* vor, wie bei *umbilicus*, *vesica*.

Die adjektivische Endung *-inus*, mit langem *i* (bezeichnet meistens die Herkunft, aber auch eine allgemeine Beziehung), ist lateinisch, *-inus*, mit kurzem *i*, findet sich bei solchen lateinischen Adjektivis, durch die eine Angabe über die Zeit gemacht wird (z. B. *serotinus*), ferner auch bei *geminus*, *bigeminus*, *trigeminus* usw. Substantiva können die gleiche Endung mit langem und mit kurzem *i* zeigen: *vagina*, aber *terminus*, *lamina*. Griechische Adjektiva haben die aus *-ivos* hervorgegangene Endung *-inus* mit kurzem *i* (bezeichnet meist den Stoff).

Die Endung *-aeus* (*-αιος*) kommt einigen griechischen Adjektivis zu.

Die Endung *-eus*, mit langem *e* (*-ειος*) gehört zu griechischen Stämmen. Sie bezeichnet im allgemeinen die Herkunft und ist daher bei den anatomischen Namen, die sie besitzen, nicht am Platze. Aus diesem Grunde ist auch die Endung *-idēus*, die in den folgenden Abschnitten besprochen wird, nicht einwandfrei.

Sehr häufig begegnen wir anatomischen Namen, die auf *-ides* (*-ιδεος*) ausgehen. Der Grieche bildet, um die Ähnlichkeit eines Gegenstandes mit einem anderen zu bezeichnen, Eigenschaftswörter mit Hilfe der Silben *-ειδής* (-förmig, von *τὸ εἶδος* die Form). Im Lateinischen wird hieraus *ides*. (Nicht gestattet ist es, wie Hyrtl meinte, *-ειδής* in *-idēus* umzuwandeln.) Es folgt, daß beispielsweise der deltaförmige Muskel nur heißen kann *musc. deltoides*. Bei den neuen anatomischen Namen ist die richtige Endung durchweg eingeführt.

Nun hat die Anatomie das Bedürfnis, auch solche Organe zu benennen, die zu den, einem bestimmten Gegenstand ähnlich sehenden Organen in irgendeiner Beziehung stehen, wie etwa die zum *musc. deltoides* laufende Arterie. Wenn wir ganz richtig vorgehen wollten, müßten wir diese als *arteria musculi deltoidis* bezeichnen. Neuere griechische Forscher verwenden sowohl für die einem bestimmten Gegenstande ähnlich sehenden Körperteile als auch für das, was zu diesem gehört, die gleichen Namen auf *-ειδής*. Sie empfinden hier offenbar nicht mehr die ursprüngliche Bedeutung des Eigenschaftswortes, das nach Art eines Eigennamens gebraucht und nicht nur dem Ganzen, sondern auch seinen Teilen und den mit ihm in Beziehung stehenden Dingen beigelegt wird. Bei dieser Auffassung könnten wir von einer *art. deltoides* sprechen, wenn auch die Arterie nicht deltaförmig ist.

Ohne irgendwie auf sprachliche Spitzfindigkeiten einzugehen, werden jetzt in der Anatomie alle Gebilde, denen die Endigung *ides* oder *ideus* zukommt, in folgender Weise bezeichnet. Die Endung *-ides* wird nur für Gebilde verwendet, die einem anderen ähnlich sind, also z. B. *musculus deltoïdes*, der einem Dreiecke ähnliche Muskel. Die Endung *-cus* dagegen bezeichnet ein Gebilde, das zu dem betreffenden Körper gehört. Also z. B. *arteria deltoïdēa* = die zu dem einem Dreiecke ähnlichen Muskel ziehende (gehörende) Arterie.

Schon oben (S. 2) wurde bemerkt, daß nicht unbedingt alle hybriden Bildungen verworfen werden können. Ein solcher Versuch würde auf bedeutende Schwierigkeiten stoßen, da die anatomische Sprache sehr reich an hybriden Namen ist — besonders gehören viele Adjektiva auf *-alis* hierher. Auch können wir feststellen, daß selbst im klassischen oder nachklassischen Latein hybride Wörter gefunden werden. Es handelt sich vor allem um Deminutiva, sowie um Adjektiva auf *-alis* und *-osus*. Ich erwähne als Beispiele: *ζώνη*, *zona*, *zonula*, *zonalis*; *κίρκος*, *circus*, *circulus*; *κορώνη*, *corona*, *coronalis* (auch *coronarius*); *κέντρον*, *centrum*, *centralis*; *πίραμις*, *pyramis*; *πυραμιδάλις*; *σπογγιά*, *spongia*, *spongiosus*. Offenbar wurden aber hier überall die griechischen Stammwörter, als sie die lateinische Endung erhielten, nicht mehr als etwas Fremdes empfunden, sondern waren im lateinischen Sprachschätze aufgegangen. Hybrid sind begreiflicherweise zahlreiche zusammengesetzte Namen, woran man keinen Anstoß nehmen darf.

Bei größeren Zusammensetzungen muß der Stamm des ersten Wortes, falls er griechisch ist, durch ein eingeschobenes *o* mit dem zweiten Wort verbunden werden. Die lateinische Sprache kennt nur Zusammensetzungen von Wörtern, die in einem logischen Abhängigkeitsverhältnis zueinander stehen (z. B. *lucifer*). Zur Verbindung dient hier der Vokal *i*; in der Anatomie kommen Ausdrücke vor wie *oviger*, *sudorifer* u. a. Die anatomische Sprache muß aber auch oft lateinische Wörter zusammensetzen, die einander gleichwertig sind. Analogien aus dem guten Latein fehlen, und die moderne Ausdrucksweise verwendet auch hier zur Verbindung ein eingeschobenes *o* (z. B. in *nasopalatinus*).

Zum Schluß noch ein Wort über die Schreibweise! Man könnte im Zweifel sein, ob man die Buchstaben *k* und *z* überhaupt und in welchem Umfang man sie gebrauchen soll. Gegenwärtig macht sich das Bestreben geltend, nicht nur in Fremdwörtern, sondern selbst in Fachausdrücken, die den alten Sprachen entnommen sind, vor den Vokalen *a*, *o*, *u* und vor *uu*, sowie vor Konsonanten ein *c* durch ein *k* und vor *e*, *i*, *y*, *ae*, *oe* ein *z* zu ersetzen. In Wörtern, die dem Griechischen entlehnt sind, sucht man überall das *κ* zur Geltung zu bringen und ersetzt es durch *k* ohne Rücksicht auf den folgenden Buchstaben. Das von der deutschen Rechtschreibung geforderte *z* erscheint aus sprachlichen Gründen öfter bedenklich, so z. B. in *plazenta* (für *placenta*), während die Verwendung des *k* in griechischen Wörtern (*Sokrates*, *Brachykephalie*, *Dolichocephalie*) innerhalb eines deutschen Textes gebilligt werden kann.

Für die Bildung und Umbildung des *c* sind besonders drei Tatsachen wichtig: 1. daß das Griechische durch das Lateinische hindurchgegangen ist; 2. daß die Römer das Zeichen *k* nur vereinzelt in einigen Abkürzungen gebrauchten, sonst in weitem Umfange das aus dem griechischen γ differenzierte Zeichen *c*, das sie freilich ebenso oder ähnlich aussprachen wie unser *k*; 3. daß wir uns seit der Zeit des Mönchslateins daran gewöhnt haben, dieses *c* vor den hellen Vokalen und Diphthongen wie *z* auszusprechen.

Bei den anatomischen Namen haben wir uns zunächst auf jeden Fall an die lateinische Schreibweise zu halten. Somit muß der Buchstabe *c* in weitestem Umfange gebraucht, dagegen *k* vollkommen ausgemerzt werden; *z* ist nur dort am Platze, wo es einem griechischen ζ entspricht.

Hinsichtlich der Aussprache des lateinischen *c* sind die Vertreter der klassischen Sprachen seit einer Reihe von Jahren der Überzeugung, daß sie nur durch den *k*-Laut zu erfolgen hat. Ob sich die Anatomen danach richten und später z. B. cerebrum, cervix, cilia, cingulum wie kerebrum, kervix, kilia, kingulum aussprechen, wird die Zukunft lehren. (So zu schreiben wäre natürlich falsch.) Entsprechendes gilt für die aus dem Griechischen stammenden Namen; centrum, cephalicus, circulus, cystis lauten wie kentrum, kephalikus, kirkulus, kystis. Der alltägliche Sprachgebrauch wird auch weiterhin sein Zentrum, seinen Zirkel und seine Zyste behalten.

Griechisches Alphabet.

Große Schrift	Kleine Schrift	Name	Aussprache
A	α	alpha	a
B	β	beta	b
Γ	γ	gamma	g (wie n vor γ, κ, χ, ζ)
Δ	δ	delta	d
E	ε	epsilon	ē
Z	ζ	zeta	z
H	η	eta	ē
Θ	θ	theta	th
I	ι	jota	i*
K	κ	kappa	k
Λ	λ	lambda	l
M	μ	my	m
N	ν	ny	n
Ξ	ξ	xi	x
O	ο	omikron	ō
Π	π	pi	p
P	ρ	rho	r
Σ	σ ς	sigma	s
T	τ	tau	t
Υ	υ	ypsilon	ü
Φ	φ	phi	ph
X	χ	chi	ch
Ψ	ψ	psi	ps
Ω	ω	omēga	ō

* Das untergeschriebene ι in α, η, φ, wird nicht gesprochen.

Der spiritus asper ˆ entspricht unserem h, der spiritus lenis ˊ wird nicht gesprochen. Die heute meist angewandte Aussprache der griechischen Vokale und Diphthonge geht auf den Humanisten Erasmus von Rotterdam (1467 bis 1536) zurück und weicht zum Teil von derjenigen des heutigen und wahrscheinlich auch des alten Griechenlands ab.

Fettgedruckt sind Namen, die weiterhin in der Anatomie gebraucht werden. Bei ihnen sind, sofern die Betonung unbestimmt ist, keine Quantitätszeichen angegeben. Bezeichnungen, die bei den neuen anatomischen Namen nicht mehr verwendet werden, aber aufgeführt werden müssen, da sie sich in alten Lehrbuchauflagen finden und von Klinikern noch gebraucht werden, sind im Sperrdruck gesetzt. Ein * hinter einem fettgedruckten oder einem griechischen Worte bedeutet, daß dieses bei Schriftstellern des Altertums nicht vorkommt.

A.

- abdōmen**, -inis, *n.* der Bauch, eigentlich im Sinne von Wanst.
abdominālis* zum Bauche gehörend.
- abdūcens**, -entis wegführend, *partic.* von *abdūcere*.
- abductor***, -ōris, *m.* der Abzieher, *abducere* abziehen, wegführen.
- accessorius*** hinzukommend. *accessor*, -ōris, *m.* der Hinzukommende. *accēdere* hinzukommen.
- acervūlus**, -i, *m.* das Häufchen. Deminutiv von *acervus*, -i, *m.* Gebraucht für Hirnsand.
- acētābūlum**, -i, *n.* eigentlich das Essigschälchen (*acētum* Essig), dann überhaupt eine Schale, in der Anatomie die Pfanne des Hüftbeines.
- ăcīnus**, -i die Beere. Gebraucht für Läppchen, besonders für die Endstücke mancher Drüsen.
- acrōmīon** (die Form *acromium* ist eine falsche Bildung und sollte nicht mehr gebraucht werden), -ī, *n.* eigentlich die Schulterhöhe, dann das äußerste Ende der *spina scapulae*. τὸ ἀκρόμιον. ἄκρος äußerst, ὁ ὄμος die Schulter.
- acromiālis*** zum Acromion gehörend. Hybrid, aber statthaft (s. Einl. S. 4). Die Griechen sagen ἀκρωμιακός*.
- acusticus** das Hören betreffend. ἀκουστικός. ἀκούειν hören. Der VIII. Hirnnerv wurde früher als *nervus acusticus* bezeichnet. Da man aber erkannt hat, daß ein großer Teil seiner Fasern der Gleichgewichtsempfindung dient, wird er jetzt *nervus stato-acusticus* genannt.
- adamantīnus** stählen, stahlhart. ἀδαμάντινος. ὁ ἀδάμας, -αντος der Stahl.
- adipōsus*** fettreich. *adeps*, -īpis, *m.* u. *f.* das Fett, eigentlich in übertragener Bedeutung für Schmerbauch, Bequemlichkeit.
- aditus**, -ūs, *m.* der Zugang. *adire* hinzugehen.
- admīnīcūlum**, -i, *n.* die Stütze, eigentlich das, was die Hände unterstützt. *ad* zu, *mānus*, -ūs, *f.* die Hand.
- adolfactorius** zum Riechlappen gehörig, beim Riechlappen liegend. Neu eingeführt für die sprachlich schlechte Bildung *parolfactorius*.
- adventītius** hinzukommend. *advenire* hinzukommen.

aequātor, -ōris, *m.* der Äquator, d. i. derjenige Kreis, der eine Kugel in zwei Hälften teilt. Beim Augapfel sind allerdings der vordere und der hintere Abschnitt, die durch den sog. *aequator bulbi* geschieden werden, nicht gleich. *aequare* gleich machen, *aequus* gleich. Bei den Römern hieß *aequator* ein Arbeiter in einer Münzstätte.

affērens, -entis, zutragend, partic. von *afferre*.

affixus angeheftet, partic. von *affigere*.

agger, -ēris, *m.* der Schutzwall, Damm.

aggregātus geschart, partic. von *aggregare*. *grex, grēgis, m.* die Herde.

āla, ae, *f.* der Flügel.

alāris* zum Flügel gehörend, wird außerdem auch gebraucht für flügel-förmig.

albicans -antis, weißlich (schimmernd), partic. von *albicare*. *albus* weiß.

albuginēus* weißlich. *albugo, -inis, f.* der weiße Fleck (weißliche Trübung der Hornhaut des Auges).

allantōis der Harnsack, eigentlich die wurstähnliche Haut. *ὁ ἀλλᾶς, -ᾶτος* die Wurst. *ὁ ἀλλαντοειδῆς ὑμῆν* wird von Galen gebraucht, das Adjektivum kann, was sprachlich einwandfrei ist, in *ἀλλαντοεῖς* kontrahiert werden. Man macht Allantois gewöhnlich zum Femininum, hiernach hätte man in Gedanken nicht etwa *ὁ ὑμῆν*, sondern „die Haut“ ergänzend hinzuzusetzen.

alveolus, -i, *m.* die kleine Aushöhlung, in der Anatomie gebraucht für Zahn-fach oder für Lungenbläschen. *alveus* die Aushöhlung, der Kahn. „Die Alveole“ zu sagen ist zwar gebräuchlich, aber nicht richtig.

alveolāris* zum Alveolus gehörend.

ambigūus sich nach zwei Seiten neigend. *ambigere* nach zwei Seiten treiben (bestreiten).

Ammon, -ōnis, *m.* hoher ägyptischer Gott. Ἄμμων, -ωνος. Früher in *cornu Ammonis*, Wulst im Schläfenteil des Seitenventrikels des Gehirns, wird jetzt als *pes hippocampi* (s. d.) bezeichnet.

amnion, -ii, *n.* oder

amnios, -ii, *m.* die Schafhaut (die beim Opfern trächtiger Schafe beobachtete durchsichtige Hülle der Frucht). Beide Bezeichnungen sind zulässig, doch wird gewöhnlich die Bezeichnung *amnion n.* angewendet. Sie ist abgeleitet von *τὸ ἀμνιον*, während *amnios* von *ὁ ἀμνειος (ὑμῆν)* abgeleitet ist. *amnios* müßte als Masculinum verwendet werden, *amnion* wird stets als Neutrum gebraucht.

amphiarthrōsis*, -is (auch -θρος), *f.* das straffe Gelenk. ἡ ἀμφιάρθρωσις*. *ἀμφί* herum, *ἀρθρῶσειν* gliedern.

ampulla, -ae, *f.* kolbenförmiges Gefäß (Ampel). Nach Hyrtl aus *ampula bulla* (s. d.) entstanden. Nach anderen Angaben geht die Bezeichnung auf *ἀμφορεύς, ἑως, m.* der Krug zurück.

ampullāris* zur Ampulle gehörend.

amygdāla, -ae *f.* die Mandel. ἡ ἀμυγδάλη.

amygdalīnus zur Mandel gehörend. ἀμυγδάλινος.

anālis s. *anus*.

anastomōsis, -is (auch -ēos), *f.* Vereinigung zweier Kanäle. ἡ ἀναστόμωσις. τὸ στόμα der Mund. ἀναστομέειν eine Mündung herstellen.

anastomōticus zur Anastomose gehörend. ἀναστομωτικός. Wird jetzt in der Anatomie nicht mehr gebraucht, an seiner Stelle wird die Bezeichnung *communicans* verwendet.

anatōmīa, -ae, *f.* die Kunst des Zergliederns. ἡ ἀνατομή. ἀνατέμνειν aufschneiden.

anatōmicus anatomisch. ἀνατομικός.

anconāeus, zum Ellenbogen gehörend. Die Griechen sagen ἀγκοναῖος*. ὁ ἀγκών, -ῶνος der Ellenbogen. Das Adjectivum Ἀγκώνιος wurde von den Alten gebraucht im Sinne von: Bewohner der Stadt Ἀγκών.

angiōlōgīa, -ae, *f.* die Gefäßlehre. τὸ ἀγγεῖον das Gefäß, ἀγγειολογία ist ursprünglich der Name für eine Operation, wobei der zweite Teil des Wortes -λογία (von λέγειν) die Tätigkeit des Aufnehmens bedeutet. Später hat (hier und in anderen Worten) -λογία die Bedeutung -lehre erhalten (λέγειν sagen, lehren), nach Analogie mit entsprechenden Zusammensetzungen (z. B. θεολογία Lehre von Gott, φυσιολογία Lehre von der Natur).

angūlus, *i, m.* der Winkel. Verwandt mit ἀγκύλος krumm.

angulāris zum Winkel gehörend, winkelig.

annūlus, -i, annulāris. Beide Schreibweisen sind falsch und werden deshalb in der Anatomie nicht mehr verwendet, sie sind durch die richtigen Worte *anulus* und *anularis* ersetzt. Siehe *anus*.

anōnŷmus unbenannt. ἀνόνημος. *a* privativum, τὸ ὄνομα der Name. Wird in der Anatomie nicht mehr verwendet, da die früher unbenannten Teile jetzt sinngemäße Bezeichnungen erhalten haben. *Linea anonyma* heißt jetzt *linea terminalis*, die *arteria anonyma* heißt *truncus brachiocephalicus*, die *vena anonyma dextra et sinistra* heißen *vena brachiocephalica dextra et sinistra*.

ansa, -ae, *f.* der Henkel, die Öse, Schlinge.

anserinus zur Gans gehörend. *anser*, -ēris, *m.* die Gans.

anteriōr, -ōris vorn liegend, der vordere, vgl. *anticus*.

antebrachiūm*, -ī, *n.* der Vorderarm, *ante* vor, *brachium*, -ii, *n.* der Arm
Die Bezeichnung *antibrachium* ist falsch und wird nicht mehr verwendet

anterolaterālis vorn seitlich liegend. Sprachlich schlechte Bildung, von *anterior* und *lateralis* (s. d.).

anthēlix, -īcis, *f.* die Gegenwindung, die der *helix* (s. d.) der Ohrmuschel gegenüberliegende Windung. ἡ ἀνθέλιξ. ἀντί gegen, ἡ ἑλιξ -ικος, die Windung.

anticus der vordere. Oft falsch ausgesprochen (mit kurzem *i*), man erinnere sich, daß das Wort oft für *antiquus* gebraucht wird. Wird in der Anatomie nicht mehr verwendet. Es bezeichnet die Lage des vordersten Teiles, wenn mehr als zwei Gebilde in bezug auf ihre Lage verglichen werden. Sollen nur zwei Gebilde bezeichnet werden, so muß das vorne liegende als *anterior* bezeichnet werden.

antitrāgus, -i, *m.* der „Gegenbock“, die dem *tragus* (s. d.) gegenüberliegende Erhebung an der Ohrmuschel. *ὁ ἀντίτραγος*. *ἀντί* gegen, *ὁ τράγος* der Bock.

antitrāgīcus* zum Antitragus gehörend. In *musc. antitragicus*.

antrum, -i, *n.* die Grotte, Höhle. *τὸ ἄντρον*.

ānus, -i, *m.* der Ring, (in übertragenem Sinne der After.)

anālis zum After gehörend.

ānūlus, -i, *m.* eigentlich der kleine Ring, dann überhaupt der Ring. Die Schreibweise *annulus* wird nicht mehr verwendet.

anulāris*, zum Ring gehörend. Die Schreibweise *annularis* wird nicht mehr gebraucht.

aorta, -ae, *f.* die Aorta, größte Körperschlagader. *ἡ ἀορτή*. Hängt zusammen mit *αείρειν* emporheben. Also die (das Herz) emporhebende (Arterie).

aortīcus* zur Aorta gehörend. *ἀορτικός*.

apertūra*, -ae, *f.* die Öffnung. Spätlateinisch. *aperire* öffnen.

āpex, -icis, *m.* die Spitze.

apocrīnus* absondernd. Latinisierte Form von *ἀποκρίνειν* = absondern. Nicht gut, aber häufig gebraucht wird die Bezeichnung *glandula apocrina* für die großen Schweißdrüsen.

aponeurōsis, -is (auch -ēos), *f.* die flach ausgebreitete Sehne. *ἡ ἀπονεύρωσις* ursprünglich das Abschneiden einer Sehne, aber schon im Altertum in dem angegebenen Sinne gebraucht. *τὸ νεῦρον* die Sehne (erst später der Nerv). *ἀπονευρόσειν* eine Sehne abschneiden.

aponeurotīcus* aponeurosenartig.

apophysis, -is (auch -ēos), *f.* der Auswuchs (an Knochen). *ἡ ἀπόφυσις*. *ἀπό* weg von, *φύειν* wachsen.

apparātus, -ūs, *m.* die Vorrichtung, der Apparat. *apparare* zurüsten.

appendix, -icis, *f.* der Anhang. *appendere* anhängen.

appendiculāris* zum Anhang gehörend. *appendicūla*, -ae, *f.* Diminutiv von *appendix*.

āquaeductus, -ūs, *m.* die Wasserleitung.

arachnoīdes, *arachnoideus* spinnengewebstähnlich. *ἀραχνοειδής*. *ὁ ἄραχος* (neben *ἡ ἀράχνη*) die Spinne, auch das Spinnengewebe.

arachnoidālis*, zur *meninx arachnoidea* gehörend. *arachnoidalis* ist hybrid, aber statthaft (s. Einl. S. 4), *arachnoideal* ist sprachlich schlecht.

arbor, -ōris, *f.* der Baum. In *arbor vitae* (*cerebelli*).

arcus, -ūs, *m.* der Bogen.

arcuālis* zum Bogen gehörend.

arcuātus bogenförmig gekrümmt.

ārēa, -ae, *f.* das Feld (Platz).

- areōla**, -ae, *f.* Deminutiv von *area*, *areola mammae* der Warzenhof.
areolāris* zum Warzenhof gehörend.
- arrector***, -ōris, *m.* der Aufrichter. *arrigēre* aufrichten.
- artēria**. -ae, *f.* die Arterie, Schlagader. ἡ ἀρτηρία. ἀρτάειν aufhängen. Ursprünglich Luftröhre (s. trachea). ἀρτάειν hängt mit αἰείκειν zusammen, also auch *arteria* mit *aorta* (s. d.). Wird auch mit ὁ ἀήρ, die Luft, und τηρεῖν, behüten, in Zusammenhang gebracht (im frühen Altertum hielt man die Arterien für lufthaltig). Die Bezeichnung wird der Bedeutung der Schlagadern nicht gerecht, sie ist aber so allgemein eingebürgert, daß es nicht angeht, sie zu ändern.
- arteriōla***, -ae, *f.* Deminutiv von *arteria*. Hybrid, aber statthaft (s. Einl. S. 4).
- arteriōsus*** reich an Arterien. Wird auch gebraucht für: zur Arterie gehörend. Hybrid, aber statthaft (s. Einl. S. 4).
- arthrōdīa**, -ae, *f.* das (freie) Gelenk, gewöhnlich für das dreiachsige Gelenk gebraucht. ἡ ἀρθρωδία. τὸ ἄρθρον das Glied, Gelenk.
- articūlus**, -i, *m.* das Gelenk. Die frühere Bezeichnung *articulatio* ist falsch und soll nicht mehr gebraucht werden.
- articulāris** zum Gelenk gehörend. *articulus*, -i, *m.* das Gelenk.
- arytaenoides**, gießbeckenähnlich. ἀρυταινοειδής. ἡ ἀρύταινα das Gießbecken. Eigentlich besteht nur eine Ähnlichkeit zwischen den beiden cartilagine *arytaenoides* in ihrer Vereinigung und dem Schnabel eines Gießbeckens (Hyrtl). Bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts hielt man die beiden Gießbeckenknorpel für eine einzige Masse. In Zusammensetzungen, in denen der Gießbeckenknorpel die erste Stelle einnimmt, ist es üblich, das lange Wort zu *ary-* abzukürzen.
- arytaenoidēs** zur *cartilago arytaenoides* gehörend.
- ascendens**, -entis, aufsteigend. *partic.* von *ascendēre*.
- asper**, -ēra, -ērum rauh.
- asperitas**, -ātis, *f.* die Rauigkeit.
- astragālus**, -i, *m.* eigentlich das Würfelbein (auch Halswirbel) ὁ ἀστράγαλος. Das (fast) kubische Sprungbein mancher Huftiere wurde von den Alten als Würfel benutzt, der Name wurde dann auch auf das menschliche Sprungbein übertragen (Hyrtl). Jetzt durch *talus* (s. d.) ganz verdrängt.
- atlas**, -antis, *m.* der Träger, erster Halswirbel. Ἀτλας, -αντος Gott, der die Säulen des Himmels trug. τλήναι tragen.
- atrium**. -ii, *n.* der Vorsaal, die Vorhalle. War bei dem römischen Haus durch den Haupteingang von dem *vestibulum* (s. d.) getrennt.
- auditus**, -ūs, *m.* das Gehör. *audire* hören.
- auditivus*** zum Hören dienend, zum Gehörorgan gehörend.
- auris**, -is, *f.* das Ohr, in übertragenem Sinne auf das ganze Gehörorgan angewendet; an ihm unterscheidet man dementsprechend die *auris externa*, *auris media* und *auris interna*.

auricūla, -ae, *f.* Deminutiv von *auris*. Auch gebraucht für Ohrmuschel oder Herzohr.

auriculāris zum Ohr gehörend, ohrförmig.

axilla, -ae, *f.* die Achselhöhle.

axillāris zur Achselhöhle gehörend.

axis, -is, *m.* die Achse. Vgl. *epistropheus*.

a z ŷgos unpaar. ἄζυγος, auch ἀζυγής. τὸ ζυγόν das Joch. Früher gebraucht. Jetzt heißt die frühere *vena azygos vena thoracica longitudinalis dextra*, die *vena hemiazygos vena thoracica longitudinalis sinistra*, die *vena hemiazygos accessoria vena thoracica longitudinalis sinistra accessoria*.

B.

barba, -ae, *f.* der Bart.

basilica, *scil. vena*, die an der ulnaren Seite des Armes liegende Vene. Ist nach Hyrtl hier nicht zu übersetzen mit „königlich“ (*βασιλικός*), der Name stammt aus dem Arabischen, er wurde zuerst gebraucht als Übersetzung des arabischen albāsilik. Nach Macalister ist jedoch das Wort der arabischen Sprache ursprünglich fremd und in diese als Fremdwort aus dem Griechischen gekommen. Die Deutung als „königliche“ Vene würde demnach zu Recht bestehen.

bāsis, -ēos, *f.* der Untergrund. ἡ βάσις, -εως.

basialis*, *basālis*, *basilāris* zur Basis gehörend. *basialis* ist hybrid, aber statthaft (s. Einl. S. 4).

bi- zwei- in Zusammensetzungen für *bis* zweimal.

biceps, -cipitis zweiköpfig. *cāput*, -ūis, *n.* der Kopf.

bicipitālis* zum zweiköpfigen (Muskel) gehörend.

bicuspidālis* zweispitzig, zweizipfelig. *cuspis*, -īdis, *f.* die Spitze, eigentlich Lanzenspitze.

bifurcus, **bifurcātus*** zweizackig, *furca*, -ae, *f.* die Gabel.

bifurcatīo*, -ōnis, *f.* die Gabelung.

bigēmīnus zweimal doppelt. *geminus* doppelt, einer von Zwillingen.

bipennis, **bipennātus** doppelt gefiedert. *penna*, -ae, *f.* die Feder.

biventer* zweibäuchig. *venter*, -tris, *m.* der Bauch.

bīlis, -is, *f.* die Galle.

bīlifer*, -fēra, -fērum Galle leitend. *ferre* tragen.

bīliōsus reich an Galle.

brachīum, -ii, *n.* der Arm, in der Anatomie meist für Oberarm gebraucht (bei den Römern dagegen auch für den ganzen Arm, einschließlich des Unterarmes und der Hand).

brachiālis zum Arm (Oberarm) gehörend.

brachycēphālus, -i, *m.* der Kurzköpfige. ὁ βραχυκέφαλος. βραχύς, εἶα, -ύ kurz, ἡ κεφαλή der Kopf.

bregma, -ätis, *n.* der Vorderkopf, dann im besonderen die Stelle, an der sich Kranz- und Pfeilnaht kreuzen, auch der Scheitel. τὸ βρέγμα, -ατος. Hängt mit βρέγειν befeuchten zusammen. (Vgl. *fonticulus*.)

bregmaticus* zum Scheitel gehörend. βρεγματικός*.

brēvis, -e kurz.

bronchus, -i, *m.* (eigentlich die Luftröhre, dann) Hauptast der Luftröhre. ὁ βρόγχος.

bronchulus, *i, m.* kleiner Ast eines Bronchus. Die früher vielfach gebrauchte Form *bronchiolus* ist falsch und soll nicht mehr verwendet werden.

bronchālis* zum Bronchus gehörend. Hybrid, aber statthaft (s. Einl. S. 4). Besser als *bronchialis*, das nicht mehr verwendet werden soll.

bronchium, -ii, *n.* der Luftröhrenast. τὸ βρόγγιον, Deminutiv von βρόγχος. War ursprünglich Knorpel der Luftröhre.

bucca, *ae, f.* die Backe.

buccālis zur Backe gehörend.

bucinātor, -ōris, *m.* (auch *buccinator*!) der Hornbläser, bildlich gebraucht als Name des tiefen Wangenmuskels. *bucīna*, -ae, *f.* das Hirtenhorn, Signalhorn. Ableitung wahrscheinlich von *bos* das Rind (die Silbe *bu* findet sich in mehreren von *bos* abgeleiteten Zusammensetzungen) und *canēre* singen.

bucinātorius* zum Hornbläser bzw. zum tiefen Wangenmuskel gehörend.

bulbus, -i, *m.* die Zwiebel. ὁ βολβός.

bulbiformis* und

bulboīdes, *bolboīdes*, *bulboideus* zwiebelartig. βολβοειδής.

bullā, -ae, *f.* die Blase, der Buckel, in übertragenem Sinne die Kapsel.

bursa. -ae, *f.* der Beutel. In diesem Sinne aber erst spät gebraucht (im Italienischen *borsa*), ursprünglich war *bursa* das Fell wie das verwandte ἡ βύρσα.

C.

caecus (nicht *coecus*) blind, blind endigend. *caecum* (scil. *intestinum*) der Blinddarm.

caecālis* zum Blinddarm gehörend.

caerūlēs (nicht *coeruleus*) bläulich.

cālāmus, -i, *m.* das Rohr, die Schreibfeder. ὁ κάλαμος. *calamus scriptorius* Bezeichnung für das caudale Ende der Rautengrube.

calcanēus, -i, *m.* das Fersenbein. Ursprünglich (ebenso *calcaneum*) in gleichem Sinne wie *calx* gebraucht. *calx* die Ferse. *calcare* treten.

calcaneāris*, *calcanēus* das Fersenbein betreffend.

calcar, -āris, *n.* der Sporn.

calcarīnus* zum Sporn gehörend.

cālix, -icis, *m.* der Kelch. Verwandt mit ἡ κόλιξ, -ικος der Becher. (Nicht *calyx*, s. *calycūlus*.)

calicūlus, Deminutiv von *calix*. (Nicht *calyculus*.)

callōsus schwielig. *callum*, -i, *n.* die Schwiele. Als *corpus callosum* wird der Balken des Gehirns, die *commissura maxima*, bezeichnet.

calvaria, -ae, *f.* das Schädeldach. *calvus* kahl, *calva*, -ae, *f.* der Schädel.

calx, -cis, *f.* die Ferse.

calycūlus, -i, *m.* die (kleine) Knospe. Deminutiv von *calyx*, ἡ κάλυξ die Fruchtkapsel, Knospe. In *calyculus gustatorius*, *calyx* ist im Lateinischen männlich!

camēra, -ae, *f.* die Kammer. Hängt zusammen mit ἡ καμάρα Raum mit gewölbter Decke.

canālis, -is, *m.* die Röhre, der Kanal, die Rinne.

canalicūlus, -i, *m.* der kleine Kanal.

caninus vom Hund, *cānis*, -is, *m.* u. *f.* der Hund. *dens caninus* der Eckzahn, nach der Ähnlichkeit mit dem Eckzahn der Carnivoren. Weiterhin wird *caninus* gebraucht für: zum Eckzahn gehörend.

canthus, -i, *m.* der Augenwinkel. ὁ κανθός.

cānus grau.

capillus, -i, *m.* das (Kopf-) Haar. *cāpitis pilus*.

capillāris haarartig.

capsūla, -ae, *f.* die Kapsel. Deminutiv von *capsa*, -ae, *f.* *cāpere* fassen.

capsulāris zur Kapsel gehörend.

cāput, -itis, *n.* der Kopf.

capitātus mit einem Kopf versehen.

capitūlum, -i, *n.* Deminutiv von *caput*.

cardia, -ae, *f.* der Magenmund. ἡ καρδία kommt in zwei Bedeutungen vor: 1. das Herz, 2. der Magenmund. Die Anatomie verwendet *cardia* nur in der zweiten Bedeutung, in dem abgeleiteten *cardiacus* (s. u.) und in Zusammensetzungen (endo-, epi-, myo-, pericardium) erscheint auch die erste Bedeutung des Grundwortes. Wird oft sehr falsch ausgesprochen!

cardiācus zum Herzen oder zum Magenmund gehörend. *καρδιακός*. Die Alten verwandten das Wort im Sinne von herzkrank oder magenkrank.

carina, -ae, *f.* der Kiel.

cāro, -nis, *f.* das Fleisch. Früher gebraucht für *musculus*, z. B. in *caro quadrata*, für *musc. quadratus plantae*, wird jetzt in der Anatomie nicht mehr verwendet.

caruncūla, -ae, *f.* das Fleischwärtchen, die warzenförmige Erhebung.

carōtis, -idis, *f.* die Kopfschlagader. ἡ καρωτίς, -ίδος. Hängt mit τὸ κάρ(α) Gen. καρτός, der Kopf, zusammen oder mit ὁ καρός der Schwindel, καρόειν betäuben (Hyrtl).

carotīcus, zur Carotis gehörend.

carpus, -i, *m.* die Handwurzel. ὁ καρπός.

carpīcus zur Handwurzel gehörig, von καρπικός. Die Form *carpalis* ist hybrid und soll nicht mehr verwendet werden.

cartilāgo, -inis, *f.* der Knorpel.

cartilaginēus knorpelig.

cartilaginōsus knorpelreich.

caseōsus* käsig. κᾰσᾰίος, -i, *m.* der Käse.

cauda, -ae, *f.* der Schwanz.

caudālis* schwanzwärts; wird bei Gebilden des Halses und des Rumpfes jetzt durchweg an Stelle von *inferior* gebraucht.

caudātus* mit einem Schwanz versehen.

cāvus hohl.

caverna, -ae, *f.* die Höhle, der Hohlraum.

cavitas*, -ātis, *f.* die Höhle, der Hohlraum.

cāvum, -i, *n.* die Höhlung, der Hohlraum.

cavernōsus höhlenreich. In übertragenem Sinne auch für Gebilde gebraucht, die zu Hohlräumen gehen.

cella, -ae der (abgeschlossene) Hohlraum, die Zelle. Verwandt mit *cellare* verbergen.

cellūla, -ae, *f.* die kleine Zelle.

centrum, -i, *n.* der Mittelpunkt. τὸ κέντρον, eigentlich der Stachel, dann der Punkt, in dem der Zirkel angesetzt wird.

centrālis am Mittelpunkt liegend. Hybrid, ist aber bei Plinius belegt. (Vgl. Einl. S. 4.)

cephalīca, scil. *vena*, die an der radialen Seite des Armes liegende Hautvene. Ist nach Hyrtl nicht zu deuten als „zum Kopf gehörend“ (κεφαλικός), die Bezeichnung ist die Übersetzung des arabischen *al-kiḫāl*. Nach Macalister ist jedoch das Wort der arabischen Sprache ursprünglich fremd und in diese als Fremdwort aus dem Griechischen gekommen. Die Deutung als „zum Kopf gehörende“ Vene würde demnach zu Recht bestehen.

cērāto- in Zusammensetzungen für das große Zungenbeinhorn und für das caudale Horn des Schildknorpels gebrauchte Bezeichnung. τὸ κέρασ, -ατος das Horn.

cērēbrum, -i, *n.* das Gehirn. Im besonderen Großhirn, gebraucht als zusammenfassende Bezeichnung für Vorder- und Mittelhirn.

cerebrālis* zum Großhirn gehörend.

cerebellum, -i, *n.* Deminutiv von *cerebrum*, das Kleinhirn, das zusammen mit der Brücke (*pons*) das Hinterhirn (*metencephalon*) bildet.

cerebellāris zum Kleinhirn gehörend.

cerumen, -inis, *n.* das Ohrenschnal. Aus *cēra* (Wachs) *aurium* willkürlich gebildet (Hyrtl). Die Römer sagten *aurium sordes* (s. d.).

ceruminōsus ohrenschnalreich. Allgemein gebraucht bei *glandulae ceruminosae*, die großen Schweißdrüsen des äußeren Gehörganges. Das Ohrschnal besteht aus den abgestoßenen, zugrunde gehenden Zellen der Haut des äußeren Gehörganges, es wird also nicht durch die *glandulae ceruminosae* abgesondert.

cervix, -icis, *f.* der Hals, Nacken.

cervicālis zum Hals gehörend.

chiasma, -ātis, *n.* die Kreuzung (von der Form des χ). τὸ χίασμα.

chirurgicus chirurgisch. χειρουργικός, eigentlich mit der Hand arbeitend. ἡ χεὶρ die Hand, τὸ ἔργον das Werk. χειρουργεῖν mit der Hand verrichten, ἡ χειρουργία die Handarbeit.

chōāna, -ae, *f.* die hintere Nasenöffnung. ἡ χοάνη der Trichter, auch die Schmelzgrube, an die der Blasebalg angesetzt ist.

cholēdōchus Galle aufnehmend. χοληδόχος. ἡ χολή die Galle. δέχεσθαι aufnehmen.

chondrālis* zum Knorpel gehörend. Hybrid, aber statthaft. Die Griechen sagen χονδροικός*. ὁ χόνδρος der Knorpel, eigentlich das Korn.

chondrīnus knorpelig. χόνδρινος.

chondropharyngicus (scil. *musculus*) derjenige der Pharynxconstrictoren, der sich an dem oft (knorpelig bleibenden) kleinen Zungenbeinhorn ansetzt. ὁ χόνδρος der Knorpel, eigentlich das Korn. Vgl. *pharyngicus*.

chorda, -ae, *f.* die Saite, der Strang. ἡ χορδή, ursprünglich der Darm, dann die aus der Darmwand hergestellte Saite. In der Anatomie mehrfach bildlich gebraucht, besonders für *chorda dorsalis*.

chorion, -ii, *n.* das Chorion, äußere Haut des Keimlings. τὸ χόριον, eigentlich nur die Haut. (Vgl. *corium*.)

chorioides dem Chorion ähnlich, hinsichtlich des Gefäßreichtums. χοριοειδής. In Zusammensetzungen zu *chorio* abgekürzt (*chorio-capillaris*).

chorioidēs zur *chorioides* (scil. *tunica oculi* oder *tela ventriculi*) gehörend.

chylus, -i, *m.* die Darmlymphe. ὁ χυλός, eigentlich nur der Saft. chylifer, -ēra, -ērum chylusführend. *ferre* tragen. Hybrid.

chymus, -i, *m.* der Speisebrei. ὁ χυμός, eigentlich nur der Saft. χέειν gießen.

cilium, -i, *n.* die Wimper. Ursprünglich das Augenlid, erst spät auf die am Lidrande stehenden Wimpern übertragen.

ciliāris* eigentlich zum Augenlid bzw. den Wimpern gehörend. Dann übertragen auf den vor der *chorioīdes* liegenden Teil der *tunica media oculi*, dessen Fältchen den parallel stehenden Wimpern ähneln, und auf Organe, die mit diesem Teil in Zusammenhang stehen (Hyrtrl).

cīnērēus aschgrau, *cīnis*, *-ēris*, *m.* die Asche.

cingūlum, *-i*, *n.* der Gürtel. *cingere* gürten.

circūlus, *-i*, *m.* der Kreis. Deminutivum von *circus*. *ὁ κύρκος* der Habicht, der Falke, der fliegend Kreise beschreibt. Hybrid, aber klassisch.

circulāris kreisförmig. Hybrid, aber statthaft.

circumanālis* um den After herum liegend. *circum* um herum, *analis* (s. d.).

circumferentīa, *-ae*, *f.* der Umkreis. *circumferre* herumtragen.

circumflexus umgebogen. partic. von *circumflectere*.

cisterna, *-ae*, *f.* die Zisterne, der (in die Erde gegrabene) Wasserbehälter. Vielleicht verwandt mit *cista*, *-ae* die Kiste, *ἡ κύστη*.

claustrum, *-i*, *n.* der Verschuß, die Schranke. *claudere* schließen.

clāva, *-ae*, *f.* die Keule.

clāvīcūla, *-ae*, *f.* das Schlüsselbein. Deminutiv von *clavis*, *-is*, *f.* der Schlüssel. Die Griechen sagen sowohl für Schlüssel als auch für Schlüsselbein *ἡ κλείς*, *-ειδός*. Die *clavicula* gleicht einem Schlüssel, wie er auch heute noch in manchen Ländern verwendet wird, um Holzriegel, mit denen Türen verschlossen sind, zu verschieben. Bei den Römern war *clavicula* eine Ranke, als Deminutiv von *clava*.

claviculāris* zum Schlüsselbein gehörend.

cleido- Schlüsselbein-, *κλειδο-*. Nur in Zusammensetzungen gebraucht. Vgl. *clavicula*.

clinoīdes, **clinoideus** lagerähnlich, dann auch: ähnlich einem Lagerpfosten (wobei der Teil für das Ganze genommen ist). *κλινοειδής*. In *processus clinoīdes*, sechs nach dem Schädelinneren gerichteten Fortsätzen des Keilbeins, von denen die auf jeder Seite liegenden drei zu einem Ruhebett zu gehören scheinen. *ἡ κλίνη* das Bett. *κλίειν* neigen. Die Bezeichnung ist nicht gut, deshalb wurde sie in folgender Weise ersetzt: *processus clinoīdeus anterior* = *processus alae parvae*, *processus clinoīdeus medius* = *processus sellae medius*, *processus clinoīdeus posterior* = *processus dorsi sellae*.

clītōris, *-idis*, *f.* der Kitzler. *ἡ κλειτορίς*, *-ίδος*.

clīvus, *-i*, *m.* der Hügel.

cloāca, *-ae*, *f.* die Schleuse, Kloake.

clūnis, *-is*, *f.* der Hinterbacken. pl. das Gesäß.

coccyx, *-ygis*, *m.* der Kuckuck. *ὁ κόκκυξ*, *-υγος*. In *os coccygis* das Steißbein, das einem Kuckucksschnabel ähnlich ist oder vom Kuckuck (Teufel!) in den Körper gesetzt sein soll.

coccygius zum Steißbein gehörend. Die Griechen sagen *κοκκυγικός**. Die Alten kannten *κοκκύγιος* zum Kuckuck gehörend (*ὄρος κοκκύγιον* Kuckucksberg). Die Form *coccygeus* wird nicht mehr verwendet.

- cochlēa**, -ae, *f.* die Schnecke. Verwandt mit *ὁ κόχλος* (auch *ὁ κοχλίας*) Schnecke.
- cochleāris** zur Schnecke gehörend, schraubenförmig. Hieß bei den Römern: zum Löffel (*cochlear*) gehörend.
- cochleariformis*** schneckenförmig gewunden, eigentlich löffelförmig, *cochlear, āris, n.* der Löffel.
- coecus *s.* caecus.
- coeliācus** zur Bauchhöhle gehörend. *κοιλιακός. κοῖλος* hohl. *ἡ κοιλία* die Höhle, im besonderen die Bauchhöhle. *κοιλιακός* heißt ursprünglich bauchkrank.
- collaterālis*** seitlich. *lātus, -ēris, n.* die Seite. Gebildet als Erweiterung von *lateralis*.
- collīcūlus**, -i, *m.* der kleine Hügel. Deminutiv von *collis*, -is, *m.*
- collum**, -i, *n.* der Hals.
- cōlon**, -i, *n.* der Hauptteil des Dickdarms. Die Quantität des *o* ist nicht ganz sicher. *τὸ κόλον* und *τὸ κῶλον*, jenes soll besser sein. *τὸ κῶλον* wird auch in anderem Sinne, für Glied des Körpers gebraucht.
- cōlīcus*** zum Colon gehörend. *κολικός**. *κολικός* heißt: am Grimmdarm leidend.
- colōstrum**, -i, *n.* die Absonderung der Milchdrüsen während der Schwangerschaft und gleich nach der Entbindung, wird auch Vormilch genannt.
- cōlpos**, -i, *m.* die Scheide. *ὁ κόλπος* heißt eigentlich der Busen, die Falte, wird aber auch für Scheide gebraucht. In *paracolpium*.
- cōlumna**, -ae, *f.* die Säule.
- columella**, -ae, *f.* Deminutiv von *columna*.
- cōmītans**, -antis begleitend. partic. von *comitare*. *cōmes, -itis, m.* der Begleiter.
- commissūra**, -ae, *f.* die Verbindung. *committēre* zusammenfügen.
- commūnis**, -e gemeinsam.
- commūnicans**, -antis verbindend, partic. von *communicare*.
- compactus** zusammengedrängt. partic. von *compingēre*.
- complexus** umfassend. partic. von *complexi*.
- compōsītus** zusammengesetzt. partic. von *compōnēre*.
- concha**, -ae, *f.* die Muschel. *ἡ κόγχη*. Gebraucht für Nasenmuschel oder für die von der *anthelex* (*s. d.*) umzogene Aushöhlung der Ohrmuschel.
- conchālis*** zur Muschel gehörend. Hybrid, aber statthaft (*s. Einl. S. 4*). Die Griechen sagen *κογχικός** oder *κογχιαῖος**.
- condylius**, -i, *m.* der Gelenkfortsatz. *ὁ κόνδυλος*, eigentlich der Fingerknöchel.

- condyloides**, dem Fingerknöchel ähnlich. *κονδυλοειδής*.
- condylicus** zum *processus condyloides* gehörend, besser als die früher oft gebrauchte Form *condyloideus*.
- conflüens**, -entis, *m.* der Zusammenfluß. Als Substantiv gebrauchtes partic. von *confluere* zusammenfließen.
- conjugātus** verbunden. partic. von *conjugare*. In *conjugata* (scil. *diametros*) der sog. gerade (sagittale) Durchmesser des Beckens. Die Bezeichnung *conjugata* ist nicht gut, wird aber von den Geburtshelfern allgemein gebraucht bei dem Begriff der *conjugata vera*. Besser ist die Bezeichnung *diameter*.
- conjunctivus*** der Verbindung dienend. *conjungere* verbinden. In *conjunctiva* (scil. *tunica*) die Bindehaut des Auges.
- conjunctivālis*** zur Bindehaut gehörend.
- conjungens**, -entis verbindend. partic. von *conjungere*.
- contortus** gewunden. partic. von *contorquere*.
- cōnus**, -i, *m.* der Kegel. *ὁ κῶνος*.
- cōnicus** kegelförmig. *κωνικός*.
- cōnoïdes** kegelförmig. *κωνοειδής*.
- convolūtus** zusammengerollt. partic. von *convolvere*.
- cōr**, *cordis*, *n.* das Herz.
- coracoïdes** eigentlich rabenähnlich, gebraucht für rabenschnabelähnlich (schon im Altertum). *κορακοειδής*. *ὁ κόραξ*, -ακος der Rabe (vgl. *coronoides*). In Zusammensetzungen wird als Abkürzung *coraco* gebraucht.
- coracioidēus** zum *processus coracoïdes* gehörend.
- cōrium**, -ii, *n.* die Haut, Lederhaut. *τὸ χόριον* (vgl. *chorion*).
- cornu**. -ūs, *n.* das Horn.
- cornēus** hörnern. In *cornea* (scil. *membrana*) die Hornhaut und *stratum corneum* die Hornschicht der Epidermis. Angeblich soll die Bezeichnung *cornea* für den durchsichtigen Teil der *tunica externa bulbi* daher stammen, weil kurze Zeit nach dem Tode die Hornhaut einem dünnen Hornplättchen gleicht („*cum molliori ungue simile quōd habet*“ — Haller 1769).
- corneālis*** zur Hornhaut gehörend.
- cornīcūlum**, -i, *n.* das Hörnchen.
- corniculātus*** mit einem Hörnchen versehen.
- corōna**, -ae, *f.* der Kranz. *ἡ κορώνη* (vgl. *coronoïdes*).
- coronālis** und
- coronārius** zum Kranz gehörend. Hybrid, aber statthaft.
- coronoïdes*** hakenähnlich. *κορωνοειδής**, *ἡ κορώνη* bedeutet 1. das Gekrümmte (Haken, Ring), s. *corona*, 2. Krähe. *coronoïdes* ist nicht krähenschnabelähnlich (s. *coracoïdes*).
- coronoidēus**, zum *processus coronoides* gehörend.

corpus, -ōris, *n.* der Körper.

corpuscūlum, -i, *n.* das Körperchen.

corrugātor*, -ōris, *m.* der (Stirn)runzeler (Muskelname), *corrugare* runzelig machen. *rūga*, -ae, *f.* die Runzel.

cortex, -icis, *m.* die Rinde.

corticālis zur Rinde gehörend.

costa, -ae, *f.* die Rippe.

costālis*, *costarius* zur Rippe gehörend.

cotylēdon. -ōnis, *f.* Lappen der Placenta oder auch Zottenbüschel des Chorions. *ἡ κοτυληδών*, -όνος. In der angegebenen Bedeutung wurde das Wort nicht ursprünglich verwendet, *κοτυληδόνες* hießen zuerst die Gebärmutternäpfe, in denen (z. B. beim Schaf) die Zottenbüschel des Chorions stecken. *ἡ κοτύλη* der Napf.

coxa, -ae, *f.* die Hüfte.

crānīum, -ii, *n.* der Schädel. *τὸ κρανίον*. Verwandt mit *τὸ κάρ(α)*, Gen. *κρατός*, und *τὸ κάρηνον* der Kopf.

craniālis* kopfwärts. Hybrid, aber statthaft. Wird bei Gebilden des Halses und des Rumpfes jetzt durchwegs an Stelle von *superior* gebraucht.

crassus dick.

cremaster, -ēris, *m.* der Aufhänger. *ὁ κρεμαστήρ*. Der auf dem Samenstrang zum Hoden laufende Muskel. *κρεμῶν* aufhängen.

cremasterīcus*, zum *musc. cremaster* gehörend.

crēna, -ae, *f.* die Spalte, Kerbe.

cribrum, -i, *n.* das Sieb.

cribriformis* siebförmig.

cribrōsus reich an Sieben. Wurde früher falsch auch für siebartig gebraucht.

ericoīdes ringförmig. *κρικοειδής*. *ὁ κρίκος* der Ring (= *κίρκος*, s. *circulus*). In *cartilago cricoīdes*, was in Zusammensetzungen zu *crico-* abgekürzt wird.

ericoidēus zur *cartilago cricoīdes* gehörend.

crista. -ae, *f.* die Leiste, eigentlich der Kamm (bei Vögeln).

cruciātus, partic. von *cruciare*, gekreuzigt. *crux*, *crūcis*, *f.* das Kreuz. Wurde früher fälschlicherweise im Sinne von gekreuzt gebraucht. Die *ligamenta cruciata* heißen jetzt *ligamenta decussata*, das *ligamentum cruciatum* heißt jetzt *ligamentum cruciforme*.

cruciformis kreuzförmig.

crūs, *crūris*, *n.* der Schenkel, wird häufig für Unterschenkel gebraucht.

crurālis* zum Schenkel gehörend.

crystallīnus kristallklar. *κρυστάλλινος*. *ὁ κρυστάλλος* das Eis, der Kristall.

eūbus, -i, *m.* der Würfel, auch gebraucht für würfelförmiger Knochen.
ὁ κύβος.

cubālis* zum Würfel bzw. würfelförmigen Knochen gehörend.

cuboīdes* würfelförmig, latinisierte Form des klassischen *κυβοειδής*.
Die Form *cuboideus* ist schlecht und soll nicht mehr verwendet werden.

eūbītus, -i, *m.* der Ellenbogen. *cupare* liegen.

cutitālis zum Ellenbogen gehörend.

cucullāris zur Kapuze gehörend, kapuzenförmig. *cucullus*, -i, *m.* die Kapuze.
In *musc. cucullaris*, nicht mehr gebrauchte Bezeichnung des *musc. trapecius*.

eūmūlus, -i, *m.* der Haufe.

eūnēus, -i, *m.* der Keil, auch gebraucht für keilförmiger Knochen.

cuneālis* zum Keil bzw. keilförmigen Knochen gehörend.

cuneātus* mit einem Keil versehen, gebraucht für keilförmig.

cuneiformis*, -e keilförmig.

cunus, -i, *m.* die Scheide des Weibes. Wurde früher in *musc. constrictor cunni* verwendet.

eūpūla. -ae, *f.* die Kuppel, eigentlich die kleine Küpe als Deminutivum
von *cūpa*, -ae, *f.*

eūpulāris zur Kuppel gehörend.

curvilinearis* krummlinig. Bezeichnung des hinteren Schenkels vom
Steigbügel (Gehörknöchelchen). *curvus* krumm, *linēa*, -ae, *f.* die Linie.
Gebildet nach Analogie von *rectilineus*.

cuspis, -idis, *f.* die Spitze, eigentlich Lanzenspitze, gebraucht für Klappen-
zipfel.

eūtis, -is, *f.* die Haut.

cutanēus* zur Haut gehörend.

cuticūla, -ae, *f.* das Häutchen.

cymba, -ae, *f.* der obere Teil der als *concha* (s. d.) bezeichneten Höhlung
der Ohrmuschel, eigentlich der Nachen. ἡ κύμβη.

eūstis, -is, *f.* die Blase. ἡ κύστις die Blase, in *paracystium*.

cysticus* zur Blase (Gallenblase) gehörend. *κυστικός**.

D.

dartos, adj. scil. *tunica*, die Fleischhaut des Hodens. *δαρτός* heißt eigent-
lich abgehäutet, wurde aber schon von den Alten in dem angegebenen
Sinne gebraucht. *δέρειν* abhäuten, schinden.

decidūus hinfällig, eigentlich abfallend. *decidere* abfallen.

declivis, -is, *n.* der Abhang. *declivis* abschüssig. *clivus* der Hügel.

decussatio. -onis, *f.* die Kreuzung. *decussis*, -is, *m.* (von *dēcem* zehn und
ās, *assis*, *m.* die Münze „As“¹) der Zehner, geschrieben X. *decussare*
in die Form eines X bringen.

- dēfērens**, -entis herabführend, partic. von *deferre*. In dem vom Nebenhoden kommenden *ductus deferens*, der freilich nach dem *descensus testiculī* nur teilweise herabführend ist.
- deferentiālis*** zum *ductus deferens* gehörend.
- deltōides** deltaförmig, von der Form eines Δ. *δελτοειδής. τὸ δέλτα.*
- deltoidēus** zum *musculus deltoides* gehörend.
- dens**, *dentis*, *m.* der Zahn.
- dentātus** mit Zähnen versehen.
- dentīcūlus**, -i, *m.* das Zähnchen. Deminutiv von *dens*.
- dentīculātus** mit Zähnchen versehen.
- densus** dicht.
- depressor**, -ōris, *m.* der herabdrückende (Muskel). *deprimere* herabdrücken. Wird in der Anatomie kaum verwendet.
- derma**, -ātis, *n.* die Lederhaut. Identisch mit *corium*. *τὸ δέρμα. δέρειν* abhäuten.
- descendens**, -entis herabsteigend. partic. von *descendere*.
- descensus**, -ūs, *m.* das Herabsteigen. *descendere* herabsteigen.
- diamētros**, -tri, *f.*, *diamēter*, -tri, *f.* der Durchmesser. *ἡ διάμετρος. διά* durch, *μετρέειν* messen.
- diaphragma**, -ātis, *n.* die Scheidewand, die Grenzwand, im besonderen das Zwerchfell. *τὸ διάφραγμα. φράσσειν* umzäunen, *διαφράσσειν* eine Scheidewand bilden.
- diaphragmatīcus*** zum Zwerchfell gehörend. *διαφραγματικός**.
- diaphŷsis***, -is (auch -ēos), *f.* das Mittelstück der Röhrenknochen. *ἡ διάφνσις**. *διαφύειν* dazwischenwachsen. Das Dazwischengewachsene heißt im Griechischen *ἡ διαφνῆ*.
- diarthrōsis**, -is (auch -ēos), *f.* das Gelenk. *ἡ διάρθρωσις* eigentlich das Zerlegen in Glieder. *διαρθρῶειν* in Glieder zerlegen. *τὸ ἄρθρον* das Glied.
- dienecephalon**, -i, *n.* das Zwischenhirn. *διά* zwischen, durch und *encephalon* (s. d.).
- digastrīcus** (scil. *musculus*) der zweibäuchige (Muskel). *δι-* zwei- (verwandt mit *δύο* zwei) und *ἡ γαστήρ, τρός* der Bauch. Besser wäre *digastricus*. Die Bezeichnung ist nicht gut, da gegen sie sprachliche Einwände gemacht werden. In der Anatomie wird deshalb die richtig gebildete Bezeichnung *biventer* angewendet.
- digestorīus** zur Verdauung dienend. *digērere* zerteilen, verdauen. *di(s)-* entspricht unserer Vorsilbe *zer-*, *gerere* tragen.
- dīgītus**, -i, *m.* der Finger, die Zehe.
- digitālis** zum Finger (zur Zehe) gehörend.
- digitātus** mit Fingern (oder fingerförmigen Fortsätzen) versehen.
- digitatiō**, -ōnis, *f.* wird gebraucht für fingerförmige Bildung, würde aber im guten Latein die Tätigkeit bedeuten, durch die etwas mit Fingern (oder Zehen) versehen wird (Hyrtl). Es kann durch *digitus* ersetzt werden. Früher hauptsächlich angewendet für die *impressiones digitatae* der inneren Schädelbasis. Da diese Eindrücke durch die Hirnwindungen bedingt sind, werden sie jetzt als *impressiones gyrorum* bezeichnet.

diplōē, -ōēs, *f.* die spongiöse Substanz des Schädeldaches. ἡ διπλόη der Doppelteil, ursprünglich das aus zwei Tafeln bestehende Schädeldach selbst, dann übertragen auf das zwischen den Tafeln liegende (Hyrtl). διπλός doppelt.

diploīcus* zur Diploē gehörend.

directiō, -ōnis, *f.* die Richtung. *dirigēre* gerade richten.

distālis (von dem Körpermittelpunkt bzw. einem Zentralorgan) abstehend. *distare* getrennt stehen. Wird ausschließlich an den Gliedmaßen angewendet, um einen Punkt oder Teil zu bezeichnen, der, verglichen mit einem anderen, weiter vom Rumpf entfernt gelagert ist. Gegensatz zu *proximalis* (s. d.).

diverticūlum, -i, *n.* der Seitenweg, die Abzweigung. *divertēre* abwenden.

dōlichocēphālus*, -i, *m.* der Langköpfige. Gebildet nach Analogie von *brachycephalus* (s. d.) *δολιχός* lang, ἡ κεφαλή der Kopf.

dorsum, -i, *n.* der Rücken.

dorsālis* zum Rücken gehörend. Gegen den Rücken zu liegend. Wird für Gebilde des Halses und Stammes jetzt allgemein an Stelle von *posterior* gebraucht.

ductus, -ūs, *m.* die Leitung, der Gang. *dūcēre* führen.

ductūlus, -i, *m.* Deminutiv von *ductus*.

duodēnum, -i, *n.* das Zwölfache, der sog. Zwölffingerdarm, der erste Dünndarmabschnitt. *duodēnus* zwölfmal, häufiger ist der Plural *duodēni* je zwölf.

duodenālis* zum Duodenum gehörend.

dūrus hart.

E.

ēbur, -ōris, *n.* das Elfenbein.

ēburnēus elfenbeinern.

eccrinus* absondernd, ausscheidend, latinisierte Form nach dem klassischen *ἐκκρίνειν*. Die Bezeichnung *glandula eccrina* wird gebraucht für die kleinen Schweißdrüsen.

effērens, -entis, abführend, herausführend. partic. von *efferre*.

ejaculatoriūs* zum Herausschleudern dienend. *ejaculari* Herausschleudern.

elastiūcus* elastisch. *ἐλαστικός**. Gebildet in Anlehnung an *ἐλάυνειν* treiben, in Bewegung setzen, in die Länge ziehen. Die Alten kannten das Adjectivum *εἰσελαστικός* zu einem Einzug gehörend.

ellipsoideus* ellipsoidähnlich. Willkürlich gebildet.

elliptiūcus elliptisch. *ἔλλειπτικός*. ἡ ἔλλειψις die Ellipse, eigentlich der Mangel. *ἔλλειπειν* unterlassen. Die Ellipse erhielt ihren Namen, weil ihre Gleichung dann aus der allgemeinen Kegelschnittsgleichung gewonnen wird, wenn man in dieser die numerische Exzentrizität kleiner als 1 setzt.

- emboliformis** pfropfenförmig. ὁ ἔμβολος der Pfropf. ἐμβάλλειν hineinwerfen, hineinstoßen. Hybrid aber statthaft.
- embrŷo.** -ōnis, *m.* die ungeborene Leibesfrucht. Dem Wort *embryo* liegt ein nicht gebrauchtes ἔμβρύων zugrunde, es gibt nur τὸ ἔμβρυον. Demnach wäre besser *embryon*, -ontis, *n.* Die Franzosen sagen *l'embryon*. ἐν in, βρούειν strotzen.
- embryonālis* zum Embryo gehörend. Sollte durch *fetalis* ersetzt werden.
- eminentiā,** -ae, *f.* die Erhöhung. *eminēre* hervorragen.
- emissariūm,** -ii, *n.* der Abzugskanal. *emittere* ausschicken.
- enarthrōsis.** -is (auch -ōs), *f.* das Nußgelenk (Kugelgelenk, in dem die Pfanne mehr als die Hälfte des Gelenkkopfes umfaßt). ἡ ἐνάρθρωσις. τὸ ἄρθρον das Glied, Gelenk.
- encephālon,** -i, *n.* das Gehirn. Substantiviertes Adjectivum. Die Griechen gebrauchen ὁ ἐγκέφαλος (scil. μυελός Mark). ἐν in, ἡ κεφαλή der Kopf.
- encephalīcus*** zum Gehirn gehörend. ἐγκεφαλικός*.
- endocardīum*.** -ii, *n.* die Auskleidung des Herzens. τὸ ἐνδοκάρδιον*. ἔνδον innen. ἡ καρδία das Herz.
- endolŷmpha.** -ae, *f.* die (im häutigen Gehörlabyrinth) eingeschlossene Flüssigkeit. ἔνδον innen. Besser ist *lympha interna*. Vgl. *lympha*.
- endolymphaticus** zur *lympha interna* gehörend. ductus (saccus) *endolymphaticus*.
- endomētrium.** -i, *n.* das in der Gebärmutter befindliche Gewebe. ἔνδον innen und ἡ μήτρα die Gebärmutter. Allgemein gebraucht als Bezeichnung für die Schleimhaut der Gebärmutter.
- endoneurīum*.** -ii, *n.* das in einem Nervenbündel liegende Bindegewebe. ἔνδον innen, τὸ νεῦρον (auch ἡ νευρά) ursprünglich die Sehne, dann der Nerv.
- endopelvinus** s. *intrapelvinus*.
- endothelīum*.** -ii, *n.* das Endothel, die zellige Auskleidung der Gefäße und serösen Höhlen. τὸ ἐνδοθήλιον*. Gebildet als Gegensatz zu *epithelium* (s. d.). ἔνδον innen, ἡ θηλή die Brustwarze. Heißt also eigentlich das, was sich in der Brustwarze befindet.
- endothoracīcus*** die Brusthöhle auskleidend. ἔνδον innen, ὁ θώραξ, -ακος, die Brust. Vgl. *thoracicus*.
- ensiformis** schwertförmig. *ensis*, -is, *m.* das Schwert.
- enterīcus** zu den Eingeweiden gehörend. ἐντερικός. τὰ ἔντερα die Eingeweide.
- epi-** auf-, ἐπί. *epi-* findet sich in folgenden Zusammensetzungen:
- eparteriālis** auf einer Arterie liegend. Hybrid. ἡ ἀρτηρία die Arterie.
- ependŷma.** -ātis, *n.* der Überzug, Auskleidung der Gehirnhöhlen. τὸ ἐπένδυμα. ἐνδύειν bekleiden.
- ephippiūm,** -ii, *n.* die Pferdeschabracke. τὸ ἐπίππιον heißt bei neueren griechischen Schriftstellern der Sattel. ὁ ἵππος das Pferd. Wurde früher für den sattelförmigen Teil des Keilbeinkörpers gebraucht, etzt aber ganz durch *sella ossis sphenoidis* ersetzt.

- epicardium**, -ii, *n.* das dem Herzen aufliegende seröse Blatt. ἡ καρδία das Herz. S. *cardia*.
- epicondylus***, -i, *m.* der auf dem Condylus liegende Fortsatz. ὁ κόνδυλος der Gelenkfortsatz. S. *condylus*.
- epicranius** auf dem Schädel liegend. ἐπικράνιος. τὸ κράνον der Kopf. τὸ ἐπικράνιον die Kopfbedeckung.
- epidermis**, -idis, *f.* die Oberhaut. ἡ ἐπιδερμῖς, -ίδος. τὸ δέρμα die Haut.
- epididymis**, -idis, *f.* der Nebenhoden. ἡ ἐπιδιδυμῖς, -ίδος. -δίδυμος zweifach, οἱ δίδυμοι die Zwillinge, auch angewandt auf die Hoden.
- epiduralis** s. *supraduralis*.
- epigastricus** sich auf dem Bauche oder auf dem Magen befindend. ἡ γαστήρ der Bauch, der Magen. Besser wäre *epigastricus*, ἐπιγαστριος. Die Alten kannten ἐπιγαστριος in der Bedeutung Schlemmer.
- epigastrium**, -ii, die Magenrube. τὸ ἐπιγαστριον. S. *epigastricus*.
- epiglottis**, -idis, *f.* der Kehldeckel. ἡ ἐπιγλωττίς. Vgl. *glottis*.
- epiglotticus** zum Kehldeckel gehörend.
- epineurium***, -ii, *n.* die bindegewebige Hülle eines peripherischen Nerven. τὸ νεῦρον (s. *nervus*). Vgl. *endoneurium*.
- epiphysis**, -is (auch -eos), *f.* das Endstück der langen Knochen (das von dem Mittelstück vor Abschluß der Entwicklung durch Knorpel getrennt ist), dann auch ein zapfenähnliches, zum Epithalamus des Gehirns gehörendes Gebilde. ἡ ἐπίφυσις, φύειν wachsen (wachsen lassen).
- epiplōon**, -i, *n.* das große Netz, eigentlich das darauf (nämlich auf den Eingeweiden) schwimmende. τὸ ἐπίπλοον (auch ὁ ἐπίπλοος). ἐπιπλέειν darauf schiffen.
- epiploicus*** zum großen Netz (*epiplōon*) gehörend. ἐπιπλοϊκός*.
- episclerālis** auf der Sclera liegend. Hybrid. Korrekt wäre *episclerius*. sclera (s. d.) die fibröse Hülle des Augapfels.
- epistrophēus**, -ēi (auch -ēos), *m.* der zweite Halswirbel, eigentlich der Umdreher. ὁ ἐπιστροφεύς, -έως. ἐπιστρέφειν umwenden. Der zweite Halswirbel wird öfter auch als *axis* bezeichnet.
- epistrophicus*** zum Epistropheus gehörend.
- epithelium***, -ii, *n.* die oberflächliche Zellschicht. τὸ ἐπιθήλιον*. Nach Heidenhain aus dem griechischen ἐπιθήλειν über etwas hinwegwachsen. Hyrtl leitet das Wort von ἡ θηλή die Brustwarze ab, was nicht richtig ist.
- epitheliālis*** zum Epithel gehörend. Hybrid, aber statthaft (s. Einl. S. 4).
- epithalamus**, -i, *m.* der auf dem Thalamus liegende Gehirnabschnitt. Gebildet von θάλαμος. S. *thalamus*.
- epitympanicus** auf der Trommelhöhle liegend. Gebildet von τύμπανον. S. *tympanum*.

epitrochleoanconāeus. Sprachlich sehr schlechte Bezeichnung eines als Spielart auftretenden kurzen Muskels, der vom *epicondylus ulnaris humeri* zur Ulna zieht, den *sulcus nervi ulnaris* überbrückend.

epoophōron. -i, *n.* das auf dem Eierstock liegende Organ, der Nebeneierstock. τὸ ᾠόν das Ei, φέρειν tragen. Früher wurde an Stelle von *epoophoron* die hybride Bezeichnung *parovarium* gebraucht, die Griechen sagen ἐποοθήμιον* (vgl. *ovarium*).

ēquīnus vom Pferde (*ēquus*) stammend.

ethmoīdes siebähnlich. ἠθμοειδής. ὁ ἠθμός das Seihetuch, Sieb. In *os ethmoides*, von dem allerdings nur die horizontale Platte siebähnlich ist.

ethmoīdēus* zum *os ethmoides* gehörend. *ethmoidalis* ist hybrid und wird deshalb nicht mehr verwendet.

excavatiō, -ōnis, *f.* die Aushöhlung. *excavare* aushöhlen. Vgl. *cavus*.

excretoriŭs* der Ausscheidung dienend. *excernere* ausscheiden.

excrētum*, *i, n.* die Ausscheidung, die Absonderung, besonders einer Drüse mit Ausführungsgang.

extensor, -ōris, *m.* der Strecker (Streckmuskel). Den Römern war *extensor* als der Folterknecht bekannt. *extendere* ausstrecken.

extensoriŭs* zum Streckmuskel gehörend (zum Strecken dienend).

externus außen liegend. Wird jetzt in der Anatomie nur noch bei den Wandungen der Höhlen gebraucht.

extremītas, -ātis, *f.* das äußerste Ende. *extremus* äußerst. Für Gliedmaße wurde das Wort erst seit dem 18. Jahrhundert gebraucht. Extremität. *Extremitas thoracica* = Obergliedmaße, Arm. *Extremitas pelvina* = Untergliedmaße, Bein.

F.

fabella, -ae, *f.* Deminutivform von *fabula*, eine kleine Erzählung, ein Märchen. Wird (offenkundig gedacht als Deminutivform von *fabā*, -ae, *f.* die Bohne) angewendet als Bezeichnung für das Sesambein, das sich manchmal im fibularen Kopf des *musculus gastrocnemius* findet.

faciēs, -iēi, *f.* die äußere Erscheinung, die Außenfläche, das Gesicht. Verwandt mit *facere* ausführen. Zu *faciēi* (mit langem e vor einem Vokal).

faciālis zum Gesicht gehörend.

falx, -cis, *f.* die Sichel.

falcifōrmis* sichelförmig.

fasciā, -ae die Binde. Wird gebraucht für die (allerdings meist in breiter Fläche ausgedehnten) bindegewebigen Hüllen der Muskeln.

fasciōla, -ae, *f.* das Bändchen.

fasciŭlus, -i, *m.* das (kleine) Bündel. Deminutiv von *fascis*, -is *m.*

fastigiŭm, -iī, *n.* der Giebel.

fauces (plur.), -iŭm, *f.* der Schlund.

fēl, *fellis*, *n.* die Galle, im Altertum auch für die Gallenblase gebraucht.

fellēus gallig. *Vesica fellēa* heißt eigentlich die gallige Blase, die Bezeichnung ist allgemein für Gallenblase eingebürgert.

fēmīnīnus weiblich. *fēmīna*, -ae, *f.* das Weib (in physischer Beziehung).

fēmur, -ōris, *n.* der Oberschenkel, auch gebraucht für den Knochen des Oberschenkels (*Os femoris*).

femorālis zum Oberschenkel gehörend. Die Römer kannten nur das substantivierte *femoralia*, -ium: Binden um die Oberschenkel, die zum Schutz gegen die Kälte getragen wurden.

fenestra, -ae, *f.* das Fenster.

fētus, -ūs, *m.* die Leibesfrucht. Verwandt mit dem veralteten *feo* ich erzeuge. Nicht *foetus*, was man von *fovēre* erwärmen hat ableiten wollen.

fetālis* zur Leibesfrucht gehörend.

fībra, -ae die Faser, eigentlich das durch Spaltung entstandene. Verwandt mit *findēre* spalten.

fībrilla*, -ae, *f.* das Fäserchen.

fībro-artilāgo, -inis, *f.* der Faserknorpel oder besser knorpelhartes Bindegewebe. Sprachlich schlechte Bildung, richtig ist *cartilago fibrosa*.

fībrōsus* faserreich.

fībūla, -ae, *f.* das Wadenbein, eigentlich die Heftnadel, Spange. *figēre* heften.

fībulāris* zum Wadenbein gehörend.

fīlum, -i, *n.* der Faden.

fīliformis* fadenförmig.

fīmbriāe, -arum, *f.* die Franse. Die Anatomie gebraucht auch den Singular *fimbria* für bandartigen Besatz und für eine einzelne Franse, *fimbria ovarica tubae uterinae*.

fīmbriātus mit einer Franse besetzt.

fīssūra, -ae, *f.* die Spalte. *findēre* spalten.

flaccīdus schlaff, *flaccus* schlaff, im besonderen herabhängende Ohren habend.

flāvus gelb.

flexor*, -ōris, *m.* der Beuger (Beugemuskel). Gebildet von *flectēre* beugen, biegen.

flexorīus* zum Beugemuskel gehörend (zum Beugen dienend).

flexūra, -ae, *f.* die Biegung. *flectēre* biegen.

flocūlus, -i, *m.* die (kleine) Flocke. Deminutiv von *floccus*.

flūmen, -inis, *n.* die Strömung. In *flumina pilorum* die Richtungen (der Strich) der Haare. *fluēre* fließen.

foetus s. *fetus*.

fōlium, -ii, *n.* das Blatt.

foliātus mit Blättern besetzt.

follicūlus, -i, *m.* der kleine Schlauch, Beutel, das Bläschen. Deminutiv von *follicis*, -is, *m.* Wird in der Anatomie (unrichtigerweise) auch für ein solides Knötchen (*nodulus*) gebraucht.

fonticūlus, -i, *m.* die kleine Quelle, gebraucht für Fontanelle. Deminutiv von *fons*, *fontis*, *m.* Die Verwendung des Namens kommt daher, daß man früher glaubte, bei nässenden Erkrankungen der Kopfhaut sei Feuchtigkeit vom Gehirn abgesondert worden und durch die Fontanellen ausgetreten.

fōrāmen, -inis, *n.* das Loch. *forare* durchbohren.

foraminōsus reich an Löchern.

formatiō, -ōnis, *f.* die Bildung. *formare* bilden.

fornix, -icis, *m.* der Gewölbebogen.

fornicātus mit einem Gewölbe versehen.

fossa, -ae, *f.* der Graben, die Grube. *fōdēre* graben.

fossūla, -ae, *f.* die kleine Grube.

fōvēa, -ae, *f.* die Grube. Entspricht einer rundlichen Grube, während *fossa* eine längliche Grube, einen Graben bedeutet. *fōdēre* graben.

foveōla*, -ae, *f.* die kleine Grube, das Grübchen.

foveolāris* zur kleinen Grube gehörend.

frēnūlum*, -i, *n.* der kleine Zügel. Gebildet als Deminutiv von *frēnum*, -i, *n.* der Zaum, Zügel.

frondōsus laubreich, gebraucht für zottenreich. *frons*, -dis, *f.* das Laub.

frons, -tis, *f.* die Stirn. In Zusammensetzungen auch für Stirnbein gebraucht.

frontālis zur Stirn gehörend.

fundiformis* schleuderförmig. *funda*, -ae, *f.* die Schleuder. *fundere* gießen, auch schleudern.

fundus, -i, *m.* der Boden, Grund.

fungiformis* pilzförmig. *fungus*, -i, *m.* der Pilz.

funicūlus, -i, *m.* der (kleine) Strang. Deminutiv von *fūnis*, -is, *m.* der Strick.

fūsisformis* spindelförmig. *fūsus*, -i, *m.* die Spindel.

G.

gālĕa, -ae, *f.* der (lederne) Helm, die Haube.

gallus, -i, *m.* der Hahn. In *crista galli*.

gangliōn, -ii, *n.* das Ganglion, der Nervenknoten. τὸ γαγγλίον. Ursprünglich das Überbein, dann auf die Nervenknoten (zunächst des Sympathicus) übertragen.

gangliōsus* ganglienreich. Hybrid, aber statthaft (s. Einl. S. 4).

gaster, gastris, *f.* der Magen, der Bauch. ἡ γαστήρ Gen. γαστρός. Die Griechen nennen jetzt den Magen auch ὁ στόμαχος, früher war ὁ στόμαχος die Speiseröhre.

gastricus* zum Magen gehörend, γαστρικός*.

gastrocnemius* (scil. *musculus*) der bauchige, hinter dem Schienbein liegende Wadenmuskel. Griechisch: γαστροκνημιαίος* oder γαστροκνήμιος*. ἡ κνήμη das Schienbein. Die Alten kannten das Wort nicht als Adjectivum, sie gebrauchten ἡ γαστροκνήμια für den Muskel, τὸ γαστροκνήμιον für den Bauch der Wade.

gastrocnemiālis* zum Wadenmuskel gehörend. Hybrid, aber statt-
haft (s. Einl. S. 4).

gelatinōsus gallertig. Neulateinisch, gebildet von *gelatina* die Gallerte, dies gebildet von *gelare* gefrieren.

gemellus doppelt, einer von Zwillingen. Deminutiv von *gēminus*.

generālis zur Gattung gehörend, allgemein. *genus*, -ēris, *n.* das Geschlecht, die Gattung.

geniculum s. *genu*.

genioglōssus vom Kinn zur Zunge gehend. Die Griechen sagen γενειο-
γλωσσικός*. τὸ γένειον das Kinn, ἡ γλῶσσα die Zunge. Wird oft
falsch ausgesprochen! Vgl. *glotticus*.

geniōhyoidēus vom Kinn zum Zungenbein gehend. τὸ γένειον das Kinn,
ὑοειδής ypsilonförmig. Wird oft falsch ausgesprochen! Vgl. *hyoidēus*.

gēnitālis zur Zeugung gehörend. *gēnēre* (vorklassisch, später *gignēre*)
zeugen. *gigno*, *genui*, *genitum*.

genitofemorālis zu den Geschlechtsorganen (wörtlich: zu dem Gezeugten)
und dem Oberschenkel gehörend. S. *genitalis* und *femorālis*. Bezeich-
nung für einen Nerven, der die Schamteile und Abschnitte des Ober-
schenkels versorgt.

gēnu, -ūs, *n.* das Knie.

geniculūm, -i, *n.* die knotenförmige Anschwellung, eigentlich das
kleine Knie.

geniculātus* mit Knoten versehen. Man bezeichnet jeden der beiden
an der Caudalseite des *thalamus* liegenden länglichrunden Körper
als *corpus geniculatum*.

germinatīvus* zum Keimen geeignet. *germinare* keimen. *germen*, -inis,
n. der Keim.

gingīva, -ae, *f.* das Zahnfleisch.

gingivālis* zum Zahnfleisch gehörend.

ginglŷmus, -i, *m.* das Scharniergelenk. ὁ γίγγλυμος, eigentlich die Tür-
angel.

glabella (scil. *pars*) die unbehaarte Stelle zwischen den Augenbrauen,
die „Stirnglatze“, auch die entsprechende Stelle am Stirnbein. *glāber*
kahl, Deminutiv *glabellus*.

glans, -dis, *f.* die Eichel.

glandŭla, -ae, *f.* die Drüse. Deminutiv von *glans*, also eigentlich die kleine Eichel, das Kügelchen.

glandulāris* zur Drüse gehörend.

glēnoīdes, dem glänzenden Augapfel ähnlich. *γληροειδής*. *ἡ γλήνη* der (glänzende) Augapfel, verwandt mit *γλαύσσειν* glänzen. Die Gelenkpfanne wurde früher wegen des glänzenden Knorpelüberzuges *cavitas glenoīdes* genannt. An Stelle dieser nicht guten Bezeichnung wird jetzt allgemein die Bezeichnung *cavitas articularis* verwendet.

glenoidālis* zur *cavitas glenoīdes* gehörend. Hybrid, wird deshalb nicht mehr verwendet, sondern durch *articularis* ersetzt.

glōbus, -i, *m.* die kugelförmige Masse.

globōsus kugelförmig (über die Endung -osus s. Einl. S. 4).

glōmus, -ēris, *n.* der Knäuel. Verwandt mit *globus*.

glomeriformis* knäuelförmig.

glomerŭlum*, -i, *n.* Als Deminutiv von *glomus* gebildet und im besonderen angewandt auf Gefäßknäuel. (Besser als *glomerulus*, das aber allgemein gebraucht wird.)

glomerulōsus* reich an Gefäßknäueln.

glōssopharyngēus zur Zunge und zum Schlundkopf gehörend. Die Griechen sagen *γλωσσοφαρυγγικός**. *ἡ γλώσσα* die Zunge, *ὄ* oder *ἡ φάρυγξ*, -*γγος* der Schlund. Richtiger als *glossopharyngēus*.

glōttīcus (glōssīcus) zur Zunge gehörend. *γλωττικός (γλωσσικός)*. *ἡ γλώσσα* die Zunge.

glōttis, -idis, *f.* der Stimmapparat. *ἡ γλωττις*, -*ιδις* das zungenförmige (*ἡ γλώσσα* die Zunge) Mundstück einer Pfeife. Mit einem solchen glaubte man den stimmbildenden Teil des Kehlkopfes vergleichen zu können.

glutāeus* (scil. *musculus*) der Gesäßmuskel, auch gebraucht für: zum Gesäßmuskel gehörend. *ὁ γλουτός* die Hinterbacke. Galen brauchte das Deminutivum *τὰ γλούτια* für die Sehhügel des Gehirns. Die Griechen sagen *γλοντιαῖος**.

gomphōsis, -is (auch -ēos), *f.* die Knochenverbindung durch Einkeilung. *ἡ γόμφωσις*. *ὁ γόμφος* der Keil. *γομφόειν* zusammenfügen.

grācīlis, -e, dünn, zart.

grānŭlum, -i, *n.* Deminutiv von *grānum*, -i, *n.* das Korn.

granulāris* körnig.

granulatŭo, -ōnis, *f.* die Körnelung.

granulōsus* körnerreich.

grisēus grau. Neulateinisch, von dem französischen *gris*, grau, gebildet. Vgl. *canus*.

gubernacŭlum, -i, *n.* das Steuerrudcr. das Leitende, Leitband. *gubernare* steuern, leiten.

gustus, -ūs, *m.* der Geschmack.

gustatorius dem Schmecken dienend. *gustare* schmecken, kosten.

gyrus, -i, *m.* die Windung. ὁ γῦρος. γυρός gebogen.

H.

habēnula, -ae, *f.* der kleine Zügel, gebraucht für die beiden zur Epiphyse des Gehirns ziehenden Leisten. Deminutiv von *habēna*, -ae, *f.* der (zum Halten bestimmte) Riemen. *habēre* haben, halten.

haemorrhoidālis* wird gebraucht für: zum Mastdarm gehörend. Hybrid, aber statthaft (s. Einl. S. 4). Die Griechen sagen αἰμορροϊδικός*. ἡ αἰμορροϊς, -ίδος die zum Blutfluß gehörende Ader. τὸ αἷμα das Blut. ῥέειν fließen. Verwandt sind αἰμόρροος an Blutfluß leidend, αἰμορροϊκός zum Blutfluß gehörend.

hallux, -ucis, *m.* eigentlich *hallex*, -icis, die große Zehe. Die Alten kannten *allex*, -icis (auch *hallex*), *m.* und *hallus*, -i, *m.*, zwei Worte, die man bei der Bildung von *hallux* zusammengeworfen hat.

hamātus mit einem Haken versehen. *hāmus*, *i. m.* der Haken.

hāmūlus, -i, *m.* der kleine Haken. Deminutiv von *hāmus*.

harmōniā, -ae, *f.* die Fuge, Verbindung zweier Knochen durch feste Vereinigung glatter Ränder. ἡ ἁρμονία. ὁ ἁρμός die Fuge. ἁρμόζειν zusammenfügen. An Stelle der Bezeichnung *harmonia* wird jetzt die Bezeichnung *sutura levis* gebraucht.

haustrum, -i, *n.* das Schöpfrad, der Schöpfeimer, gebraucht für die Ausbuchtungen am Dickdarm. *haurire* schöpfen.

hēlix, -icis, *f.* die Windung, im bes. die äußerste Windung der Ohrmuschel. ἡ ἑλιξ, -ικος.

helicīnus* schneckenförmig gewunden, zur äußersten Windung der Ohrmuschel gehörend. Hybrid, aber statthaft (s. Einl. S. 4). Nicht *helicīnus*. *Arteriae helicīnae* die schneckenförmig, d. h. in Form von Raumschrauben, gewundenen Schlagadern des *corpus cavernosum penis*.

helicotrēma*, -ātis, *n.* das Schneckenloch, die Verbindung zwischen den beiden Windungen an der Schneckenkuppel im Gehörorgan. τὸ τρημα das Loch.

hemi- halb, ἡμι-. *hemi-* findet sich in folgenden Zusammensetzungen:

hemiazýgos* (scil. *vena*) wörtlich: die halb unpaare Vene. Ungeeignete Bezeichnung, die nicht mehr verwendet werden soll; statt *vena hemiazýgos* wird jetzt die Bezeichnung *vena thorica longitudinalis sinistra* angewendet.

hemisphaerium, -ii, *n.* das Hemisphärenhirn. τὸ ἡμισφαίριον die Halbkugel. ἡ σφαῖρα die Kugel.

hēpar, -ātis, *n.* die Leber. τὸ ἥπαρ.

hepatīcus zur Leber gehörend. ἡπατικός.

hiātus -ūs, *m.* die (klaffende) Öffnung. *hiare* klaffen, offen stehen.

- hilus** der Ort des Gefäßeintritts bei Lunge, Niere, Milz, Nebenniere und anderen Organen. Nur *hilum*, -i, *n.* war den Römern bekannt, es bedeutete ein Fäserchen (vielleicht Nebenform von *filum*), dann das der Bohne anhängende Fädchen, nach Hyrtl auch die eingezogene Stelle an der Oberfläche einer Bohne.
- hippocampus**, -i, *m.* ein fabelhaftes Tier, mit dem (oder mit dessen Fuß) ein Wulst im Seitenventrikel des Gehirns verglichen wird. Der Hippocampus hatte den Vorderleib eines Pferdes, Beine ohne Knie und einen geringelten Schwanz. *ὁ ἵππόκαμπος*. *ὁ ἵππος* das Pferd. *κάμπτειν* biegen.
- hirci**, -orum, *m.* die Achselhaare. *hircus*, -i, *m.* eigentlich der Bock, dann der üble Geruch des Achselschweißes.
- histologiā***, -ae, *f.* die Gewebelehre. *ὁ ἱστός*, der Webstuhl, das Gewebe. Besser als *histiologia*, *τὸ ἱστίον*, eigentlich Deminutiv von *ἱστός*, wird im besonderen für Segel gebraucht.
- holocrinus**, ganz scheidend. Von *ὅλος* ganz und *κρῖνειν* scheiden, trennen (vielleicht auch vom lat. *cernere*). Bezeichnung für Drüsen, bei denen die ganzen Zellen zur Absonderung verarbeitet werden, bes. Talgdrüsen.
- horizontalis*** waagrecht, auf den Horizont zielend, d. h. denjenigen Kreis, der scheinbar die Erdoberfläche begrenzt. *horizon*, -ontis, *m.* der Horizont. *ὁ ὀρίζων* (scil. *κύκλος*). *ὀρίζειν* begrenzen. *ὁ ὄρος* die Grenze. Hybrid, aber statthaft.
- humerus** (*ümērus*) -i, *m.* der Oberarmknochen. Von den Römern auch gebraucht für Oberarm und für Schulter.
- humerālis** zum Oberarmknochen gehörend. Die Römer kannten nur das substantivierte *humerales*, -is, *n.* der Überwurf, der um die Schultern gehängt wurde.
- humor**, -oris, *m.* die Feuchtigkeit. *humēre* feucht sein.
- hyaloīdes** glasartig. *ὑαλοειδής*. *ἡ ὑαλος* das Glas.
- hyaloidēs** zum Glaskörper gehörend.
- hymēn**, -ēnis, *m.* das Jungfernhäutchen. *ὁ ὑμῆν*, -ēnos die dünne Haut (ganz allgemein), und *ἡ ὑμῆν* der Hochzeitsgott.
- hymenālis*** zum Jungfernhäutchen gehörend. Hybrid, aber statthaft.
- hyoglōssus** von dem *v*-förmigen Knochen (Zungenbein) zur Zunge gehend. *τὸ ὕ* der Buchstabe *v*, *ἡ γλῶσσα* die Zunge. Griechisch: *ὕογλωσσικός**. Vgl. *glotticus*.
- hyoīdes** dem Schweinsrüssel oder dem Buchstaben *v* ähnlich. *ὑοιδής*. *ὁ, ἡ ὕς*, *ὅς* das Schwein. *τὸ ὕ*. In *os hyoīdes*, wofür in Zusammensetzungen *hyo*- gebraucht wird.
- hyoīdēs** zum *v*-förmigen Knochen (Zungenbein) gehörend.
- hyopharyngicus** von dem *v*-förmigen Knochen (Zungenbein) zum Schlund gehend. *τὸ ὕ* der Buchstabe *v*, und *ὁ* oder *ἡ φάρυγξ* der Schlund. Griechisch: *ὕοφάρυγγικός**. Besser als *hyopharyngeus*.
- hypo-** unter-, *ὑπό*. *hypo-* findet sich in folgenden Zusammensetzungen: *hyparteriālis* unter einer Arterie liegend. *ἡ ἀρτηρία* die Arterie. Hybrid.

hypochondrium, -ii, *n.* der seitlich von der Magenrube (kaudal von den Rippenknorpeln) liegende Teil der Oberbauchgegend. τὸ ὑποχόνδριον. ὁ χόνδρος der Knorpel, eigentlich das Korn.

hypogastricus unter dem Bauche liegend. ὑπογάστριος. ἡ γαστήρ der Bauch. Wird nur gebraucht bei regio hypogastrica = regio abdominis caudalis.

hypogastrium, -ii, *n.* die Unterbauchgegend. τὸ ὑπογάστριον. ἡ γαστήρ der Bauch.

hypoglössus unter der Zunge liegend. Name des letzten Gehirnnerven. Die Griechen sagen ὑπογλώσσιος*, daneben auch ὑπόγλωσσος. Vgl. auch glotticus.

hypophysis*, -is (auch -ëos), *f.* der Hirnanhang. ἡ ὑπόφυσις*. φέει wachsen.

hypothalamicus unter dem Sehhügel liegend. Vgl. thalamus.

hypothalamus*, -i, *m.* der unter dem Thalamus liegende Teil des Gehirns. ὁ ὑποθάλαμος*. ὁ θάλαμος das Gemach. Vgl. thalamus.

hypothënar, -ãris, *n.* der Kleinfingerballen. τὸ ὑπόθεναρ*. Vgl. thenar.

I.

(I vor Vokalen s. J.)

ile, -is, *n.* die Weiche, bei den Alten (fast) ausschließlich im Plural vorkommend, *ilia*, -ium. In *os ilium* das Weichenbein. Davon gebildet *iliohypogastricus*, *ilioinguinalis*. Vgl. *hypogastricus*, *inguinalis* und wegen des eingeschobenen *o* Einl. S. 4.

ilicus* zur Weiche oder zum Weichenbein (sog. Darmbein) gehörend. In *os ilicum* = *os ilium*, *musc. ilicus* u. a. *Iliacus* heißt: zu Troja (Ilion) gehörend. *iliacus* willkürlich als Adjectivum zu *ileus* (s. d.) gebildet, heißt: an Darmbeschwerden leidend! Die Bezeichnungen *musc. iliacus*, *spina iliaca* usw. sollen nicht mehr verwendet werden. an ihre Stelle treten die Bezeichnungen *musculus ilicus*, *spina ilica*, *articulus sacroilicus*; vgl. die Namen *cardiacus*, *thoracicus* und *ischiatricus*, die ursprünglich auch einen Kranken bezeichneten, die aber alle von Namen von Körperteilen abgeleitet sind.

ileus willkürlich gebildetes Adjectivum. *ileus* als Substantivum, ὁ εἰλέος, ist die Darmverschlingung. εἰλέειν drehen. In (*intestinum*) *ileum* der sog. Krummdarm, besser ist *intestinum ilicum*. *os ilei* das Darmbein (wörtlich: Knochen der Darmverschlingung!) ist falsch, die richtige Bezeichnung heißt *os ilium* das Weichenbein.

impressio, -õnis, *f.* der Eindruck. *imprimere* eindrücken.

incisivus* zum Schneiden geeignet, dann zu den Schneidezähnen gehörend. *incidere* einschneiden.

incisura, -ae, *f.* der Einschnitt. *incidere* einschneiden.

inclinatio, -õnis, *f.* die Neigung. *inclinare* neigen. Verwandt mit κλίνειν neigen.

- incretum***, -i, n. Absonderung einer Drüse oder eines anderen Organes des Körpers, die unmittelbar in die Blutbahn gelangt. Von in- hinein und cernere scheiden. Von Roux geprägter Ausdruck, gleich Hormon.
- incus**, -ūdis, f. der Amboß. Gehörknöchelchen. Verwandt mit *cūdēre* schlagen.
- index**, -icis, m. der Anzeiger, Zeigefinger.
- indicāns**, -antis, anzeigend. partic. von *indicare*.
- indicātor**, -ōris, m. der Anzeiger, alte, jetzt nicht mehr gebrauchte Bezeichnung für *musculus extensor digit II*. *indicare* anzeigen.
- inferior**, -ōris, weiter unten gelegen, der untere, bei Gebilden des Halses und Rumpfes wird an Stelle von *inferior* stets *caudalis* gebraucht.
- infra** unterhalb von. Mit *infra-* sind gebildet die Zusammensetzungen:
- infraarticularis** unterhalb der Gelenkpfanne (*cavitas articularis*) liegend. Wird jetzt an Stelle des hybriden *infraglenoidalis* gebraucht.
- infraorbitālis*** unterhalb der Augenhöhle (*orbita*) liegend.
- infrapatellāris*** unterhalb der Kniescheibe (*patella*) liegend.
- infrascapulāris*** unterhalb des Schulterblattes (*scapula*) liegend.
- infraspinālis***, **infraspinātus*** unterhalb des Grates (des Schulterblattes) liegend. *spina*, -ae, f. der Dorn, der Grat. *infraspinalis* ist dem Namen *infraspinatus* vorzuziehen; vgl. dazu *spinatus*, an Stelle von *fossa infraspinata*, *musculus infraspinatus* und *fascia infraspinata* werden jetzt die richtigen Bezeichnungen *fossa infra spinam*, *musculus infra spinam* und *fascia infra spinam* gebraucht.
- infrasternālis** unterhalb des Brustbeins (*sternum*) liegend. Hybrid.
- infratemporālis*** unterhalb der Schläfe (*tempora*) gelegen.
- infratrochleāris*** unterhalb der Rolle (*trochlea*) liegend.
- infundibulum**, -i, n. der Trichter. *infundēre* hineingerissen.
- inguēn**, -inis, n. die Leistengegend.
- inguinālis** zur Leistengegend gehörend.
- inscriptio**. -ōnis, f. die Einzeichnung, figürlich gebraucht in *inscriptio tendinea*, *inscribēre* daraufschreiben.
- insūla**, -ae, f. die Insel.
- intēgumentum**, -i, n. die Decke. *intēgēre* bedecken.
- inter** zwischen. Mit *inter-* sind gebildet die Zusammensetzungen:
- intervalveolāris*** zwischen den Zahnhöhlen (*alveoli*) liegend.
- interarcuālis*** zwischen den Wirbelbögen (*arcus vertebrarum*) liegend.
- interarytaenoidēus** zwischen den Gießbeckenknorpeln (*cartilagine arytaenoides*) liegend.
- intercarpicus** zwischen den beiden Knochenreihen der Handwurzel (*carpus*) liegend. Besser als *intercarpēus*, das nicht mehr verwendet wird.
- intercavernōsus*** zwischen den *simus cavernosi* liegend.

- interchondrālis* zwischen Knorpeln (*χόνδροι*) liegend. Hybrid.
- intercondylicus** zwischen den Gelenkfortsätzen (*condyli*) liegend.
Besser als *intercondyloideus*, das nicht mehr verwendet wird.
- intercostālis*** zwischen Rippen (*costae*) liegend.
- intercuneālis*** zwischen den keilförmigen Knochen liegend. Vgl. *cuneus*.
- interfoveolāris*** zwischen den Grübchen (*foveolae*) liegend.
- interglobulāris*** zwischen Kügelchen (*globuli*) liegend.
- interjugālis*** zwischen den *juga cerebralia* des Schädels liegend.
- interlobāris** zwischen Lappen (*lobi*) liegend. Hybrid.
- interlobulāris** zwischen Läppchen (*lobuli*) liegend. Hybrid.
- intermedius** in der Mitte zwischen zwei anderen liegend. *medius* der mittlere.
- intermetacarpicus** zwischen Knochen der Mittelhand (*metacarpus*) liegend. Besser als *intercarpēus*, das nicht mehr verwendet wird.
- intermetatarsicus** zwischen Knochen des Mittelfußes (*metatarsus*) liegend. Besser als *intermetatarsēus*, das nicht mehr verwendet wird.
- interossēus*** zwischen Knochen (*ossa*) liegend.
- interparietālis*** zwischen dem oberen und unteren *lobulus parietalis* des Gehirns oder zwischen den beiden *ossa parietalia* liegend.
- interscapulāris*** zwischen den Schulterblättern (*scapulae*) liegend.
- interspinālis*** zwischen den *processus spinales* der Wirbel liegend.
- interstitium**, -i, n. der Zwischenraum, von *intersistere* dazwischentreten.
- interstitiālis** im Zwischenraum liegend. *pars interstitialis tubae uterinae* der (im Zwischenraum) zwischen der Gebärmuttermuskulatur liegende Teil des Eileiters.
- intertarsicus** zwischen Knochen der Fußwurzel (*tarsus*) liegend. Besser als *intertarsēus*, das nicht mehr gebraucht werden soll.
- intertragicus** zwischen dem *tragus* und dem *antitragus* am Eingang des äußeren Gehörganges liegend. Hybrid.
- intertransversālis*** zwischen den *processus transversi* der Wirbel liegend.
- intertrochantericus** zwischen den beiden Rollhügeln (*trochanteres*) des Oberschenkelbeines liegend. Hybrid.
- intertuberculāris*** zwischen den beiden *tubercula* (des *humerus*) liegend.
- intervertebrālis*** zwischen Wirbeln (*vertebrae*) liegend.
- interior**, -ōris, der innere. Wird nur bei Wandungen von Höhlen des Körpers gebraucht, um weiter nach innen zu gelegene Gebilde zu bezeichnen.
- intestinum**, -i, n. das Eingeweide, der Darmkanal. *intestinus* innen (*intus*) liegend.

- intestinalis*** zum Darmkanal gehörend.
- intra** innerhalb von. Mit *intra-* sind gebildet die Zusammensetzungen:
- intraalveolaris*** innerhalb der Alveolen gelegen. Scheidewände, die bei mehrwurzeligen Zähnen die Fächer für die einzelnen Äste der Wurzeln gegeneinander abgrenzen.
- intrajugulāris*** innerhalb des *foramen jugulare* liegend. S. *jugularis*.
- intraoccipitalis*** innerhalb des Hinterhauptsbeines liegend. *os occipitale* das Hinterhauptsbein.
- intrapelvīnus*** innerhalb des Beckens (*pelvis*) liegend. Besser als das hybride *endopelvīnus*.
- intratendīnus** innerhalb der Sehne liegend. Gebildet von dem neulateinischen *tendo* (s. d.).
- intumescētia***, -ae, f. die Anschwellung. *intumescere* anschwellen. *tumor*, -ōris, m. die Geschwulst.
- īris**, -idis, f. die Regenbogenhaut des Auges. ἡ ἰρίς, ἰριδος, der Regenbogen, nach Ἰρίς, Personifikation des Regenbogens, Götterbotin.
- īridīcus*** zur Regenbogenhaut des Auges gehörend. ἰριδικός*.
- ischium**, -ii, n. das Gesäß. τὸ ἰσχίον, hieß in frühester Zeit die Hüfte, dann (bei Aristoteles) das Gesäß, das den Sitzenden trägt. ἰσχεῖν (= ἔχειν) haben, halten. In *os ischii* das Sitzbein.
- ischiadīcus** zum Sitzbein gehörend. ἰσχιαιδικός, heißt eigentlich an der Hüfte leidend.
- isthmus**, -i, m. eine schmale Verbindung. ὁ ἰσθμός, ursprünglich die Landenge, später auch für die enge Verbindung zweier Hohlräume gebraucht (schon bei den Alten für Rachen Eingang).
- isthmīcus** zum Isthmus gehörend. ἰσθμικός.

J.

- jējūnus** nüchtern, in der Anatomie bildlich gebraucht für leer. In *intestinum jejunum* der Leerdarm.
- jejunālis*** zum Leerdarm gehörend.
- jūgum**, -i, n. das Joch (das auf den Hals der Zugtiere aufgelegt wurde), ferner auch der Gebirgskamm. In der Anatomie nur in diesem zweiten Sinne gebraucht, in *juga cerebralia*.
- jugālis** zum Joch (im ersten Sinne) gehörend. In *os jugale*, Jochbein, nicht mehr verwendete Bezeichnung für *os zygomaticum* (s. d.).
- jūgūlum**, -i, n. die (zwischen den beiden Schlüsselbeinen liegende) Drosselgrube. Ursprünglich die oberhalb des Schlüsselbeins liegende Grube, auf diese übertragen von dem Schlüsselbein selbst, das mit einem kleinen Joch (*jugum*) verglichen werden kann. Weiterhin von den Römern gebraucht für die vordere Seite des Halses, die Kehle.
- jugūlāris*** zur Drosselgrube oder zur vorderen Seite des Halses gehörend.
- junctūra**, -ae, f. die Verbindung. *jungere* verbinden.

L.

lābŭm -ii, *n.* und

lābrum, -i, *n.* die Lippe, Lefze, der Rand. Beide Worte sind verwandt mit *lambĕre* lecken.

labiālis* zur Lippe gehörend.

labŷrinthus, -i, *m.* das Labyrinth. *ὁ λαβŷρινθος*, die vielfach verschlungenen Irrgänge in den Gebäuden Ägyptens und Kretas. Wird auch auf das religiöse Symbol der Doppelaxt *ἡ λάβρος* zurückgeführt.

labyrinthĭcus* zum Labyrinth gehörend.

lāc, *lactis, n.* die Milch.

lactifer, -ĕra, -ĕrum, milchführend. *ferre* tragen.

lacer, -ĕra, -ĕrum, zerrissen. Die Anatomie kennt am Schädel ein *foramen lacerum*, dessen Rand zackig, wie zerrissen erscheint.

lacertus, -i, *m.* wurde von den Römern für Muskel und für (den muskulösen) Arm gebraucht. Die Anatomie spricht von einem *lacertus-fibrosus* und meint damit den sehnigen Faserzug, der, von der Endsehne des *musculus biceps brachii* kommend, in die Fascie des Unterarms ausstrahlt.

laeĭnĭa, -ae, *f.* der Zipfel. Verwandt mit *lacer* zerrissen.

laeiniātus in Zipfel zerrissen. *partic.* von *laciniare*.

lacrĭma, -ae, *f.* die Träne.

lacrĭmālis* zu den Tränen (auch zu den Tränenorganen) gehörend.

laeĭna, -ae, *f.* die (mit Wasser angefüllte) Vertiefung, dann auch die Lück. Verwandt mit

laecus, -ūs, *m.* der Sec.

laevis s. *lēvis*.

lambdoīdes dem Buchstaben *λ* ähnlich *λαμβδοειδής. τὸ λάμβδα*.

lambdoidĕus zur *sutura lambdoīdes* gehörend.

lāmĭna, -ae, *f.* das Blatt, die Platte.

lamella, -ae, *f.* das Plättchen.

lamellōsus* reich an Plättchen.

lānŷgo, -inis, *f.* das Wollhaar, primitives Haarkleid, *lana*, -ae, *f.* die Wolle.

lāquĕus, -i, *m.* die Schlinge, die Schleife. Zur Benennung gewisser Faserzüge in der Gehirnanatomie gebraucht, gewöhnlich aber durch das bezeichnendere *lemniscus* (s. d.) ersetzt.

laqueiformis, schlingenförmig, schleifenförmig.

lārynx, -yngis, *m.* der Kehlkopf, *ὁ λάρυγξ, -υγγος*. Das Deminutiv *τὸ λαρυγγιον* bedeutet Gurgel, Kehle.

laryngĭcus zum Kehlkopf gehörend. Besser als *laryngĕus*, das nicht mehr verwendet werden soll. Die Griechen sagen *λαρυγγικός**.

lātus, -ēris, *n.* die Seite.

laterālis seitlich.

lātus breit. In *musculus latissimus dorsi* der breiteste Rückenmuskel.

lemniscus, -i, *m.* die Schleife. Bezeichnung zweier Faserzüge im Gehirn: *lemniscus medialis*, von den Endkernen des Hinterstrangs des Rückenmarks, *lemniscus lateralis*, von den Endkernen des *Nervus cochlearis* ausgehend.

lens, -tis, *f.* die Linse.

lenticūla, -ae, *f.* die kleine Linse.

lenticulāris linsenförmig.

leptomēnix, -ingis, *f.* die zarte Gehirnhaut, *meninx vasculosa* und *arachnoides* zusammengefaßt. λεπτός zart, ἡ μῆνιγξ, μήνιγος die Hirnhaut. Die Griechen sagen: ἡ λεπτή μῆνιγξ.

levātor, -ōris, *m.* der Heber. *levare* heben. *lēvis* leicht.

lēvis, -e (nicht *laevis*) leicht, nicht drückend.

līber, -ēra, -ērum, frei.

līēn, -ēnis, *m.* die Milz.

lienālis* zur Milz gehörend.

ligamentum, -i, *n.* das Band. *ligare* binden, verbinden. Soll im allgemeinen nur für Gebilde verwendet werden, die aus straffem, parallel-faserigen Bindegewebe bestehen.

limbus, -i, *m.* der Saum.

limēn, -inis, *n.* die Schwelle, der Grenzwall.

imītans, -antis, begrenzend, partic. von *limitare*. *limes*, -itis, *m.* der Grenzrain, die Grenze, der Grenzwall.

līnĕa, -ae, *f.* die Linie.

lingŭa, -ae, *f.* die Zunge.

linguālis* zur Zunge gehörend.

lingŭla, -ae, *f.* (auch *līgŭla*) das Züngchen.

līquor, -ōris, *m.* die Flüssigkeit.

lōbus, -i, *m.* der Lappen. ὁ λοβός, eigentlich das Ohrläppchen, dann auch der Leberlappen.

lobāris* zum Lappen gehörend. Hybrid, aber statthaft (siehe Einl. S. 4).

lōbŭlus*, -i, *m.* das Läppchen. Hybrid, aber statthaft (s. Einl. S. 4).

lobulāris* zum Läppchen gehörend. Hybrid, aber statthaft (s. Einl. S. 4).

lōcus, -i, *m.* der Ort.

longitudinālis* längs gerichtet. *longitudo*, -inis, *f.* die Länge.

longus lang. In *musc. longissimus* der längste (über die ganze Länge des Rückens sich erstreckende) Muskel.

lumbus, -i, m. die Lende.

lumbālis* zur Lende gehörend. Die ursprüngliche Form *lumbaris* wird in der Anatomie nicht verwendet.

lumbricālis*, regenwurmähnlich. *lumbricus*, -i, m. der Regenwurm.

lūna, -ae, f. der Mond.

lunāris zum Monde gehörend, gebraucht für (halb)mondförmig.

lunātus halbmondförmig gekrümmt. partic. von *lunare*.

lūnūla, -ae, f. das Mönchchen.

lūtēus gelb. *lūtum*, -i, n. heißt eine zur Färberei benutzte Resedaart, dann die gelbe Farbe.

lymp̄ha, -ae, f. die Lymphe. Bedeutete bei den Römern reines klares Quellwasser. Das Wort wird in verschiedener Weise abgeleitet, entweder ist es verwandt mit *limpidus* klar (es kommt auch *limfa* vor) oder stellt (was weniger wahrscheinlich ist) das griechische *Νύμφη* (weibliche Gottheit einer Quelle, auch eines Haines, eines Berges) dar, in dem der erste Buchstabe *ν* durch das verwandte *l* ersetzt ist. Die Griechen sagen: *ὁ λέμφος*. Ursprünglich heißt *λέμφος* der eingetrocknete Schleim, dann in übertragenem Sinne einfältig, blödsinnig.

lymphacēus zur Lymphe gehörend. *Lymphaticus* wurde von den Römern für wasserscheu gebraucht. Hyrtl schlug vor, *vasa lymphatica* durch *vasa absorbentia* zu ersetzen. Richtig ist wohl *vasa lymphacea*.

lymphocentrum*, -i, n. Mit diesem Namen wird eine Stelle des Körpers bezeichnet, an der sich ein oder mehrere Lymphknoten finden.

lymphonōdus, -i, m. der Lymphknoten; die alte Bezeichnung *Lymphoglandula* sollte nicht mehr verwendet werden.

M.

mācūla, -ae, f. der Fleck.

maculāris* zum Fleck gehörend.

maculōsus fleckenreich.

magnus groß.

mājor, -ōris, größer, compar. von *magnus*.

māla, -ae, f. die Wange. Eigentlich der Oberkiefer, wahrscheinlich entstanden durch Zusammenziehung, entweder aus *mandēla* (*mandēre* kauen) oder aus *maxilla* (s. d.).

malāris* zur Wange gehörend.

mallēus, -i, m. der Hammer, Schläger. Gehörknöchelchen.

malleāris zum Hammer gehörend.

- malleolus**, -i, *m.* das Hämmerchen. Gebrauch (erst in jüngerer Zeit) für Knöchel (am Fuß). Man unterscheidet einen *malleolus tibiae* (*medialis*) und *malleolus fibulae* (*lateralis*). Die Bezeichnung *malleolus internus* und *externus*, die von Klinikern manchmal gebraucht wird, ist falsch.
- malleolaris** zum Knöchel gehörend.
- mamma**, -ae, *f.* die (weibliche) Brust.
- mammālis***, *mammarius* zur (weiblichen) Brust gehörend.
- mamilla**, -ae, *f.* die Brustwarze. Deminutiv von *mamma*.
- mamillāris** gebraucht im Sinne von: der Brustwarze ähnlich. Die Römer verstanden unter *mamillare* eine Binde, durch die große weibliche Brüste gehalten wurden.
- mandibūla**, -ae, *f.* der Unterkiefer. Kommt im klassischen Latein nicht vor, erst im Spätlatein. Vgl. *maxilla*. *mandere* kauen. Ist richtig gebildet.
- mandibulāris*** zum Unterkiefer gehörend. *Labium mandibulare* = Unterlippe.
- mānus**, -ūs, *f.* die Hand.
- manūbrīum**, -ii, *n.* der (mit der Hand zu fassende) Griff.
- margo**, -inis, *m.* u. *f.* der Rand.
- marginālis** zum Rande gehörend.
- masculinus** männlich. *mās*, *māris*, *m.* das Männchen.
- massa**, -ae, *f.* die Masse, der Klumpen.
- massēter**, -ēris, *m.* der (vom Jochbogen zum Unterkieferwinkel ziehende) Kaumuskel. *ὁ μασ(σ)ητήρ, -ήρος· μασ(σ)άεσθαι* kauen.
- masseterīcus*** zum *masseter* gehörend.
- masticatorīus***, dem Kauen dienend. *masticare* kauen. Verwandt mit *ἡ μάστᾶξ, -ακος* der Kiefer.
- mastoides** brustwarzenförmig. *μαστοειδής. ὁ μαστός* die Brustwarze.
- mastoidēus** zum *processus mastoides* gehörend.
- māter**, -tris, *f.* die Mutter. Wird in der Anatomie im Sinne von Umhüllung gebraucht (wie auch das deutsche Wort eine ähnliche Bedeutung haben kann, wie z. B. bei Schraubenmutter), für Gehirnhaut. Besser ist *meninx*.
- maternus** zur Mutter gehörend.
- mātrix**, -icis, *f.* der Mutterboden, eigentlich die Gebärmutter.
- maxilla**, -ae, *f.* der Oberkiefer. Wurde im Altertum sowohl für Ober- wie für Unterkiefer gebraucht, später kam *mandibula* (s. d.) für den Unterkiefer in Gebrauch. Die alten Bezeichnungen *maxilla superior* und *inferior* werden nicht mehr verwendet.
- maxillāris** zum Oberkiefer gehörend. *Labium maxillare* = Oberlippe.
- maxīmus** der größte, superl. von *magnus*.

meātus, -ūs, *m.* der Gang. *meare* gehen.

mecōnium, -ii, *n.* das Kindspech, der Darminhalt der Neugeborenen. τό μηκόνιον, eigentlich der (eingedickte) Mohnsaft. ἡ μήκων, -ωνος der Mohn.

mēdīus in der Mitte liegend. *mēdium*, -ii, *n.* die Mitte. Wird ebenso wie *intermedius* gebraucht, um die Lage des mittleren von drei Gebilden zu bezeichnen.

mediālis nach der Mittelebene des Körpers zu gelegen. Wird gebraucht im Gegensatz zu *lateralis*.

mediānus in der Mitte liegend. *vena mediana* soll nach Hyrtl eine Übersetzung des arabischen al-madian sein, und dieses soll bedeuten: Vene des Madjan (Kommentator des Avicenna). Nach Macalister ist dagegen al-madian nichts anderes als ein aus dem Lateinischen entlehntes *mediana*.

mediastīnum, -i, *n.* der mittlere Teil der Brusthöhle, das Mittelfell, die Scheidewand, die die beiden Pleurahöhlen voneinander trennt, auch in *mediastinum testis* ein in das Innere des Hodens von dorsal her vorragender Wulst. Die Römer verstanden unter *mediastinus* einen Sklaven, der sich in den mittleren Gemächern des Hauses, auch in der Mitte der öffentlichen Bäder aufhielt und niedere Dienstleistungen mußte.

mediastinālis* zum Mittelfell gehörend.

medulla, -ae, *f.* das Mark (in der Mitte der Knochen liegend).

medullāris zum Mark gehörend.

membrāna, -ae, *f.* die (zarte) Haut.

membranacēus häutig.

membranōsus* membranreich. Wird auch fälschlicherweise im Sinne von häutig gebraucht, nach Analogie von *globosus* (s. d.), *spongiosus* (s. d.) u. a.

membrum, -i, *n.* das Glied (allgemein), auch die Extremität.

mēnix, -ingis, *f.* die Hirnhaut. ἡ μῆνιγξ, μῆνιγγος, ursprünglich überhaupt Haut.

meningicus zur Hirnhaut gehörend. Soll an Stelle des falsch gebildeten *meningeus* verwendet werden. Die Griechen sagen: *μηνιγγικός**.

meniscus, -i, *m.* der Halbmond, gebraucht für die halbmondförmigen Schaltknorpel de Kniegelenks. ὁ μηνίσκος. Deminutiv von ἡ μήνη der Mond.

mentum, -i, *n.* das Kinn.

mentālis* zum Kinn gehörend.

mēridiānus (scil. *circulus*) der Meridian (Mittelkreis), d. h. ein größter Kreis, der durch die beiden Pole einer Kugel (z. B. des Augapfels) hindurchgeht. *mēridies*, -ēi, *f.* (*media dies*) Mittag, Süden. Vgl. zu *meridiēi* Einl. S. 3.

meridionālis wie ein Meridian laufend.

merocrīnus* teilweise absondernd. Gebildet aus ὁ μέρος der Teil und ζοιεῖν scheiden, absondern. In *glandula merocrīna* gebraucht als Bezeichnung für eine Drüse, bei der nur ein Teil der Zellen, zumeist das im Inneren des Cytoplasmaleibes sichtbare Prosekret als Absonderung ausgeschieden wird. Besonders für die Schweißdrüsen angewendet.

meso- zwischen, μεσο-. Nur in Zusammensetzungen, in denen es wie eine Präposition gebraucht wird. μέσος mittel. Es findet sich in:

mesencephālon*, -i, *n.* das Mittelhirn. Vgl. *encephalon*.

mesentĕrĭum, -ii, *n.* das Gekröse, wörtlich: das in der Mitte der Eingeweide liegende. τὸ μεσεντέριον. τὸ ἔντερον das Eingeweide. ἐντός innen.

mesenterialis*, zum Mesenterium gehörend. *mesenterialis* ist hybrid, aber statthaft. Die Griechen sagen: μεσεντέριος.

mesentericus* zum Gekröse gehörend.

mesenteriōlum*, -i, *n.* Gebildet als Deminutiv von *mesenterium* Hybrid, aber statthaft.

mesocōlon* (dazu das Adject. **mesocolĭcus***), **mesogastrĭum***. **mesometrĭum***. **mesorchĭum***. **mesorectum**, **mesosalpinx***, **mesovarium*** (dazu mesovaricus), **mesostenium*** die Bauchfelduplicaturen, bzw. -falten, die zum Dickdarm (*colon*), Magen (*gaster*). Uterus (ἡ μήτρα die Gebärmutter), auf frühem Entwicklungsstadium zum Hoden (ὁ ὄρχις, -εως der Hoden), ferner zum Mastdarm (*rectum*), zur Tube (ἡ σάλπιγξ, -γγος die Trompete), zum Eierstock (*ovarium*) und zu den beweglichen Teilen des Dünndarms (στενός) ziehen *mesorectum*, *mesovarium*, *mesovaricus* sind hybride Bildungen. Bei den Griechen kommt vor τὸ μεσόκολον*, τὸ μεσογάστριον*, τὸ μεσομήτριον*. τὸ μεσόρχιον*, τὸ μεσοσαλπύγγιον*. Vgl. *colon* usw.

mesonēphros*, -i, *m.* die an mittlerer (d. i. zweiter) Stelle gebildete Niere; dasselbe wie Urniere (*ren primordialis*). ὁ νεφρός die Niere.

mesotēnon*, -ontis, *m.* das (gekröseähnliche) Haftband der Sehne in Sehenscheiden. ὁ τένων die Sehne.

meta-. μετά 1. vom Ort: inmitten, zwischen, 2. von der Zeit: nach. *meta-* findet sich in folgenden Zusammensetzungen:

metacarpus*, -i, *m.* die Mittelhand. Die Griechen sagen: τὸ μετακάρπιον*. ὁ καρπός die Handwurzel. Vgl. *carpus*.

metacarpicus, *metacarpēus* zur Mittelhand gehörend. *metacarpalis* ist hybrid und soll deshalb nicht mehr verwendet werden. Die Griechen sagen: μετακάρπιος*.

metanēphros*, -i, *m.* die Nachniere, d. h. die zuletzt gebildete Niere. ὁ νεφρός die Niere.

metatarsus*, -i, *m.* der Mittelfuß. Die Griechen sagen: τὸ μετατάρσιον*. ὁ ταρσός die Fußwurzel. Vgl. *tarsus*.

metatarsēus* zum Mittelfuß gehörend. *metatarsalis* ist hybrid und soll deshalb nicht mehr verwendet werden. Die Griechen sagen: μετατάρσιος*.

metāthalamus der hinter dem Sehhügel liegende Gehirnteil.

metencephālon, -i, *n.* das Hinterhirn. Vgl. *encephalon*.

mīnīmus der kleinste, superl. von *parvus*.

mīnor, -ōris, kleiner, compar. von *parvus*.

mirābīlis wunderbar. *mirari* sich wundern. In *rete mirabile* das Wundernetz.

mitrālis* einer Mitra (Kopfbedeckung des Bischofs) ähnlich. Hybrid, aber statthaft. Die Griechen sagen: *μτροειδής**. *ἡ μίτρα* war ursprünglich der Leibgurt eines Kriegers, später die Kopfbinde oder überhaupt Kopfbedeckung (von Orientalinnen, Griechinnen, ebenso *mitra* bei Römerinnen). In der katholischen Kirche wird *mitra* die Kopfbedeckung des Bischofs genannt.

mōbīlis, -e, beweglich. *mōvēre* bewegen.

modiōlus, -i, *m.* die (an ihrer Basis ausgehöhlte) Achse der Schnecke des Gehörorgans. Deminutiv von *mōdius*, -ii, *m.* der Scheffel. Wurde von den Römern zur Bezeichnung verschiedener Dinge von Hohlzylinderform gebraucht, wie des Mantels am Trepan, der Nabe am Rad.

mōdūlus, -i, *m.* das Maß, der Maßstab. Deminutiv von *mōdus*, -i, *m.*

mōlāris zum Mahlen gehörend. Auch als Substantivum (scil. *lapis*) bekannt: der Mülstein. *mōla*, -ae, *f.* der Mülstein, plur. die Mühle, verwandt mit *ἡ μύλη* die Mühle.

mons, -tis, *m.* der Berg.

montīcūlus, -i, *m.* Deminutiv von *mons*.

motōrius der Bewegung dienend. *mōtor*, -ōris, *m.* der Bewegter. *mōvēre* bewegen. *motorius* hieß bei den Römern beweglich (in übertragenem Sinne) regsam.

mūcus, -i, *m.* der Schleim.

mucōsus schleimig.

muliēbris, -e, weiblich. *mūliēr*, -ēris, *f.* das Weib.

multangūlus* vielwinkelig, vieleckig. *multus* viel, und *angulus*, -i, *m.* der Winkel.

multīfidus vielfach gespalten. *multus* viel, *findere* spalten.

muscūlus, -i, *m.* der Muskel, eigentlich das Mäuschen. *mūs*, *mūris*, *m.* die Maus.

musculārīs* zum Muskel gehörend.

myelencephālon*, -i, *n.* das verlängerte Mark, Markhirn, Nachhirn. Gebildet von *ὁ μυελός* das Mark, Rückenmark, und *ἐγκέφαλος*. Vgl. *encephalon*. Bezeichnung für *medulla oblongata* (s. d.).

myenterīcus* zur Muskulatur des Darms gehörend. Gebildet von *ὁ μῦς*, *μῦς* der Muskel, eigentlich die Maus, und *ἐντερικός*. Vgl. *entericus*.

- mŷlohyoidēus** den (die Mahlzähne tragenden) Unterkiefer mit dem Zungenbein verbindend. Gebildet von *ὁ μύλος* der Mühlstein (vgl. *molaris*) und *hyoidēus* (s. d.).
- myocardium***, -i, *n.* die Herzmuskulatur. Gebildet von *ὁ μῦς*, *μύς* der Muskel, eigentlich die Maus, und *ἡ καρδία* das Herz. Vgl. *cardia*.
- mŷolōgŷia***, -ae, *f.* die Muskellehre. Gebildet von *ὁ μῦς*, *μύς* der Muskel, eigentlich die Maus, und *λέγειν* sagen, lehren.
- mŷometrium**, -i, *n.* Muskulatur der Gebärmutter. Gebildet aus *ὁ μῦς*, *μύς* der Muskel und *ἡ μήτρα* die Gebärmutter.
- myoides** muskelähnlich. *μυοειδής*. *ὁ μῦς*, *μύς* der Muskel, eigentlich die Maus.
- myrtiformis* myrtenfruchtähnlich. *myrtum*, -i, *n.* die Myrtenfrucht, *τὸ μύρτον*. In *carunculae myrtiformes* Reste des zerstörten Hymens, gewöhnlich als *carunculae hymenales* bezeichnet. Hybrid.

N.

- nāris**, -is, *f.* das Nasenloch. Der Plural *nāres*, -ium bedeutet die Nase im ganzen, als Geruchs- und Atmungsorgan.
- nāsus**, -i, *m.* die (äußere) Nase.
- nasālis** zur Nase gehörend.
- nātis**, -is, *f.* die Hinterbacke, nach Hyrtl die Afterwange. Der Plural *nātes*, -ium, *f.* bedeutet das Gesäß.
- nāvīculāris** kahnförmig. *nāvīcula*, -ae, *f.* das kleine Schiff. Deminutiv von *nāvis*, -is, *f.*
- nervus**, -i, *m.* der Nerv, eigentlich die Sehne. *τὸ νεῦρον*, ursprünglich die Sehne, wurde aber schon von Aristoteles für Nerv gebraucht.
- nervōsus** wird gebraucht für nervenreich, bedeutet eigentlich sehnig.
- neurilemma***, -ātis, *n.* die Scheide der Nervenfasern. Gebildet von *τὸ νεῦρον* (s. *nervus*) und *τὸ λέμμα*, -ατος die Hülle.
- neuroglŷia***, -ae, *f.* die Binde- und Hüllsubstanz des Nervensystems. Gebildet von *τὸ νεῦρον* (s. *nervus*) und *ἡ γλŷια* der Kitt, der Leim. Man unterscheidet *neuroglŷia centralis*, der Teil der *Neuroglŷia*, der sich im centralen Nervensystem findet und *neuroglŷia peripherica*, die Hülle der peripherischen Nerven und Ganglien.
- neurologŷia***, -ae, *f.* die Nervenlehre. Gebildet von *τὸ νεῦρον* (s. *nervus*) und *λέγειν* sagen, lehren.
- nīdus**, -i, *m.* das Nest.
- nīger** *nīgra*, *nīgrum*, schwarz.
- nōdus**, -i, *m.* der Knoten, die knotenförmige Anschwellung.
- nōdōsus** reich an Knoten.
- nōdūlus**, -i, *m.* das Knötchen.

nōmen, -inis, *n.* der Namen.

nūbēcūla, -ae, *f.* das Wölkchen, weiche Substanz, in der die *statoconia* (s. d.) enthalten ist. *nūbes*, -is, *f.* die Wolke.

nucha, -ae, *f.* der Nacken. Das Wort wird flektiert wie ein lateinisches Substantivum, stammt aber in Wirklichkeit aus dem Arabischen und kam zu der ihm zugeschriebenen Bedeutung durch eine Verwechslung. Der Nacken ist im Arabischen *nugrah*, dagegen *nucha* das Rückenmark (Hyrtl). Wird in der Anatomie allgemein gebraucht.

nuchālis zum Nacken gehörend.

nūclēus, -i, *m.* der Kern. Für *nūcūlēus* Kern einer *nucūla*. Deminutiv von *nux*, *nūcis f.* die Nuß.

nucleōlus, -i, *m.* Deminutiv von *nucleus*. In der Histologie gebraucht für Kernkörperchen.

nutriciūs, ernährend. *nūtrix*, -icis, *f.* die Amme. *nutrire*, säugen, ernähren. Besser als *nutritiūs*.

●.

ōbex, -icis, *m.* u. *f.* der Riegel. *ōbjicere* entgegenwerfen.

ōbliquus schief.

ōblongāta, (scil. *medulla*) das verlängerte Mark. Participle eines neugebildeten Verbums *ōblongare*, das man im Sinne von verlängern gebraucht, eigentlich bedeutet es länglich machen (*ōblongus* länglich).

ōblongus länglich.

ōbtūrātus verstopft. partic. von *ōbturare*.

ōbturātor*, -ōris, *m.* der Verstopfer.

ōbturatorīus* zum verstopfenden (Muskel) gehörend.

ōbtūsus stumpf.

ōcciput, -itis, *n.* das Hinterhaupt. *ōb* gegenüber, *cāput*, -itis, *n.* der Kopf.

ōccipitālis* zum Hinterhaupt gehörend.

ōccultus verborgen. partic. von *ōccūltere*.

ōcūlus, -i, *m.* das Auge.

ōcnomotorīus*, zu den das Auge bewegenden (Muskeln) gehörend. Vgl. *motorius*. Zu dem eingeschobenen *o*. Vgl. Einleitung S. 2.

ōesophāgus, -i, *m.* die Speiseröhre. *ō* *οἰσοφάγος*. *ōiseiv* tragen, *φαγεῖν* essen.

ōesophagiūs zur Speiseröhre gehörend. Besser als die Form *ōesophagēus*, die nicht mehr gebraucht werden sollte. Die Griechen sagen. *οἰσοφαγικός**.

ōlecrānon, -i, *n.* der Fortsatz der *ulna*, der die *trochlea humeri* von dorsal umgreift. *τὸ ὀλέκρονον*, nach Hyrtl zusammengezogen aus *τὸ τῆς ὀλένης κρᾶνον*, der Kopf des Ellenbogens. *ἡ ὀλένη* der Ellenbogen, die Elle, *τὸ κρᾶνον* (= *κράνον*, s. *cranium*) der Kopf. Wird oft falsch betont.

ōlfactorīus* dem Riechen dienend. *ōlfacere* riechen (= Geruch empfinden, während *ōlere* riechen = einen Geruch ausströmen bedeutet).

olfactus, -ūs, *m.* der Geruchsinn. *olfācere* riechen.

ōlīva, -ae, *f.* die Olive.

olivāris* zur Olive gehörend.

omentum, -i, *n.* das Netz (Bauchfellduplicatur). Vielleicht durch Zusammenziehung entstanden aus *ōpēri-mentum* die Decke (wenigstens das große Netz kann als Decke der Eingeweide angesehen werden). *opēri-ri* bedecken. Man hat das Wort *omentum* noch auf manche andere Weise zu erklären versucht, man hat es in Verbindung gebracht mit *ō ūmēn* die Haut, mit *ō ōpōs* der Saft, mit *opimus* fett.

omentālis* zum Netz gehörend.

omohyoidēus* vom Schulterblatt zum Zungenbein ziehend. Gebildet von *ō ḍmos* die Schulter (verwandt mit [*h*]umerus) und *hyoidēus* (s. d.).

ontogenētīcus* zur Keimentwicklung des Einzelwesens gehörend. Gebildet von *τὸ ὄν, ὄντος* das Seiende, jetzt bestehende (partic. von *εἶναι* sein) und *γενετικός* (= *γεννητικός*) zur Zeugung gehörend, *γεννάειν* zeugen.

ontogēnēsis, -is (auch *ēos*) *f.* die Keimesentwicklung.

ōōgēnēsis* -is (auch -*ēos*) *f.* die Entwicklung des Eies. Gebildet von *τὸ ᾠόν* das Ei und *ἡ γένεσις, -εως* die Entstehung. Nicht *ovigenesis* oder *ovogenesis*!

ōōlemma*, -ātis, *n.* die Eihülle. Gebildet von *τὸ ᾠόν* das Ei und *τὸ λέμμα, -ατος* die Hülle.

ōōphōrus* eitragend. *φωφόρος**. *τὸ ᾠόν* das Ei und *φέρειν* tragen.

oophōron*, -i, *n.* = *ovarium* (s. d.). Substantiviertes Adjektiv.

ōpercūlum, -i, *n.* der Deckel. *opēri-ri* bedecken.

operculāris* zum Deckel gehörend.

ophthalmīcus zum Auge gehörend. *ὀφθαλμικός. ὁ ὀφθαλμός* das Auge Zurückzuführen auf den Stamm *ὀπτ*, der bei der Konjugation von *ὄραν*, sehen, zur Bildung verschiedener Formen herangezogen wird.

oppōnens, -entis, gegenüberstellend, partic. von *oppōnēre*.

optīcus zum Sehen gehörend. *ὀπτικός*. Abgeleitet vom Stamm *ὀπτ*.

ōra, -ae, *f.* der Rand, Saum. Verwandt mit *ōs, ōris*, *n.* der Mund.

orālis s. *ōs*.

orbīcūlus, -i, *m.* Deminutiv von *orbis*, -is, *m.* der Kreis.

orbiculāris kreisförmig.

orbīta, -ae, *f.* die Augenhöhle. Verwandt mit *orbis* der Kreis. Im guten Latein verstand man unter *orbīta* das von einem Rade ausgefahrene Geleise, und vermutlich hat man späterhin zunächst nur den Raum, innerhalb dessen sich der runde Augapfel dreht, also die *capsula bulbi* mit einer Radspur verglichen, in der Folge wurde der Name auf die ganze Augenhöhle übertragen.

orbitālis* zur Augenhöhle gehörend.

orgānon (auch -*um*), -i, *n.* das Werkzeug, Organ. *τὸ ὄργανον*. Verwandt mit *ἐργάζεσθαι* arbeiten.

orificium, -ii, *n.* die Öffnung, eigentlich etwas, das das Aussehen des Mundes hat. *os, oris, n.* der Mund, *facies, -ei, f.* die äußere Erscheinung.

origo, -inis, *f.* der Ursprung. *oriri* sich erheben, entstehen.

os, oris, n. der Mund.

oralis zum Munde gehörend.

os, ossis, n. der Knochen.

ossëus knöchern.

ossiculum, -i, *n.* das Knöchelchen.

ostëologïa, -ae, *f.* die Knochenlehre. *ἡ ὀστεολογία. τὸ ὀστέον (ὀστοῦν)* der Knochen, *λέγειν* sagen, lehren.

ostium, -ii, *n.* die Mündung. Verwandt mit *os, oris, n.* der Mund.

otïcus zum Ohr gehörend. *ὠτικός. τὸ ὠδες, ὠτός* das Ohr.

otocönia*, -ae, *f.* der Ohrstaub, früher gebraucht, da man glaubte, daß dieser Teil des inneren Ohres der Gehörempfindung diene. Jetzt ersetzt durch die richtige Bezeichnung *statoconia* (s. d.).

otolithi*, -orum, *m.* die Gehörsteine. Ersetzt durch die richtige Bezeichnung *statolithi* (s. d.).

ovälis s. *ovum*.

ovärium s. *ovum*.

övum, -i, *n.* das Ei. Verwandt mit *τὸ ὄον*.

övälis* eiförmig, oval. Die Römer kannten *övalis* (mit kurzem *o*) als: zu einem kleinen Triumph (einer *ovatio*) gehörend. *övare* frohlocken, einen kleinen Triumph (zu Pferd oder zu Fuß, nicht im Wagen) feiern, abzuleiten von dem Jubelruf *evoe*.

ovarium, -ii, *n.* der Eierstock. Erst in jüngerer Zeit in diesem Sinne gebraucht. *ovaria* (= *ova*) hießen die sieben eiförmigen Figuren im Zirkus, durch deren Wegnahme die Umläufe markiert wurden. *ovarius* war bei den Römern ein Sklave, der die Eier aufzubewahren hatte. Die Griechen nennen den Eierstock *ἡ ὀοθήκη** (vgl. *theca*).

ovariälis zum Eierstock gehörend.

övarïcus zum Eierstock gehörend.

öviger*, -ëra, -ërum, eitragend. *gerëre* tragen. Ganz zu verwerfen ist die Form *ovigerus*, die man manchmal nicht nur hört, sondern auch liest!

övulum*, -i, *n.* das kleine Ei. Gebildet als Deminutiv von *ovum*.

P.

pachymëninx, -ingis, *f.* die derbe, fibröse Gehirnhaut = *dura meninx*. Gebildet von *παχύς, -εῖα, -ύ* dick, derb und *ἡ μήνιγξ, μήνιγος* die Hirnhaut. Die Griechen sagen: *ἡ παχεῖα μήνιγξ* oder *ἡ σκληρά μήνιγξ*.

pälätum, -i, *n.* der Gaumen.

palatïnus zum Gaumen gehörend. Bei den Römern war Palatinus: zum Hügel Palatium gehörend.

pallidus blaß, *pallere* blaß sein. In *globus pallidus*, die beiden medialen Teile des Linsenkerns im Gehirn, die jetzt als *pars pallida nuclei lentiformis* bezeichnet werden.

pallium, -ii, *n.* der Mantel, das weite Obergewand, wie es von Griechen getragen wurde. In der Anatomie: der Gehirnmantel, der äußere Teil des Großhirns, der den Hirnstamm deckt.

palma, -ae, *f.* die Palme, in übertragener Bedeutung die flache Hand, Handfläche.

palmāris nur gebraucht für: zur Handfläche gehörend.

palmātus mit Palmenzweigen verziert. Gebraucht im Sinne von: palmenzweigähnlich, in *plicae palmatae cervicis uteri*.

palpēbra, -ae, *f.* das Augenlid. Vielleicht von *palpitare* zucken, des Lid-schlags wegen, oder von *palpare* streicheln, weil das Lid sanft über den Augapfel streicht.

palpebrālis zum Augenlid gehörend.

pampīniformis rankenförmig. *pampīnus*, -i, *m.* die Weinranke. in *plexus pampiniformis*, das Venengeflecht, das den Samenleiter rankenförmig umgibt.

pānerēas, -ātis, *n.* die Bauchspeicheldrüse. τὸ πάγκρεας. πᾶς, πᾶσα, πᾶν ganz, völlig, τὸ κρέας, -ατος das Fleisch, Fleischgericht, das EBbare vom Tier.

pancreatīcus* zur Bauchspeicheldrüse gehörend. *παγκρεατικός**.

pannicūlus, -i, *m.* gebraucht für Haut, Lage, Schicht. Deminutiv von *pannus*, -i, *m.* das Kleid, besonders ein zerrissenes, schmutziges, der Lumpen.

papilla, -ae, *f.* eigentlich nur die Brustwarze. Wurde später auf verschiedene warzenähnliche Erhebungen (in der Haut, in der Niere) übertragen.

papillāris* warzenartig.

pāpyracēus papierartig. *papīrus*, -i, *m. u. f.* das Papier, aus dem Bast der Papyrusstaude hergestellt. ὁ πάπυρος, wahrscheinlich ägyptischen Ursprungs. Die Platte des Siebbeines, die früher *lamina papyracea* genannt wurde, heißt jetzt *lamina orbitalis*.

para- neben-, παρά. Mit *para-* sind gebildet die Zusammensetzungen:

paracentrālis neben den Zentralwindungen des Gehirns liegend. Hybrid. Die Griechen sagen: *παράκεντρος**.

paracolīcus neben dem Colon liegend.

paracolpīum, -i, *n.* das die Scheide umgebende (neben der Scheide liegende) Bindegewebe. ὁ κόλπος der Busen, die Falte, in übertragenem Sinne die Scheide.

paracystīum, -i, *n.* das die Harnblase umgebende (neben der Harnblase liegende) Bindegewebe. ἡ κύστις die Blase.

paradidymis*, -idis, *f.* das am Hoden (dorsal vom Kopf des Nebenhodens) liegende, aus gewundenen Kanälchen bestehende rudimentäre Organ. ἡ παραδιδυμίς*. δίδυμος zweifach, οἱ δίδυμοι die Zwillinge, auch angewandt auf die Hoden.

- paramastoidēus***, neben dem Warzenfortsatz (*processus mastoideus*) des Schläfenbeins liegend.
- paramētrium***, -ii, *n.* das neben dem Uterus liegende Gewebe. *ἡ μήτρα* die Gebärmutter.
- paranasālis** neben der Nasenhöhle liegend. Vgl. *nasus*. Hybrid. Besser wäre *adnasalis*.
- paraproctium**, -i, *n.* das den Mastdarm umgebende (neben dem Mastdarm liegende) Bindegewebe. *ὁ πρωκτός* der Mastdarm.
- parasternalis** neben dem Brustbein (*sternum*) liegend. Hybrid. Die Griechen sagen: *παραστέρνιος**.
- parasympāthicus***, scil. *nervus*. Bezeichnung für diejenigen Teile des Lebensnerven, die aus dem Gehirn (*pars encephalica n. parasympathici*) und dem Kreuzbeinteil des Rückenmarkes (*pars sacralis n. parasympathici*) entspringen.
- parenchŷma**, -ātis, *n.* diejenigen Teile der großen Drüsen und drüsenähnlichen Organe, welche die besondere Leistung des betreffenden Gebildes bedingen, im Gegensatz zu dem, die einzelnen Teile umschließenden Bindegewebe. *τὸ παρέγγυμα, -ατος. παρ-εν-χέειν* daneben hineingießen. Der Name rührt von der Vorstellung her, daß die besondere Substanz der Drüsen von den Venen zugeführt und in die Zwischenräume zwischen die Gefäße ergossen wird.
- parenchymatōsus*** reich an *parenchŷma* (s. d.). Hybrid, keine gute Bezeichnung, die aber in der Pathologie vielfach verwandt wird.
- parolfactorius** neben dem *trigōnum olfactorium* liegend. Hybrid. Wird nicht mehr verwendet, an seiner Stelle die Bezeichnung *adolfactorius*.
- parōphōron***, -i, *n.* das medial vom Nebeneierstock liegende, aus verzweigten Kanälen bestehende rudimentäre Organ. Gebildet von *τὸ ᾠόν* das Ei, *φέρειν* tragen. Griechisch: *τὸ παρωθήκιον* (vgl. *ovarium*).
- parōtis**, -idis, *f.* die Ohrspeicheldrüse. *ἡ παρωτίς, -ιδος* war bei den Alten die Entzündung am Ohr (der sog. Mumps), als Name der Drüse wurde *parōtis* erst im Mittelalter gebraucht. *τὸ οὖς, ᾠτός* das Ohr.
- parotidicus** zur Ohrspeicheldrüse gehörend. Besser als *parotidēus*, das nicht mehr verwendet werden soll. Die Griechen sagen: *παρωτιδικός**.
- parovarium** -ii, *n.* s. *parophoron*.
- parumbilicālis** neben dem Kanal (*umbilicus*) liegend. Hybrid. Soll nicht mehr gebraucht werden. An seiner Stelle *adumbilicalis*.
- parureterius*** neben dem Harnleiter (*ureter*) liegend. Hybrid.
- paraurethralis** neben der Harnröhre (*urethra*) liegend. Hybrid.
- pāries**, -ētis, *m.* die Wand. In Zusammensetzungen auch gebraucht für Seitenlappen des Gehirns.

parietālis zur Wand (zum Seitenwandbein) gehörend.

pars, -tis, *f.* der Teil.

parvus klein.

patella, -ae, *f.* die Kniescheibe, schon von den Alten in diesem Sinne gebraucht. Eigentlich ein (Opfer)teller, Deminutiv von *patina*, -ae, *f.* die Schüssel. *patēre* offen stehen.

patellāris* zur Kniescheibe gehörend.

pecten, -inis, *m.* der Kamm. Verwandt mit *ὁ κτεῖς, κτενός* der Kamm. In *pecten ossis pubis* Schambeinkamm. Bei den Römern war *pecten* das ganze Schambein, wie auch *κτεῖς* in derselben Bedeutung vorkommt. *pecten* (*κτεῖς*) ist zunächst Kamm zum Kämmen, nicht etwa Kamm = Grat. Später, seit dem Mittelalter, wurde nur noch ein Teil des Schambeins, sein Grat, als *pecten* bezeichnet.

pectinēus zum Schambein gehörend.

pectinātus kammähnlich, eigentlich mit einem Kamm versehen.

pectus, -ōris, *n.* die Brust.

pectorālis zur Brust gehörend.

pedunculū, -i, *m.* der Stiel. Deminutiv von *pēs, pēdis*, *m.* der Fuß.

pellucidus durchsichtig. *pellucēre* (für *per-lucēre*) durchscheinen. *lux, lucis* *f.* das Licht.

pelvis, -is, *f.* das Becken.

pelvīcus* zum Becken gehörend.

pelvīnus* zum Becken gehörend.

pēnis, -is, *m.* das männliche Glied, ursprünglich der Schwanz.

pēnicillus, -i, *m.* der Pinsel. Deminutiv von *penicūlus* der Büschel.

pennātus, beflügelt, gefiedert. *penna*, -ae, *f.* die Feder.

perforans, -antis, durchbohrend. partic. von *perforare*.

perforātus durchbohrt. partic. von *perforare*.

permanens -entis, bleibend, dauernd. partic. von *permanēre*.

peri- um-. *περί* um herum. Mit *peri-* ist gebildet:

pericardium*, -ii, *n.* der Herzbeutel. *τὸ περικάρδιον**. *ἡ καρδία* das Herz.

pericardiācus* zum Herzbeutel gehörend.

perichondrium*, -ii, *n.* die Knorpelhülle. *τὸ περιχόνδριον**. *ὁ χόνδρος* der Knorpel, eigentlich das Korn.

pericranium, -ii, *n.* das Periost (s. *periostium*) des Schädeldaches *ὁ περικράνιος χιτών*.

perilympha, -ae, *f.* die Flüssigkeit, die das häutige Gehörlabyrinth umspült.

perimētrium* der peritoneale (s. *peritoneum*) Überzug der Gebärmutter (*ἡ μήτρα*).

- perimysium***, -ii, *n.* die Hülle des Muskels oder der Muskelbündel. Die Griechen sagen: τὸ περιμύϊον*. ὁ μῦς μῦός der Muskel, eigentlich die Maus. Das *s* in *perimysium* ist des Wohlklangs halber eingeschoben.
- perināeum**, -i, *n.* (oder **perinēum**, aber nicht *perinēum*) der Damm, das Mittelfleisch, die Weichteilbrücke zwischen After und Scheide beim Weibe, zwischen After und Harnröhre beim Manne. τὸ περίναιον oder περίνεον.
- perineālis*** zum Damm gehörend. Hybrid, aber statthaft (s. Einl. S. 4).
- perineurium***, -ii, *n.* die Umhüllung eines Nervenbündels. τὸ νεῦρον. Vgl. *nervus*.
- periorbita** -ae, *f.* das die *orbita* auskleidende Periost (vgl. *periostium*). Das schlechte hybride Wort soll nicht mehr verwendet werden, da es auch falsche Vorstellungen erweckt, es ist durch *periosteum orbitae* ersetzt.
- periostēum, periostium**, -ii, *n.* die Knochenhülle. Im Griechischen kommt vor τὸ περίοστεον, ὁ περίοστεος und περιόστιος χιτών (*tunica*). τὸ ὀστέον (ὀστοῦν) der Knochen.
- periphēricus*** zu den äußeren Teilen (Gegensatz: *centrum*) gehörend. peripherisch. περιφερικός*. περιφέρειν herumtragen. ἡ περιφορὰ der Umkreis.
- peritonāeum**, -i, *n.* das Bauchfell. ὁ περιτόναιος χιτών (*tunica*). περιτείνειν herumspannen.
- peronāeus*** zum Wadenbein gehörend. Die Griechen sagen: περοναῖος* ἢ περόνη das Wadenbein, eigentlich die Spange. Soll in der Anatomie nicht mehr gebraucht, sondern durchweg durch *fibularis* ersetzt werden. Deshalb *musculus fibularis longus, musculus fibularis brevis, musculus fibularis tertius. Nervus fibularis (superficialis et profundus). arteria fibularis*.
- perpendiculāris** senkrecht. *perpendiculum* das Richtblei, Lot *per-pendēre* genau abwägen. Soll nicht mehr gebraucht werden. Die *lamina perpendicularis* des Siebbeines heißt jetzt *lamina mediana*, die *lamina perpendicularis* des Gaumenbeines *lamina maxillaris*.
- pēs, pēdis**, *m.* der Fuß.
- petiōlus**, -i, *m.* der Stiel. Deminutiv von *pēs, pēdis*, *m.* der Fuß, anstatt *pediulus*. In *petiolus epiglottidis*.
- petrōsus*** felsig. Hybrid, aber statthaft. Gebildet von ὁ πέτρος (auch ἡ πέτρα) der Felsen. In *os petrosum (pars petrosa ossis temporalis)*, das zum Teil aus sehr hartem Knochengewebe besteht. — Allgemein gebraucht werden auch *fossula petrosa, sulcus petrosus, nervus petrosus* als Abkürzungen für *fossula ossis petrosi*. In Zusammensetzungen wird *os petrosum* zu *petro-* abgekürzt, was man unmittelbar auf πέτρος beziehen kann.
- phālanx**, -angis, *f.* das Finger-(Zehen-)glied. ἡ φάλαγξ, -αγγος hieß, bevor es auch in dem angegebenen Sinne gebraucht wurde, 1. ein rundes Stück Holz, Rolle. 2. die (dicht gedrängte) Schlachtordnung. Nach Hyrtl war die unter 2. genannte Bedeutung maßgebend, so daß φάλαγξ eigentlich die Gesamtheit der Finger-(Zehen-)glieder vorstellt und hiervon auf ein einzelnes Glied übertragen erscheint.

phalangicus zum Finger-(Zehen-)glied gehörend. Besser als die Form *phalangēus*, die nicht mehr gebraucht werden soll. Die Griechen sagen: *φαλαγγικός**.

pharynx, -yngis, *m.* u. *f.* der Rachen. *ὁ* u. *ἡ* *φάρυγξ*, -υγγος.

pharyngicus zum Schlund gehörend. Besser als die Form *pharyngēus* die nicht mehr gebraucht werden soll. Die Griechen sagen: *φαρυγγικός**.

philtrum, -i, *n.* das Grübchen in der Oberlippe. *τὸ φίλτρον*, eigentlich der Liebeszauber. *φιλεῖν* lieben.

phrēnes, -um, *f.* das Zwerchfell = *diaphragma*. *αἱ φρένες*. Kommt nur in Zusammensetzungen vor, in denen man oft *phrenico-* verwendet (*phrenicocolicus*, *phrenicohepaticus*, *phrenicolienalis*), während es eigentlich *phreno-* heißen müßte. Der Singular *ἡ φρήν*, -ενός das Gemüt, *αἱ φρένες* auch die Gemütsäußerungen. Gemütliche Erregungen rufen körperliche Empfindungen in der oberen Bauchgegend wie überhaupt in den Baucheingeweiden hervor, die sich manchmal in recht sinnfälliger Weise äußern. Dies ist wohl der Grund dafür, daß die Alten den Sitz der Gemütsäußerungen vielfach in die Gegend des Zwerchfelles verlegten. (Vgl. unser „Herz“.)

phrēnicus zum Zwerchfell gehörend. *φρενικός*.

pigmentum, -i, *n.* der Farbstoff. *pingēre* malen.

pīlus, -i, *m.* das (einzelne) Haar.

pineālis* zum Fichtenzapfen gehörend. *pinēa*, -ae, *f.* der Fichtenzapfen *pinus*, -i (oder -us), *f.* die Fichte. In *corpus pineale* die einem Fichtenzapfen ähnliche Epiphyse des Gehirns (s. *epiphysis*).

pinguicūla (scil. *macula*) ein gelegentlich vorkommender gelblicher Fleck in der Bindehaut des Auges, nahe dem Hornhautrande gelegen. *pinguiculus* hübsch fett, Deminutiv von *pinguis* fett. Die Schreibweise *pinguecula* ist falsch. Die Bezeichnung ist sachlich nicht einwandfrei, da in der *pinguicula* kein Fett, sondern gewuchertes Bindegewebe und verdicktes Epithel vorliegt.

pīriformis* birnförmig. *pīrum*, -i, *n.* die Birne. Schlecht ist *pyriformis*, indessen damit zu erklären, daß von dem Grammatiker Isidorus *pīrum* aus Gründen der Ähnlichkeit in Verbindung gebracht worden ist mit *τὸ πῦρ*, *πυρός* das Feuer, die Flamme.

pīsiformis* erbsenförmig. *pīsum*, -i, *n.* die Erbse. *pisum* ist vielleicht das latinisierte *τὸ πίζον* die Erbse, freilich ist in den beiden Wörtern die Quantität des *i* verschieden.

pīus fromm. In *piā mater*, der dem zentralen Nervensystem dicht anliegenden Gehirnhaut. Das Wort wurde von Mönchen bei der Übersetzung aus dem Arabischen in die anatomische Sprache eingeführt (Hyrtl).

placenta, -ae, *f.* der Kuchen, Mutterkuchen (in der letzten Bedeutung erst seit dem Mittelalter). *ὁ πλακσῦς*, -οῦντος der Kuchen. Man sollte nicht, wie es oft geschieht, *plazenta* (mit *z*) schreiben.

planta, -ae, *f.* die Fußsole. Vielleicht verwandt mit *planus* eben. Man findet bei den Alten *planta* auch für den ganzen Fuß gebraucht.

- plantāris*** zur Fußsohle gehörend. Die Römer nannten *plantaria*, *-ium* die Absenker von Gewächsen (*planta* auch = Pflanze).
- plānum**, -i, *n.* die Fläche, Ebene. *planus* flach, eben.
- platysma**, -ātis, *n.* der Hautmuskel des Halses (*musc. subcutaneus colli*). τὸ πλάτυσμα in Verbindung mit μυῶδες (= μυοειδές, *s. myoides*), eigentlich das muskelähnliche breite Gebilde, πλατύς, -εῖα, -ύ breit.
- pleura**, -se, *f.* das Brustfell. ἡ πλευρά heißt die Seite, auch die des Leibes, ferner die Rippe. Im Mittelalter wurde *pleura* auf das an der Innenseite der Rippen liegende Brustfell übertragen.
- pleurālis*** zum Brustfell gehörend. Hybrid, aber statthaft. Die Griechen verwenden πνευμικός* für: zur Rippe gehörend.
- plexus**, -ūs, *m.* das Geflecht. *plectere* flechten. Verwandt mit πλέκειν flechten.
- plicā**, -ae, *f.* die Falte. *plicare* falten.
- plicātus** gefaltet. *partic.* von *plicare*.
- pneumāticus** lufthaltig. πνευματικός. τὸ πνεῦμα, πνεύματος der Hauch, Luftstrom.
- pollex**, -icis, *m.* der Daumen.
- pōlus**, -i, *m.* der Pol. ὁ πόλος, eigentlich die Achse, auch Himmelsgewölbe Sonnenuhr. πέλειν sich bewegen.
- pons**, -tis, *m.* die Brücke.
- pontīnus*** zur Brücke gehörend. In *tractus cortico pontini*.
- pōples**, -itis, *m.* die Kniekehle.
- poplitēus** zur Kniekehle gehörend.
- porta**, -ae, *f.* die Pforte, Eintrittsstelle der Gefäße an verschiedenen Organen. Wird früher manchmal im Plural gebraucht in *vena portarum* (jetzt *vena portae*), die in die Leber eintretende Pfortader, im Anschluß an das griechische αἰ πύλαι das Tor (das aus mehreren Flügeln besteht).
- portio**, -ōnis, *f.* der Anteil. Wird von den Geburtshelfern ohne Zusatz im Sinne von *portio vaginalis uteri* gebraucht.
- pōrus**, -i, *m.* der Weg, der Durchgang, die Öffnung. ὁ πόρος. περάειν hindurchgehen.
- postcentrālis** hinter den Zentralwindungen des Gehirns liegend. *post* hinter und *centralis* (*s. d.*). Hybrid.
- postērior**, -ōris, der hintere. Wird im guten Latein fast nur von der Zeit gebraucht, selten vom Ort, wie in *posteriōra*, -um die Rückseite des Körpers, der Hintere. Hat jetzt, gebraucht im Gegensatz zu *anterior*, fast ganz das klassische *posticus* verdrängt. Bei Gebilden des Halses und Rumpfes wird an Stelle von *posterior* jetzt durchweg *dorsalis* (dem Rücken zugekehrt) verwendet.
- posticus** der hintere (vgl. *posterior*). Wurde im allgemeinen nur für das hinterste von wenigstens drei Gebilden gebraucht; an seiner Stelle wird für Gebilde des Halses und Rumpfes jetzt durchweg *dorsalis* verwendet.

prae vor (vom Ort). Mit *prae-* sind gebildet die Zusammensetzungen:

praecentrālis vor den Zentralwindungen des Gehirns liegend. Hybrid.

praecūnēus*, -i, *m.* der sogenannte Vorkeil, vor dem Keil (*cūnēus*) liegender Abschnitt der Gehirnoberfläche.

praemōlāris* vor den Mahlzähnen liegend. Vgl. *molaris*.

praepatellāris* vor der Kniescheibe liegend. Vgl. *patellaris*.

praeperitoneālīs vor dem Bauchfell (*peritoneum*) liegend. Hybrid.

praepūtium, -ii, *n.* die Vorhaut. Abzuleiten entweder von τὸ πύσθιον (*ἢ πύσθη**) das männliche Glied oder von *pūtāre* beschneiden (besonders in der Gartenkunst gebraucht). Die zweite Ableitung ist unwahrscheinlich, der verschiedenen Quantitäten des *u* wegen. Bei den Griechen heißt die Vorhaut ἡ ἀμοροποσθία*.

praeputiālis* zur Vorhaut gehörend.

primārius zu den ersten gehörend (im Sinne von vornehm). In *folliculus ovarii primarius* früher verwendet, an seiner Stelle wird jetzt allgemein *primordialis* gebraucht (s. d.).

primordiālīs zum Anfang gehörend. *primordium*, -ēi, *n.* der Anfang. Uranfang. *primus* der erste, *ordīri* anfangen.

prīmus der erste.

prīnceps, -ipis, der erste, wichtigste. *primus* der erste, *cāpēre* fassen.

prisma, -ātis, *n.* die Säule mit eckigem Querschnitt. τὸ πρίσμα, πρίσματος, eigentlich das Herausgesägte, auch die Sägespäne. *πρίειν* sägen.

prōcērus schlank. Verwandt mit *crescere* wachsen.

prōcessus, -ūs, *m.* der Fortsatz, eigentlich der Fortgang. Fortschritt. *prōcedere* vorwärts gehen.

proctos*, -i, *m.* der Mastdarm. ὁ πρωκτός der After, der Mastdarm.

prōfundus tief. Verwandt mit *prōfundere* hervorgießen.

prōmīnens, -tis, vorragend. partic. von *prōminere*.

prominentīa, -ae, *f.* die Hervorragung.

promuntūrium, -ii, *n.* der Vorsprung, besonders eines Gebirges. Verwandt mit *prominere* vorragen. Ist nicht mit *mons*, der Berg, verwandt und darf nicht *promontorium* geschrieben werden.

prōnātor, -ōris, *m.* der Neiger. Gebildet von *prōnare* vornüber neigen. Gebraucht für diejenigen Muskeln, die durch Drehung des Unterarms die Handfläche nach unten bzw. nach dorsal richten. *prōnus* vornüber geneigt.

proprius allein gehörend, bezeichnend.

pronēphros*, -i, *m.* die Vorniere, d. i. die zuerst gebildete Niere. πρό vor, ὁ νεφρός die Niere.

prosencephālon, -i, *n.* das Vorhirn. Gebildet von πρό vor und *encephalon* (s. d.), wobei das *s* des Wohlklangs wegen eingeschoben wurde. Dies ist sprachlich vielleicht nicht ganz richtig, stört aber beim Gebrauche in der Anatomie in keiner Weise.

prostāta*, -ae, die von der männlichen Harnröhre durchbohrte Drüse, die sog. Vorsteherdrüse. Ursprünglich wurde der griechische Plural *προστάται* für die Bläschendrüsen gebraucht. Der Singular, der seiner Bedeutung nach sehr wohl auf das bezeichnete Organ übertragen werden konnte, ist *ὁ προστάτης* der Vordermann, der Beschützer. *προστήναι* voranstellen. Die Änderung von *prostates* in *prostata* ist sprachlich zu rechtfertigen, vgl. *μαργαρίτης* und *margarita* die Perle.

prostāticus zur Vorsteherdrüse gehörend. *προστατικός*.

prōtūberantīa*, -ae, f. die Hervorragung. *protuberare* vorragen. Vgl. *tuber*.

proximālis nach der Körpermitte (oder einem Zentralorgane) hingewandt. Gebildet von *proximus* der nächste. Wird ausschließlich an den Gliedmaßen gebraucht, um einen Punkt oder Teil zu bezeichnen, der, verglichen mit einem anderen, näher am Rumpfe gelegen ist. Gegensatz zu *distalis* (s. d.).

psōas (gebraucht als *m.*) der Lendenmuskel. *ἡ ψόα* heißt die Lende, *ψόας* ist der Genitiv davon, wird aber in der Anatomie allgemein als Nominativ gebraucht werden. Die Griechen nennen den Lendenmuskel *ὁ φοίτης*. *φοίτης* ist schon altgriechisch.

ptērŷgoīdes flügel förmig. *πτερυγοειδής*. *ἡ πτέροξ*, -υγος, der Flügel. In *processus pterygoīdes ossis sphenoidis*. In Zusammensetzungen braucht man der Kürze halber *pterygo-* für flügelähnlichen Fortsatz

pterygoīdeus zum *processus pterygoīdes* des Keilbeins gehörend.

pūbes, -is, f. Scham, die Schamgegend. Ebenfalls im Singular gebraucht für Schamhaare.

pubīcus* zur Schamgegend gehörend.

pūdendus einer, dessen man sich schämen muß. partic. von *pūdere* sich schämen. *arteria pudenda* und *nervus pudendus* heißt eigentlich Arterie und Nerv, deren man sich schämen muß. Ist deshalb jetzt durch *pudendalis* ersetzt. *Pudenda*, -orum, n. plur. als Substantiv gebraucht, die Scham, Schamgegend.

pudendālis zur Schamgegend gehörend. Wird jetzt allgemein an Stelle von *pudendus* gebraucht.

pulmo, -ōnis, m. die Lunge. Verwandt mit *ὁ πνεύμων*, -ονος die Lunge.

pulmonālis* zur Lunge gehörend. Die Römer kannten nur das Adjektivum *pulmonēus*. *pulmonalis* ist statthaft und wird allgemein gebraucht.

pulpa, -ae, f. das weiche Mark oder Parenchym eines Organs. In *pulpa dentis* und *pulpa lienis*.

pulpōsus* aus weicher Substanz bestehend.

pulvīnar, -āris, n. das Kissen. Gebraucht in *pulvinar thalami* für das caudale Ende des thalamus im Gehirn.

punctum, -i, n. der Punkt, eigentlich der Stich. *pungere* stechen.

pūpilla, -ae, f. die Pupille (Augenstern, Sehloch). Deminutiv von *pupa* das Mädchen. Auch die kleinen Figürchen (Puppen), mit denen die kleinen Mädchen spielen, hießen *pupae*; *pupilla* ist eigentlich das verkleinerte Spiegelbild, das man im Auge eines anderen sieht (Hyrtl). Außerdem war *pupilla* bei den Römern die Waise.

pūpillāris zur Pupille gehörend. Von den Alten nur gebraucht mit Bezug auf *pupilla* die Waise.

putāmen, -inis, *n.* die Schale, der äußere Teil des Linsenkerns im Gehirn. *putare* beschneiden, besonders in der Gartenkunst.

pylōrus, -i, *m.* der Pfortner, der Magenausgang, die enge Übergangsstelle zwischen Magen und Darm. *ὁ πυλωρός* der Pfortner, Torwächter. Schon von Galen zum Vergleich herangezogen. *ἡ πύλη* (meist im Plural *αἱ πύλαι* gebraucht) das Tor, *ὄρεσθαι* Aufsicht führen (verwandt mit *ὄραν* sehen).

pylōricus* zum Magenausgang gehörend. *πυλωικός**.

pŷrāmis, -idis, *f.* die Pyramide. *ἡ πυραμῖς, -ίδος*, wahrscheinlich ägyptischen Ursprungs.

pyramidālis zur Pyramide gehörend, pyramidenförmig. Hybrid, aber statthaft.

Q.

quadrangulāris vierwinkelig, viereckig. *quattuor* vier, *angūlus* der Winkel, verwandt mit *ἀγκύλος* krumm.

quadrātus rechteckig, partic. von *quadrare* rechteckig machen. *quattuor* vier. Der *musc. quadratus labii superioris* ist nicht *quadratisch*, nicht einmal rechteckig, die Bezeichnung wird deshalb in der Anatomie nicht mehr gebraucht. Die drei Teile des Muskels, die früher als *caput cygomaticum*, *caput infraorbitale* und *caput angulare* bezeichnet wurden, heißen jetzt: *musculus cygomaticus minor*, *musculus levator nasi et labii maxillaris lateralis* und *musculus levator nasi et labii maxillaris medialis*.

quadriceps, ipītis, vierköpfig. *quattuor* vier, *cāput*, -itis, *n.* der Kopf.

quadrigēmīnus vierfach, viermal vorhanden. *quattuor* vier, *geminus* von Geburt doppelt. Hier wird es nicht mehr empfunden, daß in *geminus* der Begriff „doppelt“ liegt, somit ist *quadrigeminus* nicht etwa achtfach. Die Bezeichnung eines Vierhügels als *corpus quadrigeminum* ist richtig. Nennt man die ganze Vierhügelplatte *corpus quadrigeminum* oder *lamina quadrigemina*, so setzt man voraus, das *quadrigeminus* auch bedeutet: in vier Teile gespalten. Man unterscheidet demnach in jeder Körperseite ein *corpus quadrigeminum rostrale* (den vorderen Vierhügel) und ein *corpus quadrigeminum caudale* (den hinteren Vierhügel).

quartus der vierte.

quintus der fünfte.

R.

rādīus, -ii, *m.* eigentlich der Stab, dann die Speiche des Rades, auch der Halbmesser des Kreises, der Strahl der Sonne und Name des einen der beiden Unterarmknochen.

radiālis* zum *radius* des Unterarms gehörend.

radiātus mit Strahlen versehen, strahlend.

radiatō, -ōnis, *f.* die Ausstrahlung.

rādix, -icis, *f.* die Wurzel.

radiculāris* zur Wurzel gehörend. Gebildet von *radicūla*, Deminutiv von *radix*.

rāmus, -i, *m.* der Ast, Zweig.

ramūlus, -i, *m.* das Ästchen.

raphe s. *rhaphe*.

rēcessus, -ūs, *m.* der Rückgang, dann die Einbiegung, Vertiefung. *rēcēdere* zurückweichen.

rectus gerade. Adjektivisch gebrauchtes partic. von *rēgere* richten. — *rectum*, -i, *n.* (mit oder ohne *intestinum*) der Enddarm, Mastdarm. Nach Hyrtl soll die Bezeichnung auf Galen zurückgehen, der nur tierische Kadaver seziierte, hier den Enddarm gestreckt fand, also anders als es beim Menschen der Fall ist, und ihn *ἀπενθυσμένον ἔντερον* = *intestinum rectum* nannte. (Verwandt mit *ἀπεθύνειν* gerade richten, *εὐθύς*, -εῖα, -ύ gerade.) Indessen braucht schon Celsus vor Galen *rectum* für Mastdarm. Die Bezeichnung *intestinum rectum* ist allgemein eingeführt und kann wohl nicht aus der Anatomie entfernt werden. Sie wird deshalb auch in Zukunft neben der Bezeichnung *intestinum terminale* verwendet werden.

rectālis* zum Mastdarm gehörend. Besser wäre *intestinali terminalis*.

rectilinēus aus geraden Linien bestehend. Bezeichnung des vorderen Schenkels vom Steigbügel (Gehörknöchelchen). *linēa*, -ae, *f.* die Linie.

rēcurrens, -entis, zurücklaufend, partic. von *recurrere*.

rēgio, -ōnis, *f.* die Lage, Gegend, eigentlich die Richtung. *rēgere* richten.

rēn, -is, *m.* die Niere.

renālis zur Niere gehörend.

renūlus, -i, *m.* die kleine Niere. Wird gebraucht für die einzelnen Lappen, aus denen sich die Niere bei ihrer Bildung zusammensetzt. Allgemein gebrauchte Abkürzung für *reniculus*.

respiratorīus der Atmung dienend. *respirare* Atem holen. *spīritus*, -us, *m.* der Hauch, Atemzug.

restiformis* strangförmig. *restis*, -is, *f.* der Strick, Strang. Gebraucht in *corpus restiforme*, das jetzt besser als *crus medullo cerebellare* bezeichnet wird.

rēte, -is, *n.* das Netz.

retīcūlum, -i, *n.* das kleine Netz.

reticulāris* zum Netz gehörend, netzförmig.

retīna*, -ae, *f.* (scil. *tunica*) die Netzhaut des Auges. Wird fast immer falsch ausgesprochen, von *rete* kann nur *retinus* mit langem *i* abgeleitet werden. Die Griechen nennen die Netzhaut *ὁ ἀμφιβληστροειδῆς χιτών*. *τὸ ἀμφιβληστρον* das Fischernetz. *ἀμφιβάλλειν* umfassen. Die Bezeichnung wurde gewählt, weil die Nervenhaut des Auges den Glaskörper umfaßt „wie ein Fischernetz den Fang“. (Gerardus Cremonensis, Übersetzer des Avicenna. Ausführliches bringt Hyrtl.)

- retinācūlum**, -i, *n.* das zum Halten dienende Band. *retinēre* zurückhalten.
- rētrō** zurück. rückwärts liegend. Da *retro* keine Präposition, sondern ein Adverbium ist, sollte es eigentlich nicht mit Adjektiven zusammengesetzt werden. Doch werden die folgenden Bezeichnungen allgemein gebraucht. Man findet es in:
- retrocaecālis** hinter dem Blinddarm (vgl. *caecus*) liegend.
- retroflexus** zurückgebogen. partic. von *retroreflectere*.
- retromalleolāris** hinter dem Knöchel (*malleolus*) liegend.
- retromandibulāris** hinter dem Unterkiefer (*mandibula*) liegend.
- retromaxillāris** hinter dem Oberkiefer (*maxilla*) liegend.
- retroperitonaeālis** hinter dem Bauchfell (*peritoneum*) liegend. Hybrid.
- reunīens***, -tis, verbindend. partic. von (dem erst im mittelalterlichen Latein vorkommenden) *reunire* vereinigen.
- rĥāphe**, -ēs, *f.* die Naht. ἡ ῥαφή. ῥάπτειν zusammennähen. Oft fälschlicherweise *raphe* geschrieben.
- rhinencēphālon***, -i, *n.* das Riechhirn. Gebildet von ἡ ῥίς, ῥίως die Nase, und *encephalon* (s. d.). Heißt eigentlich Gehirn der Nase, im übertragenem Sinne: zur Nase als dem Geruchsorgan gehörender Gehirnteil.
- rhombencēphālon***, -i, *n.* das Rautenhirn, der die Rautengrube enthaltende Teil des Gehirns. Gebildet von ὁ ῥόμβος, ursprünglich der Kreisel (ῥέμβειν herumdrehen), als mathematischer Ausdruck die Raute, das verschobene Quadrat, und *encephalon* (s. d.).
- rhomboidēs** rautenförmig. ῥομβοειδής. ὁ ῥόμβος die Raute (s. d. vor.).
rhomboidēus zur *fossa rhomboides* gehörend.
- rīma**, -ae, *f.* die Spalte.
- rīsōrius*** zum Lachen dienend. Gebildet von *risor*, -ōris, *m.* der Lacher, Spötter. *ridere* lachen.
- rīvus**, -i, *m.* der Bach.
- rostrum**, -i, *n.* der Schnabel. Verwandt mit *rōdere* benagen.
rostrālis zum Schnabel gehörend, gebraucht bei Embryonen im Sinne von: nach dem vorderen Körperende hin gelegen. Wird bei einzelnen Teilen des Gehirnes auch beim Erwachsenen angewendet.
- rōtātor**, -ōris, *m.* der Dreher (Muskelname). *rotare* herumdrehen.
- rotundus** rund. *rōta*, -ae, *f.* das Rad.
- rudimentum**, -i, *n.* der erste rohe Anfang eines Unternehmens, gebraucht für ein nur angelegtes, nicht ausgebildetes, verkümmertes Organ. *rudire* (= *crudire*) ausbilden, *rudis* roh.
- rūber**, *rubra*, *rubrum* rot.
- rūga**, -ae, *f.* die Runzel.

S.

säbūlum, -i, *n.* der Sand.

saccus, -i, *m.* der Sack.

sacciformis* sackförmig.

saccūlus, -i, *m.* das Säckchen.

sacculāris* zum Säckchen (im besonderen des Gehörlabyrinthes) gehörend.

säcer, *sacra*, *sacrum* heilig. In *os sacrum* das Kreuzbein. Der lateinische Name ergab sich als Übersetzung des griechischen τὸ ἱερόν ὀστέον, und diese Bezeichnung des größten Knochens der Wirbelsäule erklärt sich dadurch, daß die Alten auffallend große Dinge ἱερός, heilig, nannten. (Auch der deutsche Name Kreuzbein ist auffallend, er ist darauf zurückzuführen, daß im Althochdeutschen *cruzzi* — unser Kreuz — eine Erhöhung bedeutete. Hyrtl.)

sacrālis* zum Kreuzbein gehörend.

saep̄tum, -i, *n.* der Zaun, die Scheidewand. *saep̄ire* umzäunen. Angeblich besser als *septum*, das in der Anatomie allgemein verwandt wird; s. *septum*.

saep̄tūlum, -i, *n.* die kleine Grenzwand. Siehe *septulum*.

sagittālis die Richtung des abgesandten Pfeiles besitzend. *sagitta*, -ae, *f.* der Pfeil. Beim menschlichen Körper wird die Bezeichnung *sagittal* für den Stamm verwandt und bedeutet die Richtung von *ventral* nach *dorsal*. Mediansagittalebene ist die Ebene, durch die der Körper in zwei spiegelbildlich gleiche Teile zerlegt wird, Sagittalebene jede parallel zur Mediansagittalebene gelegte Ebene.

salīva, -ae, *f.* der Speichel.

salivāris* zum Speichel gehörend.

salpinx, -ingis, *f.* die Trompete. ἡ σάλπιγξ, -γγος. Gleichbedeutend mit *tuba*, fast nur in Zusammensetzungen gebraucht.

salvatella, scil. *vena*, Hautvene am Handrücken. Verdorben aus dem arabischen *al-a-seitem* die Fließende (Hyrtl). Die Bezeichnung wird jetzt nicht mehr gebraucht.

sanguis, -inis, *m.* das Blut.

sanguinēus blutig, aus Blut bestehend. Auch in *vasa sanguinea* Blutgefäße.

saphēna(us), scil. *vena (nervus)*, Hautvene (-nerv) der unteren Extremität. Der Name stammt nicht, wie man glauben könnte, von dem griechischen σαφής deutlich, sondern von *al-sāfin* der Araber (Hyrtl). Vielleicht ist das Wort dem Hebräischen entnommen, in dieser Sprache — nicht im Arabischen selbst — heißt *sāfin* der Verbergende. So wurde die an der medialen Seite des Beines liegende Vene genannt, weil sie im Gegensatz zu anderen Hautvenen fast während ihres ganzen Verlaufes nicht durch die Haut hindurchschimmert.

sarcolemma*, -ätis, *m.* die Scheide der Muskelfaser. Gebildet von ἡ σάρξ, σαρκός das Fleisch, und τὸ λέμμα, ατος die Hülle.

- sartoriŭs*** zum Schneidern dienlich. *sartor*, -ōris, *m.* der Schneider, Flickschneider. *sarcire* ausbessern.
- scāla**, -ae, *f.* die Treppe. Entstanden durch Zusammenziehung aus *scandēla*, *scandēre* steigen. Von den Römern immer im Plural gebraucht.
- scalēnus** schief, ungleichseitig dreieckig. *σκαληνός*. Verwandt mit *σκαλιός* krumm, auch mit *σκάζειν* hinken.
- scāpha**, -ae, *f.* der Nachen. ἡ *σκάφη*, eigentlich das Ausgehöhlte. *σκάπτειν* graben. Gebraucht für die zwischen *helix* und *anthelex* liegende Furche der Ohrmuschel.
- scaphoīdes** kahnförmig. *σκαφοειδής*.
- scāpŭla**, -ae, *f.* das Schulterblatt. Die Römer brauchten nur den Plural, im Sinne von Rücken.
- scapulāris*** zum Schulterblatt gehörend.
- scāpus**, -i, *m.* der Schaft. ὁ *σκάπος* der Stock, Schaft.
- scēlētum** (auch *skeleton*), -i, *n.*, **scēlētus**, -i, *m.* das Skelet ὁ *σκελετός*. Ursprünglich ist *σκελετός* Adjektivum und heißt ausgedörrt. Die Bezeichnung wurde Mumien beigelegt, entspricht eigentlich nicht unserem Knochengeriist. Verwandt mit *σκέλλειν* ausdörren, auch mit τὸ *σκέλος*, -ους das Schienbein und überhaupt der (harte) Knochen. Im Deutschen ist Skelet unbedingt nur mit einem *t* zu schreiben!
- scēra** (scil. *tunica oculi*) die feste Hülle des Augapfels, die zusammen mit der Hornhaut die *tunica externa oculi* bildet. *σκληρός* hart.
- scriptoriŭs** zum Schreiben dienend. *scriptor*, -ōris, *m.* der Schreiber, *scribere* schreiben. In *calamus scriptorius*, bezeichnet eine Erhebung am caudalen Ende des Bodens der vierten Gehirnkammer, die mit dem spitzen Teil einer Schreibfeder verglichen werden kann.
- scrobicŭlus**, -i, *m.* die kleine Grube. Deminutiv von *scrofi*s, -is, *m.* die Grube. In *scrobiculus cordis* die Herzgrube, womit früher manchmal das Epigastrium (s. d.) bezeichnet wird.
- serōtum**, -i, *n.* der Hodensack. Ursprünglich überhaupt ein Sack. Die ältere Form ist *scrautum*. *Scrautum pelliceum* bedeutete einen ledernen Sack, in dem Pfeile aufbewahrt wurden.
- scrotālis*** zum Hodensack gehörend.
- scybalum**, -i, *n.* der Kotballen. τὸ *σκύβαλον*. Meist im Plural (*scybala*) gebraucht.
- scyphus**, -i, *m.* der Becher. ὁ *σκύφος*. Gebraucht für das trichterförmige Ende des Achsenblattes (*lamina modiolii*) in der Schnecke des Gehörorgans.
- sēbum**, -i, *n.* der Talg.
- sebaceus*** aus Talg bestehend. Wird in übertragenem Sinne von talgbereitend (in *glandula sebacea*) gebraucht.
- secretum***, -i, *n.* die Absonderung, die Ausscheidung besonders einer Drüse mit Ausführungsgang.

sectio, -ōnis, *f.* der Schnitt. *secare* schneiden.

secundus der zweite.

sella, -ae, *f.* der Sessel. Verwandt mit *sedēre* sitzen.

sellāris zum Sessel, im besonderen zur *sella ossis sphenoidis* gehörend.

sēmen, -inis, *n.* der Samen.

seminālis zum Samen gehörend. Hauptsächlich früher gebraucht in *vesicula seminalis*, in der die Alten fälschlicherweise den Samen-speicher erblickten. Wir wissen jetzt, daß bei allen Säugern ausschließlich der Nebenhodengang als *Samenspeicher* dient; die frühere Bezeichnung Samenblase ist deshalb durch Bläschendrüse, *glandula vesiculosa* ersetzt.

semīnifer, -ēra, -ērum samentragend. *ferre* tragen.

semi- halb-. Mit *semi-* sind gebildet die Zusammensetzungen:

semicanālis, -is, *m.* der Halbkanal, die Rinne.

semicirculāris halbkreisförmig. Hybrid.

semilunāris halbmondförmig. Das nämlich wird schon durch *lunatus* (oder *lunaris*) ausgedrückt.

semimembranaceus halbhäutig, zur Hälfte aus Sehne bestehend, in *musculus semimembranaceus*. Früher wurde die Bezeichnung *semimembranosus* gebraucht, sie ist falsch und soll deshalb nicht mehr verwendet werden.

semiovālis* halbeiförmig.

semispinālis* halb zum Dorn (zu den Dornfortsätzen der Wirbel) gehörend. Bezeichnung für Muskel, die von den Querfortsätzen der Wirbel zu Dornfortsätzen anderer Wirbel ziehen.

semitendīneus halbsehlig. Von dem neulateinischen *tendo* (s. d.) gebildet. Die Griechen sagen: *ἡμιτενοντώδης**. *ἡμι-* halb-, *ὁ τένων* die Sehne. Früher wurde die Bezeichnung *semitendinosus* gebraucht, sie ist falsch.

sensitivus der Empfindung dienend. Falsch gebildet von *sentire*, *sentio*, *sensi*, *sensum*, empfinden. Besser ist *sensorius* (s. d.).

sensorius* der Empfindung dienend. *sentire* empfinden. Vgl. d. vor.

sensus, -ūs, *m.* die Empfindung, der Sinn.

septum, -i, *n.* die Scheidewand.

septulum, -i, *n.* die kleine Scheidewand.

serotinus spät auftretend. *sēro* spät. Früher manchmal gebraucht in *decidua serotina* für die Teile der Gebärmutterschleimhaut, die während der Schwangerschaft zwischen *chorion frondosum* und Muskulatur der Gebärmutter liegen. Sie werden jetzt allgemein als *decidua basalis* bezeichnet. Nur noch manchmal verwendet in *dens serotinus* = der Weisheitszahn, der gewöhnlich als *dens molaris permanens III* bezeichnet wird.

serrātus gesägt, gezähnt. *serra*, -ae, *f.* die Säge.

sērum, -i, *n.* die Molken, gebraucht für Blutflüssigkeit (ohne Faserstoff).

serōsus reich an Blutflüssigkeit.

sesamoīdes sesamähnlich. *σησαμοειδής*. τὸ *σήσαμον* die Schotenfrucht der (aus Ägypten und Arabien stammenden Sesampflanze). In *os sesamoīdes*, plur. *ossa sesamoīdea* (ὄστρα σησαμοειδήα).

sesamoidēus zum *os sesamoīdes* gehörend.

sigmoīdes dem Bubstaben Sigma ähnlich. *συγμοειδής*. τὸ *σίγμα*. Da mit diesem Namen halbmondförmige Gebilde bezeichnet werden, so ist bei ihm nicht an die spätere Form des Sigma (Σ), sondern an die ältere Form (C) zu denken (Hyrtil).

sigmoidēus zu einem sigmaförmigen Organ gehörend.

simplex, -icis, einfach.

sinciput, -itis, *n.* der Vorderkopf, eigentlich überhaupt ein halber Kopf. *semi* halb, *caput*, -itis, *n.* der Kopf.

singulāris einzeln, vereinzelt.

sinister, -tra, -trum links, der linke.

sīnus -ūs, *m.* die Vertiefung, der Busen. In der Anatomie werden auch einzelne geschlossene Kanäle, nämlich die Blutleiter der harten Gehirnhaut, als *sinus* bezeichnet.

skelēton s. sceletum.

smegma, -ātis, *n.* die Salbe, Schmiere. τὸ *σμήγμα*. In der Anatomie gebraucht in *smegma praeputii*, das sich an der Eichel des männlichen Gliedes findet und zum größten Teil aus abgestoßenen und verklebten Epithelzellen besteht. *σμάειν* abreiben, salben.

solāris zur Sonne gehörend, gebraucht für sonnenähnlich. *sōl*, -is, *m.* die Sonne.

solēus scil. *musc.*, der breite, sich nach distal verschmälernde Wadenmuskel, der vom *musc. gastrocnemius* bedeckt wird. Gebildet von *solēa* die Seezunge, aus Gründen der Ähnlichkeit. Der deutsche Name Schollenmuskel ist insofern berechtigt, als die Scholle (*Pleuronectes platessa*) mit der Seezunge (*Solea vulgaris*) nahe verwandt ist. *solea* ist auch die Sandale, indessen kann dem Muskel weniger Ähnlichkeit mit einer Schuhsohle als einem Plattfische zugesprochen werden.

solitariūus alleinstehend, abge sondert. *sōlus* allein.

sōlum, *i*, *n.* der unterste Teil einer Sache, der Boden, der Grund. *sōlum tympani* der Boden der Paukenhöhle.

sordes, -is, *f.* der Schmutz. Früher verwendet angeblich als *sordes aurium* das Ohrenschmalz.

spātium, -ii, *n.* der Raum, Zwischenraum.

spectans, -antis, hinzielend. partic. von *spectare* betrachten, nach etwas zielen, gerichtet sein.

sperma, -ātis, *n.* der Samen. τὸ *σπέρμα*, -ατος.

spermatīcus zum Samen gehörend. *σπερματικός*.

spermatogēnēsis*, -is (auch -ēos), *f.* die Entwicklung des Samens. Gebildet von τὸ *σπέρμα* und ἡ *γένεσις*, -εως die Entstehung.

spermatozōon*, -i, *n.* das Samentierchen. Regelmäßig gebrauchte, alt eingebürgerte, aber eigentlich nicht richtige Bezeichnung der Samenfäden. Gebildet von τὸ ζῶον das Lebende, das Tier. Griechisch: τὸ σπερματοζῳάριον*.

spermīum*, -ii, *n.* der Samenfaden. Weiterbildung (Deminutiv) von *sperma*.

sphaerīcus kugelrund. σφαιρικός. ἡ σφαῖρα die Kugel.

sphaeroīdes kugelartig, rund. σφαιροειδής. ἡ σφαῖρα die Kugel.

sphaeroidēs zu einem kugelartigen Organ gehörend.

sphenoīdes keilförmig. σφηνοειδής. ὁ σφήν, σφηρός der Keil.

sphenoidēs* zum Keilbein gehörend. Besser als *sphenoidalis*, das nicht mehr verwendet wird.

sphincter, -ēris, *m.* der Schnürer, der Schnürmuskel. ὁ σφιγκτήρ, -ῆρος. σφίγγειν zusammenschnüren.

spīna, -ae, *f.* kommt schon bei den Römern in verschiedener Bedeutung vor: der Dorn, das Rückgrat. In der Anatomie pflegt man Rückgrat mit *spina dorsalis* zu bezeichnen. In Anlehnung an die zweite Bedeutung von *spina* gab man der *spina scapulae*, dem Schulterblattgrat, den Namen. Vielleicht verwandt mit ὁ σπόνδυλος, der Wirbel, oder mit *spīca*, die Ähre.

spīnālis* zum Dorn, Grat, Rückgrat gehörend.

spinātus* wurde früher in Zusammensetzungen (*supra-*, *infraspīnatus*) in derselben Bedeutung wie *spīnālis* gebraucht, obgleich es heißen würde: mit einem Dorn oder Grat versehen. Die Bezeichnungen sind jetzt ersetzt durch *infra spinam*, *supra spinam* (s. *infra* und *supra*).

spinōsus eigentlich an Dornen reich, wurde aber früher in derselben Bedeutung wie *spīnālis* gebraucht.

spirālis* schlangenförmig gewunden. *spīra* die schlangenförmige Windung. ἡ σπειρα. Hybrid, aber statthaft (s. Einl. S. 4).

splanchnīcus zu den Eingeweiden gehörend. σπλαγχνικός. τὸ σπλάγχνον das Eingeweide (meist im Plural gebraucht. τὰ σπλάγχνα).

splanchnolōgia*, -ae, *f.* die Eingeweidelehre. Gebildet von τὸ σπλάγχνον das Eingeweide, und λέγειν sagen, lehren.

splēn, -ēnis, *m.* die Milz. ὁ σπλήν, -ῆνος. Gewöhnlich durch *lien* (s. d.) ersetzt.

splēnicus zur Milz gehörend. σπληνικός. Gewöhnlich durch *lienālis* (s. d.) ersetzt.

splēnīum, -ii, *n.* der Wulst. In *splēnīum corporis callosi* der Balkenwulst des Gehirns. Eigentlich ist *splēnīum* das Pflaster, der Bausch, auch das Schönheitspflasterchen. τὸ σπληνίον.

splēnīus pflasterförmig. Name eines am Nacken liegenden flachen Muskels. Der Ausdruck *splēnīus* stammt aus dem Mittelalter. Griechisch: σπληνιοειδής*.

spondylus -i, *m.* der Wirbel. ὁ σπόνδυλος. Gewöhnlich durch *vertebra* ersetzt, in der Anatomie kaum gebraucht, häufiger in der Klinik und Pathologie verwendet.

spongiōsus schwammig, *spongia*, ἡ σπογγία der Schwamm. Hybrid, ist aber bei Celsus u. a. belegt.

spūrius falsch, untergeschoben. Ursprünglich Bezeichnung für außer-eheliche Kinder.

squāma, -ae, *f.* die Schuppe.

squamālis* zur Schuppe gehörend.

squamātus* mit einer Schuppe versehen.

squamōsus reich an Schuppen, schuppig, in übertragenem Sinne zur Schuppe gehörend. Der früher angewandte Ausdruck *pars squamosa ossis temporalis* (eine einzige Schuppe) ist durch *squama temporalis* ersetzt worden, an Stelle von *squamosus* wird jetzt allgemein *squamalis* gebraucht, in *sutura sphenosquamalis* und *sutura mastoideo-squamalis*.

stapes, -edis, *m.* der Steigbügel, das kleinste der drei Gehörknöchelchen, das einem Steigbügel ähnlich sieht. Das Wort wurde erst in neuerer Zeit gebildet, nach Du Cange von dem germanischen und dänischen *staf*, Stock, vielleicht auch nur als unüberlegte Zusammensetzung von *stare* stehen, und *pes*, *pedis* der Fuß. Die Alten kannten überhaupt keine Steigbügel. Somit hat also die Anatomie die lateinische Sprache um ein Wort bereichert, das allgemein eingeführt ist und sich gut bewährt hat.

stapediūs zum Steigbügel gehörend.

staphylinus zum Zäpfchen gehörend. ἡ σταφυλή die Weintraube, das Zäpfchen. Hybrid, aber statthaft (s. Einl. S. 4). *σταφύλιος* (mit kurzem ι) heißt: von der Traube stammend. ὁ σταφυλίνος ist ein Pflanzennamen (unsere Patinake).

statoconia, -ae, *f.* Bezeichnung für die Gesamtmasse der Kalkkristalle (*statolithi*) nebst der sie zusammenhaltenden Masse (*nubecula*, s. d.), die die *macula sacculi* und *utriculi* bedeckt. Gebildet von *στατός* stehend und ἡ κοιλία der Staub. Früher gebrauchte man die Bezeichnung *ὀττοconia*, da man fälschlicherweise annahm, daß die Bildung der Gehörsempfindung diene.

statolithi, -ōrum, *m.* die Gleichgewichtssteinchen. Gebildet von *στατός* stehend, ὁ λίθος der Stein (Rauber). Früher wurde die Bezeichnung *ὀττοlithi* gebraucht, da man die wahre Bedeutung der Gebilde nicht kannte.

stella, -ae, der Stern.

stellātus mit Sternen besetzt, wird gebraucht für sternförmig.

sternum, -i, *n.* das Brustbein. τὸ στέρνον.

sternocleidomastoidēus, -i, *m.* (*musculus*), ein Muskel, der das Brustbein, τὸ στέρνον und das Schlüsselbein (vgl. *cleido-*) mit dem Warzenfortsatz (vgl. *mastoideus*) verbindet.

- sternālis*** zum Brustbein gehörend. Hybrid, aber statthaft (s. Einl. S. 4). Die Griechen sagen: *στερνικός**.
- stōmāchus**, -i, *m.* der Magen. s. *gaster*.
- strātum**, -i, *n.* das Ausgebreitete, die Decke, das Lager. *sternēre* ausbreiten. *sterno*, *stravi*, *stratum*.
- striā**, -ae, *f.* der Streifen.
- striātus** mit Streifen versehen.
- strōma**, -ātis, *n.* wird in der Anatomie für Grundlage, Stützgerüst eines Organs gebraucht. τὸ στρώμα, στρώματος heißt eigentlich das Ausgebreitete, Bettpolster, die Decke. στρώνναι (= στόρνναι) hinbreiten.
- structūra**, -ae, *f.* der Bau. *struēre* schichten.
- stȳloīdes** griffelförmig. *στυλοειδής*. ὁ στῦλος die Säule, dann der Griffel. Für *processus styloides ossis temporalis* wird in Zusammensetzungen *stylo-* gebraucht.
- styloidēus** zum *processus styloides* gehörend.
- sub** unter. Mit *sub-* sind gebildet die Zusammensetzungen:
- subacromiālis** unter dem *acromion* (s. d.) liegend. Hybrid.
- subanserīnus*** unter der als *pes anserinus* bezeichneten Sehnenaustrahlung liegend.
- subarachnoid(e)ālis** unter der *meninx arachnoīdes* (s. d.) liegend. Hybrid.
- subarcuātus*** unter einem Bogengang (dem vorderen des Gehör-labyrinthes) liegend. *arcus*, -ūs, *m.* der Bogen. *arcuatus* bogenförmig gekrümmt.
- subcallōsus*** unter dem Balken des Gehirns (*corpus callosum*) liegend.
- subclavius*** unter dem Schlüsselbein liegend. *clāvis*, -is, *f.* der Schlüssel. hier bildlich für *clavicula* (s. d.) gebraucht.
- subcutanēus*** unter der Haut liegend. *cūtis*, -is, *f.* die Haut. Die Römer gebrauchten *subcutaneus* (*subter* = *sub*).
- subdeltoidēus** unter dem *musculus deltoīdes* (s. d.) liegend.
- subdurālis*** unter der harten Gehirnhaut (*dura mater*) liegend.
- subfrontālis*** unter der Stirn (*frons*) liegend, gebraucht für: unter dem Stirnlappen des Gehirns liegend.
- subicūlum**, -i, *n.* die Unterlage. Wahrscheinlich zurückzuführen auf *subjacere*, darunterliegen, die Römer gebrauchten *subucula*, -ae *f.* das Unterkleid. Wird in der Anatomie kaum verwendet.
- subinguinālis*** unter der Leistengegend (*inguen*) liegend.
- sublīmis** erhaben. Vielleicht von *sublevare* emporheben. Die alte Bezeichnung *musc. flexor digitorum sublīmis* ist falsch, sie ist durch *musculus flexor digitorum superficialis* ersetzt.

- sublingualis*** unter der Zunge liegend. *lingua*, -ae, f. die Zunge.
- submandibularis*** unter dem Unterkiefer liegend. Vgl. *mandibula*.
- submaxillaris*** unter dem Oberkiefer liegend. Die früher als *glandula submaxillaris* bezeichnete Drüse heißt jetzt *glandula submandibularis*, da sie ja unterhalb der *mandibula* liegt.
- submentalis*** unter dem Kinn liegend. *mentum*, -i, n. das Kinn.
- submucosus*** unter der Schleimhaut (*tunica mucosa*) liegend.
- suboccipitalis*** unter dem Hinterhaupt (*occiput*) liegend.
- subparietalis*** unter der Wand (*paries*) liegend, gebraucht auch für: unter dem *lobus parietalis* des Gehirns liegend.
- subscapularis*** unter dem Schulterblatt (*scapula*) liegend.
- subserosus*** unter der *tunica serosa* liegend.
- substantia**, -ae, f. die Substanz. *substare* darunter sein, existieren.
- subtemporalis*** unter der Schläfe (*tempora*) liegend. Wird kaum angewandt, da die Bezeichnung *infratemporalis* allgemein eingebürgert ist.
- subtendineus** unter der Sehne liegend. Von dem neulateinischen *tendo* (s. d.) abgeleitet.
- sūcus** (besser als *succus*), -i, m. der Saft.
- sūdor**, -ōros, m. der Schweiß.
- sudōrifer** (nicht *sudoriferus!*), -ēra, -ērum schweißbringend. *ferre* tragen.
- sulcus**, -i, m. die Furche.
- summus** = *supremus* (s. d.).
- sūpercīlium**, -īi, n. die Augenbraue, eigentlich das über (*super*) dem Augensid liegende (vgl. *cilium*).
- superciliaris*** zur Augenbraue gehörend.
- sūperfīcies**, -ēi, f. die Oberfläche. *super* über, *facies* die äußere Gestalt.
- superficialis** an der Oberfläche liegend.
- sūpērīor**, -ōris, weiter oben gelegen, comparat. von *sūpērus* oben gelegen. Für die Gebilde des Halses und Rumpfes wird jetzt an Stelle von *superior* stets *cranialis* verwendet.
- sūpīnātor***, -ōris, m. der Aufwärtsdreher. Gebildet von *supinare* rücklings beugen, nach oben drehen. Gebraucht als Bezeichnung eines Muskels, der durch Drehung des Unterarms die Handfläche nach oben bzw. vorne richtet. *sūpinus* rücklings gebogen, nach oben gerichtet.
- supra** oberhalb von. Mit *supra-* sind gebildet die Zusammensetzungen:
- supraacetabularis** *linea glutaeca*, die rauhe Linie an der Grenze des Ursprungs des *musculus gluteus minimus*.
- supraarticularis** über der Gelenkpfanne (*facies articularis*) liegend.

suprachorioidēus über der *chorioides* (s. d.), scil. *tunica oculi*, liegend. Sprachlich schlecht.

supraclaviculāris* über dem Schlüsselbein (*clavicula*) liegend.

supracondylicus* über den Gelenkfortsatz (*processus condyloides*) liegend. Sprachlich nicht gut, aber besser als *supracondyloideus*.

supradurālis auf der *dura mater* (*spinalis*, der harten, bindegewebigen Umhüllungshaut des Rückenmarks) liegend. Besser als das hybride *epiduralis. durus* hart, am besten ist *epidurālis*.

supraglenoidālis über der Gelenkpfanne (*cavitas glenoïdes*) liegend. Hybrid, in der Anatomie ersetzt durch *supraarticularis*.

supramarginālis* über dem Rande (*margo*) liegend. Bezeichnung derjenigen Hirnwindung, die das Ende der *fissura cerebri lateralis* umfaßt, also einen dem Rande des Hemisphärenhirns entsprechenden Einschnitt.

supraorbitālis* über der Augenhöhle (*orbita*) liegend.

suprapatellāris* über der Kniescheibe (*patella*) liegend.

suprarenālis* über der Niere (*ren*) liegend.

suprascapulāris* über dem Schulterblatt (*scapula*) liegend.

supraspinālis*, **supraspinātus** über dem Grate (des Schulterblattes) liegend. *spina* der Dorn, der Grat. *supraspinalis* ist dem Namen *supraspinatus* vorzuziehen. Vgl. dazu *spinatus*. An Stelle von *fossa supraspinata*, *musculus supraspinatus*, *fascia supraspinata* werden jetzt die richtigen Bezeichnungen *fossa supra spinam*, *musculus supra spinam*, *fascia supra spinam* gebraucht.

suprasternālis über dem Brustbein (*sternum*) liegend. Hybrid.

supratragĭeus über dem Bock des äußeren Ohres (*tragus*, s. d.) liegend. Hybrid.

supratrochleāris über der Rolle (*trochlea*) liegend.

supravaginālis* über der Scheide (*vagina*) liegend.

suprēmus (= *summus*) der höchste, superlat. von *superus* oben liegend.

sūra, -ae, *f.* die Wade.

surālis* zur Wade gehörend.

suspensōriŭs* zum Aufhängen dienend. *suspendere* aufhängen.

sustentāculum, -i, *n.* die Stütze. *sustentare* unterstützen.

sutūra, -ae, *f.* die Naht. *suere* nähen.

sympāthĭcus*, scil. *nervus*. der Lebensnerv, der die glatte Muskulatur, die Drüsen usw. versorgt. Gebildet in neuerer Zeit von *συμπαθεῖν* Mitgefühl haben, *σύν* mit, *τὸ πάθος* das Leid. Bei den Griechen heißt *συμπαθής* in Mitleidenschaft gezogen, *συμπαθητικός* mitleidig. Die Neueren bezeichnen auch den Nerven mit *συμπαθητικός*. Die Engländer sprechen von *sympathetic nerve*.

symphŷsis, -is (auch -ĕos), *f.* die Verwachsung, Vereinigung zweier Knochen. Vorzugsweise gebraucht in *symphysis ossium pubis* die Schambeinfuge. ἡ σύμφυσις. σύν mit, συμφύειν zusammenwachsen lassen.

sŷn- mit-, σύν. *syn-* findet sich in folgenden Zusammensetzungen:

synarthrōsis, -is (auch -ĕos), *f.* die Verbindung zweier Knochen durch zwischengelagerte Gewebsbestandteile, unter Ausschluß eines wahren Gelenkes (Gegensatz: *diarthrosis*). ἡ συνάρθρωσις. τὸ ἄρθρον das Glied. συναρθροῦειν Glieder zusammenfügen.

synchondrōsis, -is (auch -ĕos), *f.* die Verbindung zweier Knochen durch Knorpel. ἡ συγχόνδρωσις. ὁ χόνδρος der Knorpel, eigentlich das Korn.

syndesmolōgŷa*, -ae, *f.* die Bänderlehre. Gebildet von ὁ σύνδεσμος das Band, Verbindungsmittel (δεῖν binden) und λέγειν sagen, lehren.

syndesmōsis*, -is (auch -ĕos), *f.* die Verbindung zweier Knochen durch zwischengelagertes Bindegewebe. ὁ σύνδεσμος das Band.

synostōsis, -is (auch -eos), *f.* die Verbindung zweier getrennt angelegter Knochen durch Knochen. τὸ ὀστέον (ὀστοῦν) der Knochen.

synovia, — die Gelenkschmiere. Das Wort wurde von Theophrastus Paracelsus († 1541) erfunden, es besitzt keine sprachliche Grundlage. Paracelsus verstand unter *synovia* den Ernährungssaft der Organe, als einen solchen sah er auch die Gelenkschmiere an. Nur zur Bezeichnung dieser wurde der Name *synovia* später beibehalten. Der Name ist allgemein eingebürgert, es besteht kein Grund, ihn zu ändern.

synoviālis zur Gelenkschmiere gehörend, mit Gelenkschmiere gefüllt. Verwendet in *bursa synovialis*, der Schleimbeutel.

systema, -ātis, *n.* das Zusammengestellte, die Gruppe, das System. τὸ σύστημα, ουστήματος. συνεστάναι zusammenstellen.

T.

tactilis berührbar, wird fälschlicherweise gebraucht für: dem Berühren dienend. *tangere* berühren.

taenŷa, -ae, *f.* das schmale Band, der Streifen, in übertragenem Sinne auch der Bandwurm. ἡ ταινία.

tālus, -i, *m.* das Sprungbein. Eigentlich der Würfel; zu Würfeln benutzten die Alten die Sprungbeine verschiedener Huftiere, der Name wurde auf das ganz anders gestaltete Sprungbein des Menschen übertragen. Vgl. *astragalus*. Der Plural *tali* bedeutete die Knöchel.

talāris* zum Sprungbein gehörend.

tapētum, -i, *n.* der Teppich, Wandbehang. Früher gebraucht für die Decke des *cornu occipitale* und der *pars lateralis* des Seitenventrikels des Gehirns, sowie als *tapetum nigrum* für die Pigmentschicht der Netzhaut.

tarsus, -i, *m.* 1. die Fußwurzel, 2. die bindegewebige Platte des Augenlids. ὁ ταρσός, bedeutete ursprünglich überhaupt einen flach ausgebreiteten Gegenstand. Am Fuß wurde unter diesem Namen zunächst der ganze zwischen Knöcheln und Zehen liegende Teil verstanden. Erst im Mittelalter wurden Mittelfuß, *metatarsus*, und *tarsus* scharf unterschieden.

tarsēus* zur Fußwurzel oder zur Platte des Augenlids gehörend. *tarsalis* ist hybrid und wurde deshalb durch *tarseus* ersetzt. Zur Endung *-ēus* in *tarseus* s. Einl. S. 3. Die Griechen sagen: *ταρσιαῖος**.

tectōrius zum Bedecken dienlich. *tector*, *-ōris*, *m.* der Wanddecker, Stukkaturarbeiter. *tēgere* decken.

tegmen, *-inis*, *n.* und

tegumentum, *-i*, *n.* die Decke. *tēgere* decken.

tegmentālis* zur Decke gehörend.

tēla, *-ac*, *f.* das Gewebe, auch gebraucht für Gewebsschicht oder Gewebsblatt. Zusammengezogen aus *texēla*, *texēre* weben.

telencēphālon, *-i*, *n.* das Endhirn. Gebildet aus *τὸ τέλος*, *-ovs* das Ende, und *encephalon* (s. d.). Griechisch: *ὁ τελικὸς ἐγκέφαλος**.

tempōra, *-ōrum*, *n.* (plur. von *tempus*, *-ōris*) die Schläfe.

temporālis zur Schläfe gehörend.

tendo, *-inis*, *m.* die Sehne. Neulateinisches Wort, gebildet von *tendēre* spannen.

tendinēus sehnig. Neulateinisch. Triepel schlug vor, die Bezeichnungen *tendineus* und *tendinosus* durch *fibrosus* zu ersetzen. Dies ist nicht möglich, da die Bezeichnung *fibrosus* einfach angibt, daß das Gebilde aus Bindegewebe besteht; eine Sehne besteht aber stets aus parallelfaserigem straffen Bindegewebe; dies wird durch die Bezeichnung *tendineus* sehr gut zum Ausdruck gebracht. Die Tatsache, daß sich die alten Römer dieses Ausdrucks nicht bedienten, stört auch hier in keiner Weise.

tendinosus sehnereich. Neulateinisch. Soll nicht mehr gebraucht werden, statt dessen *tendineus*.

tēnon, *-ontis*, *m.* die Sehne. *ὁ τένον*.

tensus gespannt. partic. von *tendēre*.

tēnūis, *-e*, dünn, fein. Verwandt mit *tendēre* spannen, ziehen (in die Länge gezogen).

tēres, *-ētis*, länglichrund, glattrund (wie z. B. eine Lanze). Verwandt mit *tērere* reiben. Das Schenkelkopfband, das früher als *ligamentum teres femoris* bezeichnet wurde, ist nicht rund, sondern dreikantig. Es heißt jetzt *ligamentum capitis femoris*.

termīnus, *-i*, *m.* die Grenze, im Spätlatein auch gebraucht für Ausdruck (Wort).

terminālis zur Grenze gehörend, die Grenze, das Ende bezeichnend. Die Römer nannten *terminalia*, plur. *n.*, das zu Ehren des Gottes der Grenzen gefeierte Fest.

tertīus der dritte.

testis, *-is*, *m.* der Hoden, eigentlich der Zeuge.

testicūlus, *-i*, *m.* der Hoden. Deminutiv von *testis*.

testiculāris* zum Hoden gehörend.

- thalāmus**, -i, *m.* der Hügel. *ὁ θάλαμος*, heißt das Gemach, bezeichnet also einen Hohlraum. Galen glaubte, daß die Sehbahnen in näherer Beziehung zu den rostralen Teilen der Seitenkammern des Gehirns (*ἡ θαλάμη = ὁ θάλαμος*) ständen, der Name wurde auf die die Seitenkammern begrenzenden Hügel übertragen, als man die Sehbahn mit diesen in Verbindung brachte.
- thalamencēphālon***, -i, *n.* das Thalamushirn, Zwischenhirn. Wird ebenso wie *diencephalon* gebraucht. Vgl. *thalamus* und *encephalon*.
- thalamicus*** zum Sehhügel gehörend.
- thēca**, -ae, *f.* das Behältnis, die Kapsel, die Hülle. *ἡ θήκη*.
- thēnar**, -āris, *n.* der Daumenballen. *τὸ θέναρ, -αρος*, ursprünglich die Handfläche, mit der man schlägt. *θείνειν* schlagen.
- thōrax**, -ācis, *m.* der Brustkorb, d. h. die Brustwirbelsäule mit Rippen und Brustbein. *ὁ θώραξ, -ακος*, ursprünglich der Brustharnisch.
- thoracīcus, thoracālis*** zum Brustkorb gehörend. *θωρακικός*, heißt eigentlich brustkrank. *thoracalis* ist hybrid, aber statthaft (s. Einl. S. 4).
- thŷmus**, -i, *m.* der Thymus, manchmal auch innere Brustdrüse genannt, der Körper, der hinter dem cranialen Teil des Brustbeins und am Halse liegt, bei Tieren als Briesel bezeichnet. *ὁ θύμος*, hieß außerdem der Thymian (Quendel). Nach Hyrtl erklärt sich die anatomische Verwendung des Namens dadurch, daß zwischen dem körnig aussehenden Thymus geschlachteter Tiere und den Blütenköpfchen und Fruchtbüscheln des bei Opfern mitverbrannten Thymians eine gewisse Ähnlichkeit besteht, oder dadurch, daß in der Brust, besonders in dem Herzen, dem der Thymus aufliegt, der Sitz des *θυμός* (das Gemüt, die Leidenschaften) angenommen wurde. Die zweite Erklärung ist unwahrscheinlich, der verschiedenen Betonung wegen. Sehr oft wird „die Thymus“ gesagt, was zu verurteilen ist.
- thymīcus** zum Thymus gehörend. *θυμικός* war den Alten nur in dem Sinne von leidenschaftlich bekannt (als von *θυμός* abgeleitet).
- thŷreoīdes** schildförmig. *θυρεοειδής. ὁ θυρεός* der lange, viereckige, türähnliche Schild (*ἡ θύρα* die Tür). *cartilago thyreoīdes* (der Schildknorpel). Wird in Zusammensetzungen abgekürzt zu *thyreo-*.
- thyreoīdēs** zur *cartilago thyreoīdes* gehörend, auch angewendet für Gebilde, die in der Nähe des Schildknorpels liegen, z. B. *glandula thyreoīdea*.
- thyreoglōssus** von der Schilddrüse (*glandula thyreoīdēa*) zur Zunge ziehend. Vgl. *glotticus*.
- tībīa**, -ae, *f.* das Schienbein. Aus den langen Schienbeinen verschiedener Tiere stellten sich die Römer Pfeifen her, daher *tibia* auch Name einer (beim Blasen sagittal gehaltenen) Flöte oder Pfeife.
- tibiālis** zum Schienbein gehörend. Die Römer nannten *tibialia*, plur. *n.*, Binden, die um den Unterschenkel gewickelt wurden.
- tonsilla**, -ae, *f.* die Mandel, auch gebraucht zur Bezeichnung eines Lappens am Kleinhirn, der mit der Halsmandel eine gewisse Ähnlichkeit besitzt. Ganz allgemein wird die Bezeichnung angewandt für die

Gaumenmandel, *tonsilla palatina*, die in vielen Fällen wirklich mandelförmige Gestalt besitzt. Im übertragenem Sinne wird die Bezeichnung *tonsilla*, Mandel, angewendet für verschiedene Vorwölbungen der Schleimhaut des Magendarmkanals, die, ebenso wie die Gaumenmandel durch *lymphonoduli aggregati* bedingt sind. *Tonsilla pharyngica* = Rachenmandel.

tonsillāris* zur Mandel gehörend.

tōrus, -i, *m.* der Wulst.

tōrūlus, -i, *m.* das Wülstchen.

trābēcūla, -ae, *f.* das Bälkchen. Deminutiv von *trābes*, -is, *f.* der Balken.

trabeculāris* zum Bälkchen gehörend.

trachēa, -ae, *f.* die Luftröhre. ἡ (ἀρτηρία) τραχεῖα die rauhe Arterie, so genannt im Gegensatz zu ἡ ἀρτηρία λεία die glatte Arterie, die Schlagader. Auch die Schlagadern galten zur Zeit des Aristoteles für lufthaltig. Vgl. *arteria*. τραχύς, -εῖα, -ύ rauh, die Luftröhre konnte der in die Wand eingefügten Knorpelhalbringe wegen als rauh bezeichnet werden. *trachēa* erscheint ebenso gut wie das von Hyrtl befürwortete *trachia*.

tracheālis* zur Luftröhre gehörend. Hybrid, aber statthaft.

tractus, -ūs, *m.* der Zug, das langgestreckte Organ. *trāhēre* ziehen.

trāgus, -i, *m.* der Bock, die vor der Öffnung des äußeren Gehörganges liegende Erhebung, hinter der, namentlich bei älteren Leuten, ein Haarbüschel sichtbar wird. Auch die Haare dieses Büschels nennt man mit einer gewissen Freiheit *trāgi*, ihre Gesamtheit *barbula tragi*. ὁ τράγος der Ziegenbock.

tragīcus bocksmäßig, zum Bock gehörend. τραγικός, hieß auch zur Tragödie, τραγωδία (eigentlich Bocksopfergesang, ἡ αἰοδή, ῥόδη der Gesang), gehörend, d. i. tragisch.

transitīvus den Übergang vermittelnd. *transire* hinübergehen.

transversus quer verlaufend. *transvertēre* umwenden.

transversālis* zum *processus transversus* oder zum *musculus transversus* gehörend.

transversariūs quer verlaufend, unrichtigerweise gebraucht für: zum *proc. transversus* gehörend.

trapezīus trapezförmig (oder tafelförmig). Gebildet von ἡ τράπεζα der Tisch, die Tafel, in der Mathematik das Trapez, ein Viereck mit zwei parallelen und zwei nicht parallelen Seiten. Name des oberflächlich gelegenen Rückenmuskels.

trapezoides tischförmig, trapezförmig. τραπεζοειδής. Früher bei Henle, jetzt bei Fick, Bezeichnung für das *os multangulum minus*, die sonst kaum gebraucht wird.

triangulāris dreieckig. *triangulum* das Dreieck. *tres*, *tria* drei, *angulus* der Winkel.

trīceps, -īpitis, dreiköpfig. *tres* drei, *caput*, -ītis, *n.* der Kopf.

tricuspidālis* mit drei Spitzen versehen. Gebildet von *tres* drei, und *cuspis, -idis, f.* die Spitze.

trigēmīnus dreifach, dreimal vorhanden, aber auch — und so in der Anatomie gebraucht — in drei Teile zerlegt. *tres*, drei, *geminus* von Geburt doppelt. Hier wird nicht mehr empfunden, daß in *geminus* der Begriff „doppelt“ liegt, somit ist *trigeminus* nicht etwa sechsfach.

trigōnus dreieckig. *τρίγωνος, τρεῖς, τρία* drei, *ἡ γωνία* der Winkel. In *os trigonum*, einem selbständigen *tuberculum fibulare* des *processus posterior tali* (Variation).

trigōnum, -i, *n.* das Dreieck. *τὸ τρίγωνον*.

trīquētrus dreieckig, mit dreieckigem Querschnitt.

trītīcēus weizenkornähnlich. *trītīcum*, -i, *n.* der Weizen.

trochanter, -ēris, *m.* der Rollhügel (des Oberschenkelbeins), an dem oder in dessen Nähe die den Oberschenkel drehenden Muskeln angreifen. *ὁ τροχαντήρ, -ῆρος. ὁ τροχός* das Rad. *τροχάζειν = τρέχειν* laufen, rennen.

trochanterīcus* zum Rollhügel gehörend.

trochlēa, -ae, *f.* die Rolle. Verwandt mit *ἡ τροχλία* der Zylinder.

trochleāris* in Beziehung zur Rolle stehend.

trochoīdes radförmig. *τροχοειδής. ὁ τροχός* das Rad. *τρέχειν* laufen. *articulus trochoīdes* das Radgelenk, ein einachsiges Gelenk, bei dem die Drehungsachse parallel der Längsachse des einen der verbundenen Knochen verläuft bzw. mit ihr zusammenfällt.

trochoidēus zu einem radförmigen Organ gehörend.

truncus, -i, *m.* der Stamm.

tūba, -ae, *f.* die Trompete, Tube. War bei den Römern ein gerades Blasinstrument, das sich am einen Ende trichterförmig erweiterte. Wird gebraucht bei *tuba uterina* der Eileiter und *tuba pharyngo-tympānica* die Ohrtrompete. Die alte Bezeichnung *tuba auditiva* soll nicht mehr gebraucht werden.

tubālis* zur Tube gehörend. Die Römer nannten *tubarius* den Tubenfabrikanten; aus diesem Grunde soll die Bezeichnung *tubarius* nicht mehr verwendet werden.

tūber, -ēris, *n.* der Höcker. *tūmēre* anschwellen.

tuberālis* zum Höcker gehörend.

tubercūlum, -i, *n.* der kleine Höcker.

tuberōsus reich an Höckern.

tuberositas*, -ātis, *f.* die an Höckern reiche Stelle, die Rauigkeit. Oft ist besser *asperitas*.

tūbus, -i, *m.* die Röhre.

tubūlus, -i, *m.* das Röhrchen.

tūnica, -ae, *f.* das Unterkleid, Hemd, in der Anatomie gebraucht für Gewebsschicht.

turbinalis* gewunden. *turbo*, -inis, *m.* der Wirbelwind. *turbare* verwirren. turbinalatus gewunden. *partic.* von *turbinare*. Vgl. *turbinalis*.

turcicus türkisch. Neulateinisches Wort. In *sella turcica*, der Türkensattel, die innere Fläche des Keilbeinkörpers, die mit dem türkischen Sattel mit den bedeutenden Erhebungen am vorderen und hinteren Ende verglichen werden kann = *sella ossis sphenoidis*.

tymphānum, -i, *n.* die Trommel, Handpauke, das Tambourin. τὸ τύμπανον.

tympanicus zur Trommel bzw. *membrana tympani* oder zum *cavum tympani* gehörend. *os tympanicum* wird in Zusammensetzungen zu *tympano-* abgekürzt. τυμπανικός, ist eigentlich jemand, der an Bauchwassersucht leidet, die den Leib einer Trommel ähnlich macht.

U.

ulna, -ae, *f.* die Elle, der an der Kleinfingerseite des Unterarms liegende Röhrenknochen. Wurde von den Römern — außerdem — auch zur Bezeichnung des ganzen Arms gebraucht. Verwandt mit ἡ ὀλένη der Ellenbogen.

ulnāris* zur Elle gehörend.

umbo, -ōnis, *m.* der Buckel (des Schildes), später vielfach auch für Nabel gebraucht. Mit *umbo membranae tympani* wird der gegen die Paukenhöhle zu vorspringende, gegen den äußeren Gehörgang als Einziehung erkennbare Mittelpunkt des Trommelfells bezeichnet.

umbilicus, -i, *m.* der Nabel. Wird oft falsch ausgesprochen!

umbilicālis* zum Nabel gehörend. Manchmal, jedoch sehr selten, wurde früher auch die Schreibweise *umbilicāris* angewendet.

uncinus, -i, *m.* (Deminutivform) und

uncus, -i, *m.* der Haken. Verwandt mit ὁ ὄγκος der Haken.

uncinātus mit (einem) Haken versehen.

unguis, -is, *m.* der Nagel (auch Krallen, Huf).

unguicūlus, -i, *m.* Deminutiv von *unguis*.

unguiculāris* zum Nagel gehörend, auch gebraucht für nagelförmig, hufförmig.

unipennātus einfach gefiedert. Gebildet von *unus* eins, und *penna*, -ae, *f.* die Feder.

urachus, -i, *m.* der Harngang, der die Blase mit der Allantois verbindet. ὁ οὐραχός. Wahrscheinlich abzuleiten von τὸ οὐρον der Harn, und χέειν gießen.

urēter, -ēris, *m.* der Harnleiter. ὁ οὐρητήρ, -ῆρος der Harnlasser, Harnleiter. οὐρέειν Harnlassen. τὸ οὐρον der Harn.

uretericus zum Harnleiter gehörend. οὐρητηρικός.

urēthra, -ae, *f.* die Harnröhre. ἡ οὐρήθρα.

urethralis* zur Harnröhre gehörend. Hybrid, aber statthaft.

urīna, -ae, f. der Harn.

urinālis, **urinarius** zum Harn gehörend. *urinari* bedeutete bei den Römern untertauchen.

urogenitālis* zum Harn und zur Zeugung gehörend. Gebildet von τὸ ὄργανον der Harn, und *genitalis* (s. d.). In *apparatus urogenitalis*. Hybrid, aber statthaft.

uropoētīcus* Harn bereitend. Gebildet von τὸ ὄργανον der Harn und ποιητικός zum Hervorbringen gehörend. ποιέειν machen, bereiten.

ūtērus, -i, m. die Gebärmutter.

uterīnus zur Gebärmutter gehörend. Hieß bei den Römern: von derselben Mutter stammend.

utrīcūlus, -i, m. Deminutiv von *ūter -tris* m. der Schlauch.

utriculāris* zum *utriculus* (des Gehörlabyrinths) gehörend.

uvēa, scil. *tunica oculi* die weinbeerenartige Hülle des Augapfels, d. i. *iris*, *corpus ciliare*, *chorioides* nebst *corpus vitreum* und *lens cristallina* zusammengenommen; das ganze Gebilde soll aussehen wie eine Weintraube, deren Stiel der *fasciculus opticus* ist. *Uvea* ist eine überflüssige Bezeichnung, die nur falsche Vorstellungen erweckt und nicht mehr verwendet werden soll.

uvūla*, -ae, f. das Zäpfchen. Gebildet als Deminutiv von *uva* -ae f. die Weintraube.

V.

vācūus leer.

vagīna, -ae, f. die weibliche Scheide, eigentlich die Scheide des Schwertes.

vaginālis* zur Scheide gehörend.

vāgus umherschweifend. Bezeichnung des heute als zehnter gezählter Gehirnnerven, des Lungenmagennerven, die er wegen der weiten Ausdehnung der von ihm durchlaufenen Strecke erhielt (obschon bei ihm der in *vagus* liegende Begriff des Unstäten, Ungewissen nicht paßt). *vagari* umherschweifen.

vallātus mit einem Wall umgeben. *vallum*, -i, n. der Wall.

vallēcūla, -ae, f. das Tälchen. Die Einsenkungen, die zwischen Zunge und Kehldeckel, medial begrenzt durch die *plica glosso-epiglottica medialis*, lateral durch die *plica glosso-epiglottica lateralis* liegt; auch mehrere Einsenkungen am Gehirn führen diesen Namen, *valles*, -is, f. das Tal.

valvūla, -ae, f. die Klappe. Deminutiv von *valvae*, -arum, f. (nur im Plural vorkommend) die Türflügel, Doppeltür. Vielleicht verwandt mit *volvère* wälzen.

vās, *vāsīs* n. das Gefäß.

vasculōsus* gefäßreich. Gebildet von *vasculum*, -i, n. Deminutiv von *vas*.

vastus ungeheuer groß, öde und wüst. Name dreier Streckmuskeln des Kniegelenkes.

vēlum, -i, *n.* das Segel.

vēna, -ae, *f.* die Vene, sog. Blutader, die das Blut zum Herzen führt. Die Römer bezeichneten als *venae* auch die Schlagadern.

venōsus venenreich, auch gebraucht für: zur Vene gehörend.

venūla, -ae, *f.* die kleine Vene.

venter, -tris, *m.* der Bauch.

ventrālis zum Bauch gehörend, bauchwärts. Im Bereiche des Halses und Rumpfes werden jetzt alle Gebilde, die weiter bauchwärts (nach vorne zu) gelegen sind, als ventral bezeichnet, im Gegensatz zu dorsal. Die alte Bezeichnung *anterior* soll für Gebilde des Halses und Rumpfes nicht mehr gebraucht werden.

ventricūlus, -i, *m.* 1. der Magen. 2. (mit oder ohne *cordis*) die Herzkammer. 3. als *ventriculus laryngis* die taschenförmige seitliche Ausstülpung des Kehlkopfraumes. 4. die Gehirnkammer.

ventriculāris* zum Magen oder zur Herzkammer oder zum *ventriculus laryngis* oder zur Gehirnkammer gehörend.

vermis, -is, *m.* der Wurm. Gebraucht für den mittleren, die beiden Hemisphären verbindenden Abschnitt des Kleinhirns. Verwandt mit *vertēre* drehen, wenden.

vermiformis* wurmförmig.

vernix, -icis, *f.* entspricht unserem Firniß. Neulateinisches Wort, vielleicht verwandt zu denken mit *vitrum*, -i, *n.* das Glas. In *vernix caseosa* der schmierige, aus Epithelzellen und Talgdrüsensekret bestehende Hautbelag der Neugeborenen.

vertēbra, -ae, *f.* der Wirbel, ursprünglich das Gelenk. Verwandt mit *vertēre* drehen.

vertebrālis* zum Wirbel gehörend.

vertex, -icis, *m.* der Scheitel, eigentlich der Wirbel, dann Haarwirbel des Hauptes. *vertēre* drehen.

verticālis scheidelrecht, senkrecht.

vesīca, -ae, *f.* die Blase. Besonders in Zusammensetzungen hört man oft Betonungsfehler. *vesica urinalis* die Harnblase, *vesica fellea* die Gallenblase.

vesicālis zur Blase gehörend.

vesicūla, -ae, *f.* das Bläschen.

vesiculāris* zum Bläschen gehörend.

vesiculōsus reich an Bläschen, auch gebraucht für bläschenförmig. *glandula vesiculosa* = Bläschendrüse, neue Bezeichnung für *vesicula seminalis*, die nicht mehr gebraucht werden soll.

vestibūlum, -i, *n.* der Vorplatz, Vorhof, Vorraum. Vielleicht (als Kleiderablage) verwandt mit *vestis*, -is, *f.* das Kleid (Hyrtl) oder mit Vesta Göttin des häuslichen Herdes.

vestibulāris* zum Vorhof gehörend.

vibrissae, -ārum, *f.* die Nasenhaare. Verwandt mit *vibrare* zittern, schnurren. Nach Hyrtl möglicherweise zuerst für die Schnurrhaare der Katzen gebraucht, und dann auf die Nasenhaare des Menschen übertragen.

villus, -i, *m.* das zottige Haar, die Zotte. Verwandt mit *pilus*, -i, *m.* das Haar.

villōsus zottenreich, zottig.

vinculum, -i, *n.* das Band, die Fessel. *vincire* binden, fesseln.

vīrilis, -e, zum Manne gehörend, männlich. *vīr*, *vīri*, *m.* der Mann.

viscus, -ēris, *n.* das Eingeweide. Gewöhnlich im Plural gebraucht: *viscēra*, -ērum.

viscerālis zu den Eingeweiden gehörend.

visus, -ūs, *m.* das Sehen, Gesicht (als Vermögen). *vidēre* sehen.

vīta, -ae, *f.* das Leben. In *arbor vitae cerebelli* und *arbor vitae canalīs cervicis uteri*. *vivēre* leben.

vītellus, -i, *m.* der Eidotter, ursprünglich das Kälbchen (Liebkosungswort). Deminutiv von *vītulus*, -i, *m.* das Kalb.

vitellīnus zum Dotter gehörend. Hieß bei den Römern nur: von Kalb stammend. Wird oft falsch ausgesprochen!

vitrēus gläsern, glasartig. *vitrum*, -i, *n.* das Glas.

vōcālis Stimme habend, tönend. *vox*, *vōcis*, *f.* die Stimme.

vōla, -ae, *f.* die Hohlhand. Hieß auch der Hohlfuß, ferner wurde mit *vola* der mittlere Teil des Vogelflügels bezeichnet, so daß man geglaubt hat, *vola* von *volare* (fliegen) ableiten zu können.

volāris* zur Hohlhand gehörend, auf der Seite der Hohlhand liegend.

vōmer, -ēris, *m.* die Pflugschar, das Pflugeisen. Als *vomer* wird ein (zur Nasenscheidewand gehörender) verschoben vierseitiger Knochen bezeichnet, der sich an seinem dorsalen Rande in zweiseitlich umgebogene Plättchen (*alae*) spaltet. Soll mit *vōmere*, sich erbrechen, verwandt sein (die Pflugschar wirft die Erde aus), obgleich, was befremdet, die Quantität des *o* in beiden Wörtern verschieden ist.

vortex, -icis, *m.* = *vertex* (s. d., *vortex* ist die ältere Form) der Wirbel. Strudel. Man hat sich in der Anatomie daran gewöhnt, *vortex* im besonderen für die Haarwirbel (*vortices pilorum*) anzuwenden. An Stelle von *venae vorticosae* wird besser die neue Bezeichnung *venae chorioideae majores* gebraucht.

vorticōsus strudelreich, strudelartig. In den *venae vorticosae* der *tunica vasculosa oculi*.

vulva, -ae, *f.* die äußeren weiblichen Geschlechtsteile. In diesem Sinne erst im Spätlatein gebraucht, ursprünglich war *vulva* die Bezeichnung für die Gebärmutter und die Scheide. Verwandt mit *volvēre* rollen.

X.

xipnoīdes, schwertförmig. *ξίφοειδής*. τὸ ξίφος, -ους das Schwert, das Schlachtschwert mit gerader Klinge. Der *processus xiphoides* des Brustbeins wird jetzt allgemein als *processus ensiformis* bezeichnet.

xiphoidēus zum Schwertfortsatz des Brustbeins gehörend.

Z.

zōna, -ae, f. der Gürtel. ἡ ζώνη. Mit *zona orbicularis* wird die ringförmige bindegewebige Schicht der Hüftgelenkkapsel bezeichnet. ζωννάει gürteln.

zonālis zum Gürtel gehörend, gürtelförmig. Wurde bei den Alten auf die Himmelszonen bezogen. Hybrid, aber statthaft.

zōnūla, -ae, f. der kleine Gürtel. Hybrid, ist aber bei Catull belegt. Hauptsächlich früher verwendet bei *zonula ciliaris*, die Fasern, mittels derer die Linse am *corpus ciliare* befestigt ist. *Zonula ciliaris* ist jetzt ersetzt durch *fibrae suspensoriae lentis*.

zonulāris* zur *zonula (ciliaris)*, dem Haftbändchen der Linse gehörend. Wird nicht mehr verwendet.

zygomatīcus* zum Jochbogen, der Stirn- und Schläfenbein miteinander verbindet, gehörend. ζυγωματικός*. τὸ ζύγωμα, ζυγώματος der Jochbogen. Für *os zygomaticum* wird in Zusammensetzungen *zygomatīco* gebraucht. τὸ ζυγόν das Joch, das um den Nacken der Zugtiere gelegt wurde. ζευγνύει zusammenjochen.

Anhang:
**Eigennamen, die früher in der Anatomie
verwendet wurden.**

In früherer Zeit wurden Eigennamen in sehr ausgedehntem Maße dazu verwendet, um einzelne Teile des Körpers zu bezeichnen. Dies erschwerte das Verständnis sehr erheblich, da sich mit einem Eigennamen niemals ein bestimmter Begriff verbinden läßt. Man glaubte jedoch, durch die Eigennamen geschichtliche Tatsachen zu erhalten und das Verständnis für die Geschichte der Medizin zu wecken. Diese Anschauung ist falsch. Nur sehr wenige Ärzte und auch Hochschullehrer, von den Studierenden ganz zu schweigen, wissen, wer die einzelnen Männer sind, nach denen die verschiedenen Teile des Körpers benannt werden, wann und wo sie gelebt haben. Ganz abgesehen davon lehrt aber gerade die Geschichte der Anatomie, daß sehr viele Teile des Körpers gar nicht nach dem Forscher benannt sind, der sie zuerst beschrieb, sondern zum Teil in ganz willkürlicher Weise nach einem anderen Forscher benannt werden. Aus allen diesen Gründen wurden die Eigennamen schon im Jahre 1895 durch die Basler Nomenklaturkommission aus der Anatomie entfernt und durch neue, singemäße Bezeichnungen ersetzt. In der Anatomie werden die Eigennamen jetzt nicht mehr verwendet. Da aber manche Kliniker sich nicht von den veralteten Bezeichnungen trennen können, möge die nachfolgende Zusammenstellung, so wie in den früheren Auflagen denen als Erklärung dienen, die solche Namen noch hören. Die Angaben über das Leben der einzelnen Forscher werden vielleicht auch das Verständnis für die Geschichte der Medizin wach erhalten, das heutzutage viel besser und eindringlicher als durch falsche anatomische Bezeichnungen durch gute Vorlesungen über Geschichte der Medizin geweckt und erhalten wird. In dieses Verzeichnis sind eine ganze Reihe von Gebilden mit aufgenommen, die nur selten, als Spielarten beobachtet werden; außerdem auch solche, die von manchen klinischen Lehrern erwähnt werden, jedoch nicht in die Liste der anatomischen Namen aufgenommen wurden.

Alcock, Thomas. 1784—1833. Arzt und Chirurg in London. — *Canalis subfascialis musculi obturatoris*.

Aranzi, Giulio Cesare. 1530—1589. Professor der Medizin und Anatomie in Bologna. — *Ductus venosus*. *Ligamentum venosum*. Wird jetzt als *chorda ductus venosi* bezeichnet. — *Noduli valvularum semilunarium*.

Art, Ferdinand. 1812—1883. Professor der Augenheilkunde in Prag und Wien. — *Sinus sacci lacrimalis inferior*. Eine an sich überflüssige Bezeichnung, die in manchen Schilderungen zu finden ist.

Arnold, Friedrich. 1803—1890. Professor der Anatomie und Physiologie in Heidelberg. Nach ihm wurden früher bezeichnet: *Substantia reticularis alba*. — *Ganglion oticum*.

- Aschoff**, Ludwig, geb. 1866. Pathologischer Anatom, zuletzt in Freiburg i. Br. Nodus atrioventricularis. (Siehe auch bei Tawara.)
- Asellio**, Gasparo. 1581—1626. Professor der Chirurgie und Anatomie zu Pavia. Früher wurden die lymphonodi mesosteniales der Carnivoren manchmal als pancreas Asellii bezeichnet.
- Auerbach**, Leopold. 1828—1897. Arzt in Breslau. — Plexus myentericus.
- Baillarger**, Jules-François, geb. um 1806, gest. 1890. Französischer Irrenarzt. Nach ihm wurde manchmal die Lage markhaltiger Nervenfasern der granularis interna der Großhirnrinde bezeichnet.
- Barkow**, Hans Karl Leopold. 1798—1873. Anatom und Zoologe in Breslau. — Ligamentum supraspinale columnae vertebralis.
- Bartholin**, Caspar der jüngere. 1655—1738. Professor der Physik und Medizin, später General-Prokureur in Kopenhagen, Sohn des Anatomen Thomas B. — Ductus sublingualis major. Glandula vestibularis major.
- Bauhin**, Caspar. 1560—1624. Professor der Anatomie in Basel. — Valvula coli.
- Baumgarten**, Paul Clemens. 1848—1887. Anatom und Pathologe in Leipzig und Königsberg. — Venae adumbilicales.
- Bechterew**, Wladimir. 1857—1927. Professor der Psychiatrie in Petersburg. — Nucleus terminalis dorsalis nervi vestibularis.
- Bellini**, Lorenz. 1643—1704. Professor der Anatomie in Pisa, erhielt diese Stelle im Alter von 20 Jahren. Nach ihm wurden früher die tubuli renales benannt.
- Bertin**, Exupère-Joseph. 1712—1781. Arzt in Reims und Paris. — Columnae renales. — Concha ossis sphenoidis. — Ligamentum iliofemorale.
- Bichat**, Marie François Xavier. 1771—1802. Arzt am Hôtel Dieu. — Corpus adiposum buccae. — Ligamentum sacrospinale.
- Blandin**, Philippe-Frédéric. 1798—1849. Chirurg in Paris. — Glandula apicis linguae; sie wurde aber auch nach Nuhn bezeichnet. Ganglion submandibulare.
- Blumenbach**, Johann Friedrich. 1752—1840. Professor der Medizin in Göttingen. Begründer der Anthropologie. — Clivus ossis sphenoidis.
- Bochdalek**, Vincenz Alexander. Anatom in Prag, starb 1883. — Der Teil des plexus chorioideus ventriculi quarti, der von der Ventralseite des Gehirnes zu sehen ist, wurde früher manchmal Bochdalek-sches Blumenkörbchen genannt, eine vollkommen überflüssige Bezeichnung.
- Bonnet**, Amédée. 1802—1858. Französischer Chirurg in Lyon. — Capsula bulbi, sie wurde gewöhnlich nach Tenon benannt.
- Botallo**, Leonardo. 16. Jahrh. (geb. 1530). Anatom und Wundarzt, Leibarzt Heinrichs III. von Frankreich. — Ductus arteriosus.
- Bowman**, William. 1816—1892. Professor der Anatomie und Physiologie, Wundarzt, Augenarzt in London. — Lamina limitans externa corneae, früher lamina elastica anterior genannt, eine Bezeichnung, die falsch war und nicht mehr gebraucht wird. — Capsula glomeruli renis.

- Breschet**, Gilbert. 1784—1845. Vorstand der anatomischen Anstalt in Paris. — Venae diploicae.
- Broca**, Paul. 1824—1880. Anthropologe, Professor der Chirurgie in Paris. Entdeckte das Sprachzentrum. Nach den Angaben von Carus hat Broca das Sprachzentrum gar nicht beschrieben, es wurde vielmehr von Gall entdeckt (s. d.). — Area adolfactoria.
- Bruch**, Karl Wilhelm Ludwig. 1819—1884. Anatom und Physiologe in Basel und Gießen. — Lamina basialis chorioidis.
- Brücke**, Ernst Wilhelm, Ritter von. 1819—1892. Professor der Physiologie in Königsberg, der Physiologie und mikroskopischen Anatomie in Wien. — Fibrae meridionales musculi ciliaris.
- Brunn**, Albert von. 1849—1895. Anatom in Rostock. — Lamina basialis partis olfactoriae tunicae mucosae nasi. — Glandulae olfactoriae.
- Brunner**, Johann Konrad. 1653—1727. Professor in Heidelberg, Leib-arzt des Kurfürsten von der Pfalz. — Glandulae duodenales.
- Burdach**, Karl Friedrich. 1776—1847. Professor der Anatomie in Dorpat und Königsberg. — Pars lateralis fasciculi dorsalis medullae spinalis.
- Burow**, August (der Vater). 1809—1874. Chirurg in Königsberg. — Venae adumbilicales.
- Camper**, Petrus. 1722—1789. Professor der Chirurgie und Anatomie in Amsterdam. — Chiasma tendinum musculi flexoris hallucis longi et musculi flexoris digitorum longi pedis. Wird manchmal als Campersche Sehnenkreuzung bezeichnet.
- Carabelli**, Georg Edler von Lunkaszprie. 1787—1842. Zahn-arzt in Wien. — Tuberculum anomale dentis molaris I maxillae.
- Celsus**, Aulus Cornelius. Lebte zur Zeit des Tiberius. Gelehrter. Sein Werk „De medicina libri VIII.“ enthält einen großen Teil der heute gebrauchten lateinischen Kunstausrücke der Anatomie und doch war kein Teil des Körpers nach Celsus benannt.
- Chassaignac**, Charles Marie Edouard. 1805—1879. Chirurg und Anatom in Paris. — Tuberculum caroticum vertebrae cervicalis VI.
- Chopart**, François. 1743—1795. Chirurg in Paris. — Articulatus tarsi transversus. Ein Gebilde, das es gar nicht gibt. Die Linie, die Chopart beschreibt, zieht zwischen talus und calcaneus einerseits, os naviculare und os cuboidees andererseits, sie geht also durch einen Teil des articulatus talocalcaneonavicularis und durch den articulatus calcaneocuboideus. Es ist demnach in jedem Falle falsch, von einem Chopartschen Gelenk zu sprechen, es gibt nur eine Chopartsche Linie, die treffliche Gelegenheit bietet, die Fußwurzel zu zerteilen.
- Civinini**, Filippo. † 1844. Professor der chirurgischen Pathologie und Anatomie in Pistoja. — Processus pterygospinalis.
- Clarke**, Jacob Augustus Lockhart. 1817—1880. Arzt in Pimlico und London. — Nucleus dorsalis columnae griseae dorsalis, wird auch nach Stilling benannt.
- Claudius**, Friedrich Matthias. 1822—1869. Professor der Anatomie in Marburg. Stützzellen im organon spirale cochleae.

- Cloquet**, Jules-Germain. 1790—1883. Professor der Anatomie und Chirurgie in Paris. — Septum femorale. — Lymphonodi subinguinales profundi, sie werden auch nach Rosenmüller benannt.
- Colles**, Abraham. 1773—1843. Professor der Anatomie und Chirurgie in Dublin. — Ligamentum inguinale reflexum.
- Cooper**, Astley Paston. 1768—1841. Leibwundarzt des Königs Georg IV. von England. Leibarzt der Königin Victoria von England. — Fascia cremasterica.
- Corti**, Marchese Alfonso. 1822—1876. Prosektor Hyrtls in Wien (1848); war sodann wissenschaftlich tätig in Würzburg, Utrecht, Turin; lebte später in seiner Villa bei Custeggio, wo er sich dem Weinbau widmete. 1851 erschien seine Arbeit über das Gehörorgan der Säugetiere, die er bei Koelliker in Würzburg verfertigte. — Organon spirale.
- Cotugno**, Domenico (Cotugno). 1736—1822. Arzt und Professor der Anatomie in Neapel. — Nervi pterygopalatini nervi maxillaris. — Saccus endolymphaceus labyrinthi membranacei.
- Cowper**, William. 1666—1709. Anatom und Chirurg in London. Glandula bulbourethralis, wurde auch nach Duverney und Mery benannt.
- Cuvier**, Frédéric. 1773—1838. Professor und Konservator am Kabinet für vergleichende Anatomie in Paris. — Cavum septi pellucidi, das er als ventriculus quintus bezeichnete.
- Darwin**, Charles Robert. 1809—1882. Berühmter englischer Naturforscher, lebte auf seinem Landsitz bei Kent. 1859 erschien sein Werk „On the origin of species by means of natural selection“. — Tuberculum auriculae. — Apex auriculae.
- Deiters**, Otto Friedrich Karl. 1834—1863. Privatdozent für Histologie in Bonn. — Nucleus terminalis lateralis nervi vestibularis.
- Demours**, Pierre. 1702—1795. Augenarzt in Paris. — Lamina limitans interna corneae, auch nach Descemet benannt. Die alte Bezeichnung lamina elastica posterior ist falsch und wird nicht mehr verwendet.
- Descemet**, Jean. 1732—1810. Arzt, Anatom und Botaniker in Paris. — Lamina limitans interna corneae, wird auch nach Demours benannt (s. d.).
- Donders**, Frans Cornelis. 1818—1889. Professor der Physiologie in Utrecht. — Foveolae gastricae.
- Douglas**, James. 1675—1742. Arzt in London. — Linea semicircularis. Plica rectouterina. Excavatio rectouterina. Gerade an diesem Beispiele läßt sich sehr schön zeigen, wie verwirrend es ist, Teile des Körpers dazu zu benützen, um einem verdienten Forscher auf ihnen ein Denkmal zu setzen. Ursprünglich wurde die excavatio rectouterina als Douglasscher Raum bezeichnet, dann aber auch die excavatio vesico uterina, so daß manche Geburtshelfer gedankenlos von einem „vorderen oder hinteren Douglas“ sprachen. Ja sogar beim Manne wurde die excavatio vesicorectalis als Douglasscher Raum bezeichnet. Damit nicht genug, bei Entzündungserscheinungen im Bereiche einer der drei Räume sprach man von Douglasitis, ein Vorgehen, das man nur als barbarisch bezeichnen kann.

- Duncan**, Daniel. 1649—1735. Geboren in Montauban, studierte in Montpellier, lebte dann in Paris, Berlin und London. — Cavum septi pellucidi, wurde auch nach Cuvier benannt.
- Duverney**, Guichard Joseph. 1648—1730. Anatom in Paris. — Glandula bulbourethralis, wurde auch nach Cowper benannt.
- Edinger**, Ludwig. 1855—1918. Arzt in Frankfurt. — Tractus spinothalamicus medullae spinalis. — Nuclei originis accessorii (parasympathici) nervi oculomotorii. Auch als Edinger-Westphalscher Kern bezeichnet.
- Eustachio**, Bartolomeo. † 1574. Päpstlicher Leibarzt und Professor der Medizin in Rom. — Valvula venae cavae caudalis. — Tuba pharyngotympanica.
- Fallopia**, Gabriele (latinisiert Falloppius). 1523—1562. Anatom und Chirurg in Ferrara, Pisa und Padua. — Canalis nervi facialis. — Tuba uterina.
- Ferrein**, Antoine. 1692—1769. Professor der Anatomie und Chirurgie in Paris. — Pars radiata lobulorum corticalium renis.
- Flack**, Martin F. Englischer Physiologe. 1882—1931. Nach ihm und Keith ist der nodus sinuauricularis cordis benannt.
- Flehsig**, Paul Emil. 1847—1929. Professor der Psychiatrie in Leipzig. Tractus spino-cerebellaris dorsalis medullae spinalis.
- Folius (Folli)**, Cecilio. Erste Hälfte des 17. Jahrhunderts (geb. 1615). Anatom in Venedig. — Processus anterior mallei.
- Fontana**, Felice. 1720—1805. Professor in Pisa, später in Florenz. — Spatia anguli iridis.
- Forel**, Auguste. 1848—1931. Irrenarzt, Professor der Psychiatrie in Zürich (bekannt als Ameisenforscher und Antialkoholiker). — Decussatio tegmenti ventralis, in der sich die Fasern des tractus rubrospinalis kreuzen. Wurde von Gudden, dem Lehrer Forels, entdeckt.
- Frankenhäuser**, Ferdinand. 1894 gestorben. Professor der Gynäkologie in Zürich. Ganglion cervicale uteri. — Plexus cervicalis uteri.
- Galenos**, Claudius aus Pergamon. 131—201 n. Chr. Berühmter Arzt und medizinischer Schriftsteller. Meist in Rom. Die anatomischen Kunstausrücke seiner (griechischen) Schriften sind zum großen Teil heute im Gebrauch. — Vena cerebri magna.
- Gall**, Franz Joseph. 1758—1828. Praktischer Arzt, Anthropologe und Philosoph. Lehrte anfangs in Wien; da seine Vorlesungen aber vom Kaiser verboten wurden, verließ er Wien im Jahre 1802. Vom Jahre 1807 ab lebte er in Paris. Beschrieb das Sprachzentrum, das später nach Broca benannt wurde, außerdem die insula cerebri, die später nach Reil benannt wurde. Das Beispiel Galls ist der beste Beleg dafür, wie wenig die Kenntnis der Geschichte dadurch gefördert wird, daß einzelne Teile des menschlichen Körpers nach Forschern benannt werden —, die sie nicht entdeckt haben.
- Gartner**, Benjamin. 1790—1834. Arzt auf St. Thomas und in Kopenhagen. — Ductus epooophori longitudinalis.

- Gasser, Johann** Laurenz. Mitte des 18. Jahrhunderts Professor der Anatomie in Wien. Ganglion semilunare.
- Gerdy, Pierre-Nicolas.** 1797—1856. Berühmter Anatom, Chirurg und Physiologe in Paris. Nach ihm wird manchmal eine kleine Rauigkeit als tuberculum Gerdyi bezeichnet, die sich an der Stelle nachweisen läßt, an der sich der tractus iliobtibialis an der tibia anheftet.
- Gerlach, Andreas** Christian. 1811—1877. Tierarzt in Halberstadt später Professor in Hannover und an der Tierarzneischule in Berlin. — Valvula processus vermiformis.
- Giacomini, Carlo.** 1840—1898. Professor der Anatomie in Turin. — Pars transversalis gyri dentati partis fornicatae pallii.
- Gimbernat, Antonio** de. Ende des 18. Jahrhunderts. Anatom in Barcelona, dann Chirurg in Madrid. — Ligamentum lacunare.
- Giraldès, Joachim** Albin Cardozo Carzado. 1808—1875. Anatom und Chirurg in Paris. Früher wurde die paradidymis manchmal Giraldèssches Organ genannt.
- Glaser, Johann** Heinrich. 1629—1675. Professor der Anatomie und Botanik in Basel. — Fissura petrotympanica.
- Glisson, Francis.** 1597—1677. Professor der Anatomie in Cambridge, dann Arzt in London. — Capsula hepatis.
- Goll, Friedrich.** 1829—1903. Arzt und Professor der Arzneimittellehre in Zürich. — Pars medialis fasciculi dorsalis medullae spinalis.
- Gowers, William** Richard. 1845—1915. Arzt und Professor der klinischen Medizin in London. — Tractus spino-cerebellaris ventralis medullae spinalis.
- Graaf, Regnier** de. 1641—1673. Arzt in Paris und Delft. Die Eierstocksfollikel, die er entdeckte, hielt er für Eier. — Folliculi oophori vesiculosi.
- Gratiolet, Louis-Pierre.** 1815—1865. Lehrte Anatomie, Physiologie und Zoologie in Paris. — Radiatio optica.
- Gudden, Bernhard** von. 1824—1866. Professor der Psychiatrie in Zürich und in München. — Commissura inferior, die Kreuzung des tractus habenulo intercruialis. — Ganglion interpedunculare. — Fasciculus tegmentomamillaris. Gudden hat auch die Kreuzung des tractus rubro-spinalis entdeckt, die später manchmal nach Forel benannt wurde.
- Haller, Albrecht** von. 1708—1777. Naturforscher und Dichter. Lebte in Göttingen und Bern. — Arcus lumbocostalis medialis (und lateralis). Rete testis. Circulus vasculosus fasciculi optici. — Früher wurde die Arteria coeliaca manchmal als tripus Halleri bezeichnet.
- Hasner, Joseph** Ritter von Artha. 1819—1892. Professor der Augenheilkunde in Prag. — Plica lacrimalis.
- Hassall, Arthur** Hill. 1817—1894. Praktischer Arzt in London, später auf der Insel Wight. Lebte zuletzt in San Remo. Corpuscula thymi.
- Heister, Lorenz.** 1683—1758. Professor der Anatomie und Chirurgie in Altdorf, der Chirurgie in Helmstädt. — Valvula spiralis.

- Held**, Hans, geb. 1866, von 1918—1935 Anatom in Leipzig, bekannt durch seine Untersuchungen über den Bau des Gehirnes und des Gehörorganes. — *Decussatio corporis trapezoidis*.
- Helmont**, Johann Baptist von. 1577—1644. Mediziner und Philosoph in Brüssel. (Nach Haeser der Faust des 17. Jahrhunderts.) Das *centrum tendineum diaphragmatis* wurde früher als *speculum Helmontii* bezeichnet.
- Helweg**, Hans Christian Saxtorph. 1847—1901. Direktor der Irrenanstalt in Vedingborg (Dänemark). — *Tractus spino-olivaris medullae spinalis*.
- Henle**, Jakob, Friedrich, Gustav. 1809—1885. Professor der Anatomie in Göttingen, vorher in Zürich und Heidelberg. — *Pars laqueiformis tubuli renalis*. — *Falx inguinalis*.
- Hensen**, Victor. 1835—1924. Professor der Physiologie in Kiel. Stützzellen im *organon spirale labyrinthi membranacei*. Außerdem verschiedene Bildungen, die während der Entwicklung des Keimes entstehen.
- Herbst**, Ernst Friedrich Gustav. 1803—1899. Arzt in Göttingen. — *Corpuscula tactus*.
- Herophilos**, 375—280 v. Chr. Griechischer Arzt in Alexandria, machte als Erster anatomische Untersuchungen an zum Tode verurteilten Verbrechern. Der *confluens sinuum durae matris* wurde früher als *torcular Herophili* bezeichnet.
- Hesselbach**, Adam Kaspar. 1788—1856. Professor der Chirurgie und Oberwundarzt in Bamberg. Sohn des Anatomen Franz Kaspar H. — *Ligamentum interfoveolare*.
- Highmore**, Nathanael. 1613—1685. Arzt in Shrewsbury. — *Sinus maxillaris*. — *Mediastinum testis*, früher als *Corpus Highmori* bezeichnet.
- His**, Wilhelm der jüngere. 1863—1934. Internist in Basel, Göttingen und Berlin. Sohn des berühmten Anatomen (1831—1904), der in Basel und später in Leipzig lebte. — *Fasciculus atrioventricularis cordis*.
- Horner**, William Edmonds. 1793—1853. Professor der Anatomie in Philadelphia. — *Pars sacci lacrimalis musculi orbicularis oculi*.
- Hunter**, John. 1728—1793. Bedeutender Chirurg in London. — *Canalis adductorius*. — *Gubernaculum testis*. Auch William Hunter (1718 bis 1783), der Bruder von John H., war bedeutend als Arzt und Anatom.
- Huxley**, Thomas Henry. 1825—1895. Englischer Biologe, Professor der vergleichenden Anatomie und Physiologie. Nach ihm ist die unterhalb der *cuticula* gelegene Zellschicht der Wurzelscheide des Haares benannt.
- Jacobson**, Ludwig Levin. 1783—1843. Arzt in Kopenhagen, später Militärarzt bei französischen und englischen Armeen. — *Organon vomeronasale*. — *Cartilago vomeronasalis*. — *Plexus tympanicus*.
- Jung**, Karl Gustav. 1793—1864. Professor der Anatomie in Basel. — *Musculus pyramidalis auriculae*.

- Keith**, Sir Artur K., geb. 1866. Englischer Anatom und Anthropologe. Nach Keith und Flack ist der nodus sinuatrialis cordis benannt.
- Kerckring**, Theodor. 1640—1693. Arzt in Amsterdam, später im Dienst des Herzogs von Toscana. — *Plicae circulares intestini tenui*.
- Kiesselbach**, Wilhelm. 1839—1902. Professor der Ohrenheilkunde in Erlangen. Kliniker bezeichnen eine Stelle der Nasenschleimhaut an der Nasenscheidewand, die durch besonderen Reichtum an Gefäßen gekennzeichnet sein soll, als *locus Kiesselbachii*.
- Kirchner**, G. Wilhelm. 1849—1906. Ohrenarzt in Würzburg. Nach ihm wird manchmal ein kleiner Vorsprung der *pars petrosa ossis temporalis* im Bereiche der *fissura petrotympanica* benannt.
- Kohlrausch**, Otto Ludwig Bernhard. 1811—1854. Arzt in Hannover. — *Plicae transversae intestini terminalis*.
- Krause**, Wilhelm. 1833—1910. Professor der Anatomie in Göttingen und Berlin. Sohn des Anatomen C. F. Th. Kr. — *Glandulae mucosae conjunctivae*. — *Corpuscula terminalia nervorum glandis penis*.
- Kupffer**, Karl Wilhelm von. 1829—1902. Professor der Anatomie in Kiel, Königsberg und zuletzt in München. Nach ihm sind sternförmige Zellen im Inneren der Lebercapillaren als „Kupffersche Sternzellen“ bezeichnet worden. Zimmermann schlägt für sie die Bezeichnung *Endocyten* vor.
- Lancisi**, Giovanni Maria. 1654—1720. Italienischer Anatom und päpstlicher Leibarzt. — *Stria longitudinalis medialis et lateralis corporis callosi*.
- Langer**, Karl Ritter von Edenburg. 1819—1887. Professor der Anatomie in Wien. Der Langersche Achselbogen ist eine Muskelspielart im Bereich der Achselhöhle. Der Muskel entspringt gewöhnlich vom seitlichen Rande des *musculus latissimus dorsi* und zieht zur Medialseite der Sehne des *musculus pectoralis major*, manchmal auch zu anderen Stellen.
- Langerhans**, Paul. 1847—1888. Arzt und Pathologe in Freiburg, starb an einem Lungenleiden in Madeira. — *Insulae pancreatis*.
- Langhans**, Theodor. 1839—1915. Pathologischer Anatom in Gießen, später in Bern. Er beschrieb vor allem die nach ihm benannten Riesenzellen in Tuberkelknoten, außerdem die Grundsicht des Chorionepithels. — *Stratum profundum chorii*.
- Larrey**, Dominique-Jean, Baron L. 1766—1842. Berühmter Feldarzt der Neuzeit, machte die Feldzüge Napoleons des I. mit. Begründer der modernen Kriegschirurgie. Nach ihm wird eine mehr oder weniger deutlich erkennbare Spalte zwischen der *pars sternalis* und der *pars costalis diaphragmatis*, das *trigonum sternocostale* benannt.
- Lauth**, Ernest-Alexandre. 1803—1837. Professor der Physiologie in Straßburg. — *Sinus venosus sclerae*, wurde gewöhnlich nach Schlemm genannt.
- Lieberkühn**, Johann Nathanael. 1711—1756. Arzt in Berlin. — *Glandulae intestinales*.
- Lieutaud**, Joseph. 1703—1780. Arzt in Aix, später Leibarzt Ludwigs XV. und Ludwigs XVI. in Paris. — *Trigonum vesicae*.

- Lisfranc, Jacques.** 1790—1847. Chirurg in Paris. — Tuberculum musculi scaleni ventralis (Lisfranci). — Articuli tarsometatarsi.
- Lissauer, Heinrich.** 1861—1891. Nervenarzt in Oberösterreich. — Zona terminalis columnae dorsalis medullae spinalis.
- Littre, Alexis.** 1658—1726. Anatom und Chirurg in Paris. — Glandulae paraurethrales.
- Lower, Richard.** 1631—1691. Arzt und Anatom in London. — Tuberculum intervenale.
- Ludovicus.** Die Geschichte der Medizin nennt zwar Männer dieses Namens: Louis Antoine 1723—1792. Chirurg in Paris, er beteiligte sich mit Guillotin am Bau der Hinrichtungsmaschine und Louis, Pierre Charles Alexander 1787—1872 Kliniker in Paris. Keiner von beiden hat den nach Ludovicus benannten Winkel beschrieben. Wie Braune zeigte, findet sich die Bezeichnung *angulus Ludovici* zuerst bei Conradi (1848). Ein besonders lehrreiches Beispiel dafür, wie überflüssig die Eigennamen in der Anatomie sind, man gebraucht auch hier viel besser die sachliche, klare Bezeichnung *angulus sterni*.
- Luschka, Herbert von.** 1820—1875. Professor der Anatomie in Tübingen. — Apertura lateralis rhombencephali. — Tonsilla pharyngica. Glomus coccygium.
- Luys, Jules-Bernard.** 1828—1897. Arzt in Paris. — Nucleus hypothalamicus. Wurde früher *corpus Luysi* genannt.
- Magendie, François.** 1783—1855. Physiologe, Professor der Medizin in Paris. — Apertura mediana rhombencephali.
- Maissiat, Jacques-Henri.** 1805—1878. Professor in Paris, Conservator der Sammlungen der Ecole de Médecine. — Tractus iliotalibialis.
- Malgaigne, Joseph-François.** 1806—1865. Professor der chirurgischen Anatomie in Paris. — Fossa carotica trigoni carotici.
- Malpighi, Marcello.** 1628—1694. Professor der Medizin in Rom, Leibarzt des Papstes Innocenz XII. — Lymphonoduli lienales. — Pyramides renales. — Corpuscula renis. — Stratum germinativum epidermis.
- Marshall, John.** 1818—1891. Professor der Anatomie und der Chirurgie in London. — Vena obliqua atrii sinistri.
- Meckel, Johann Friedrich der Ältere.** 1724—1774. Professor der Anatomie, Botanik und Geburtshilfe in Berlin. Lehrer an der Hebammenschule der Charité, Berlin. — Ganglion pterygopalatinum. Ganglion submandibulare. Die beiden Ganglien wurden früher als *ganglion Meckeli majus et minus* bezeichnet.
- Meckel, Johann Friedrich der Jüngere, der Enkel.** 1781—1833. Professor der Anatomie und Chirurgie in Halle. Jean Pauls Dr. Katzenberger. Cartilago Meckeli ist der ventrale Teil des Mandibularbogens — Diverticulum Meckeli = Diverticulum ilei verum. Als Meckelscher Bluteleiter wird vielfach der *sinus marginalis placentae* bezeichnet. Vollkommen zu Unrecht, denn dieser Blutraum, den man an der gesunden Placenta niemals findet, wurde schon im Jahre 1743 ausführlich von Noortwyk geschildert, Meckel hat niemals über ihn gearbeitet.

- Meibom**, Heinrich. 1638—1700. Professor der Medizin (auch der Geschichte und Poesie) in Helmstädt. — *Glandulae tarsales*.
- Meissner**, Georg. 1829—1905. Professor der Anatomie und Physiologie in Basel, der Physiologie und Zoologie in Freiburg, der Physiologie in Göttingen. — *Plexus submucosus*. — *Corpuscula tactus*.
- Merkel**, Johann Friedrich Siegmund. 1845—1919. Professor der Anatomie in Rostock, Königsberg und Göttingen. Nach ihm wird manchmal eine kleine Schleimhautfalte des Tränensackes, die *valvula sacci lacrimalis superior* benannt, außerdem eine Form der *corpuscula tactus*, die auch von Ruffini geschildert wurde.
- Mery**, Jean. 1645—1722. Pariser Anatom und Chirurg. — *Glandula bulbourethralis*, wurde gewöhnlich nach Cowper benannt.
- Meynert**, Theodor. 1833—1892. Professor der Psychiatrie in Wien. — *Tractus habenulointercruralis*. *Meynertsche Haubenkreuzung* = *decussatio tractus tecto-bulbaris et tecto-spinalis*.
- Mohrenheim**, Joseph Jakob, Freiherr von. Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde in Wien, gest. 1799 in Petersburg. — *Fossa deltoideo-pectoralis*.
- Moll**, Jacob Anton. 19. Jahrh. Arzt in Utrecht. Schrieb 1857 seine Dissertation, sowie eine holländische und deutsche Arbeit über Anatomie und Physiologie der Augenlider. — *Glandulae ciliares*.
- Monakow**, Constantin von. 1853 — 1930. Psychiater in Zürich. — *Tractus rubro-spinalis*. Ein besonderer, kleiner Kern in der *pars lateralis fasciculi dorsalis medullae spinalis*, der *nucleus lateralis* dieser Bahn, wurde früher als Monakowscher Kern bezeichnet. Er ist ein Teil des *nucleus partis lateralis*.
- Monro**, Alexander. 1773—1859. Professor der Anatomie und Chirurgie in Edinburg. — *Foramen interventriculare*. — *Sulcus hypothalamicus*.
- Montgomery**, William Fetherston. 1797—1859. Geburtshelfer in Dublin. — *Glandulae areolares mammae*.
- Morgagni**, Giovanni Battista. 1682—1771. Professor der Anatomie in Padua. — *Columnae rectales*. — *Ventriculus laryngis*. — *Appendix testis*. — *Lacunae urethrales*. — *Appendices vesiculosae epooophori*.
- Müller**, Heinrich. 1820—1864. Professor der Anatomie in Würzburg. — *Fibrae circulares musculi ciliaris*.
- Müller**, Johannes. 1801—1858. Professor der Anatomie und Physiologie in Berlin. — *Ductus parureterius primordialis*, der auch heute noch Müllerscher Gang genannt wird, da in der Entwicklungsgeschichte die Eigennamen noch nicht vollkommen ersetzt werden konnten.
- Münzer**, Egmont. 1865—1924. Neurologe in Prag. — *Tractus tecto-pontinus*.
- Naboth**, Martin. 1675—1721. Praktischer Arzt in Leipzig, nach Gegenbaur war Naboth Professor der Chemie. Ein in der Wissenschaft sonst vollkommen unbekannter Mann, der bläschenförmig erweiterte Drüsen im Halsteil der Gebärmutter für die Eier des Menschen hielt. Deshalb werden solche Bläschen vielfach als *ovula Nabothi* bezeichnet, ein deutlicher Beleg dafür, wie wenig geschichtliche Bedeutung den Eigennamen in der Anatomie zukommt.

- Nuck**, Anton. 1650—1692. Anatom in Leiden. Der processus vaginalis peritonaei des erwachsenen Weibes wurde früher manchmal canalis oder diverticulum Nucki genannt.
- Nuhn**, Anton. 1814—1889. Professor der Anatomie in Heidelberg. Glandula apicis linguae (früher vielfach auch Blandini).
- Pacchioni**, Antonio. 1665—1726. Anatom in Rom. — Foveolae granulares (Pacchionii). Granulae meningiae.
- Pacini**, Filippo. 1812—1883. Professor der Anatomie in Florenz. Corpuscula lamellosa, eigentlich entdeckt von Vater.
- Paneth**, Joseph. 1857—1890. Professor der Physiologie in Wien. Nach ihm sind gekörnte Zellen in den Drüsen des Dünndarmes benannt.
- Pecquet**, Jean. 1622—1674. Anatom in Montpellier. Die cisterna chyli wurde früher als receptaculum Pecqueti bezeichnet.
- Petit**, Jean-Louis. 1674—1760. Chirurg in Paris. — Trigonum lumbale.
- Peyer**, Johann Konrad. 1653—1712. Professor der Rhetorik, Logik und Physik in Schaffhausen. — Lymphonodi aggregati intestini tenui et crassi.
- Piccolomini**, Archangelo. 1526—1605. Professor der Anatomie in Rom. Striae medullares.
- Poupart**, François. 1616—1708. Arzt in Paris. — Ligamentum inguinale.
- Prussak**, Alexander. 1839—1897. Bekannter Ohrenarzt in Petersburg. — Recessus membranae tympani superior.
- Purkinje**, Johannes Evangelista. 1787—1869. Professor der Physiologie und Pathologie in Breslau, der Physiologie in Prag. — Stratum gangliosum cerebelli.
- Rathke**, Martin Heinrich. 1793—1860. Physiologe und Anatom zuletzt in Königsberg. Hypophysentasche der Mundbucht, Prächordalknorpel.
- Reichert**, Karl Bogislaus. 1811—1883. Professor der Anatomie in Berlin. — Lamina limitans externa corneae, wurde auch nach Bowman benannt. Der Reichertsche Knorpel ist der zweite Kiemenbogen.
- Reil**, Johann Christian. 1759—1813. Professor der Medizin in Halle und Berlin. Insula cerebri. Nach Carus wurde die insula cerebri zuerst von Gall (s. d.) beschrieben.
- Reissner**, Ernst. 1824—1878. Professor der Anatomie in Dorpat. — Membrana vestibularis.
- Retzius**, Andreas. 1796—1860. Professor der Anatomie in Lund. Berühmt durch seine Arbeiten über das Gehirn. Gyrus fasciolaris. Außerdem werden manchmal noch verschiedene andere Windungen, so der gyrus intralimbicus und die sog. Balkenwindungen nach Andreas Retzius benannt. — Spatium praevesicale.
- Retzius**, Gustav Magnus. 1842—1919. Professor der Anatomie am Karolinska Institut. Sohn des Vorigen. Seit 1889 Privatgelehrter, hervorragender Forscher. — Sinus superior utriculi labyrinthi membranacei.

- Ridley, Humphry.** 1653—1708. Englischer Anatom. Der sinus cavernosus durae matris wurde manchmal nach ihm benannt.
- Rivinus (Bachmann), Augustus Quirinus.** 1652—1723. Professor der Physiologie und Botanik in Leipzig. — *Incisura tympanica.*
- Robert, César Alphons.** 1801—1862. Chirurg in Paris. — *Ligamentum menisci lateralis articuli genus.*
- Rolando, Luigi.** 1773—1831. Leibarzt des Königs Viktor Emmanuel von Sardinien, Professor der Medizin in Sassari, der Anatomie in Turin. — *Substantia gelatinosa.* — *Sulcus centralis.*
- Rosenmüller, Johann Christian.** 1771—1820. Professor der Anatomie in Leipzig. — *Recessus pharyngicus.* — *Lymphonodi sublinguales profundi.*
- Rosenthal, Friedrich Christian.** 1780—1829. Professor der Anatomie und Physiologie in Greifswald. — *Vena basialis.*
- Ruysch, Friedrich.** 1638—1731. Botaniker, Professor der Anatomie in Amsterdam. — *Tunica media bulbi.*
- Sandström, John.** 1869—1910. Chirurg in Stockholm. — *Glandulae parathyreoideae*, wurden manchmal als Sandströmsche Körper bezeichnet, obwohl sie von dem Anatomen Friedrich Maurer, der in Jena lebte, entdeckt worden sind.
- Santorini, Giovanni Domenico.** 1681—1737. Professor der Anatomie und Arzt in Venedig. — *Papilla duodeni.* — *Ductus pancreaticus accessorius.* — *Concha nasalis suprema.* — *Cartilago corniculata.* — *Tuberculum corniculatum.* — *Incisura cartilaginis meatus acustici externi.*
- Sappey, Marie-Philibert-Constant.** 1810—1896. Professor der Anatomie in Paris. — *Venae adumbilicales.*
- Scarpa, Antonio.** 1752—1832. Professor der Anatomie in Modena und Pavia, Wundarzt Napoleons. — *Trigonum femorale.* — *Nervus nasopalatinus.*
- Schlemm, Friedrich.** 1795—1858. Professor der Anatomie in Berlin. *Sinus venosus sclerae*, wurde früher manchmal auch nach Lauth benannt.
- Schultze, Max.** 1825—1874. Anatom in Bonn. — *Pars descendens fasciculi dorsalis medullae spinalis.*
- Schwalbe, Gustav Albert.** 1844—1916. Professor der Anatomie in Königsberg, später in Straßburg. *Nucleus terminalis medialis nervi vestibularis.* — *Calyculi gustatorii.*
- Sibson, Francis.** 1814—1876. Arzt in England. Fälschlich auch Gibson. Nach ihm wurde früher der manchmal als Spielart vorkommende *musculus scalenus minimus* benannt, ein Teil des *musculus scalenus dorsalis* der manchmal selbständig sein kann.
- Soemmerring, Samuel, Thomas von.** 1755—1830. Arzt in Frankfurt a. Main, Freund Goethes. *Nucleus niger mesencephali.* Früher wurde die *arteria pulmonalis* manchmal als *vena arteriosa Soemmerringi* bezeichnet, die *fovea centralis retinae* manchmal als Soemmerrings Loch.
- Spigelius (van den Spieghel), Adrian.** 1578—1625. Professor der Anatomie und Chirurgie in Padua. — *Lobus caudatus hepatis.* — *Linea semilunaris.*

- Steno**, Nicolaus (Niels **Stensen**). 1638—1686. War Arzt, Professor, Erzieher, Priester, lebte in Florenz, Kopenhagen, Hannover, Münster, Hamburg, Schwerin. — Ductus parotidicus. Der Ausführungsgang der Ohrspeicheldrüse war lange vor Steno bekannt, schon Hippokrates kannte ihn, hielt ihn aber für einen Nerven (Hyrtl). Im Pentaesthesia des Casserius (1609) ist die Einmündung des Ganges im vestibulum oris abgebildet. Steno zeigte 1660, daß die Parotis eine Drüse mit Ausführungsgang ist. Später (1667) behauptete der Engländer Needham, er habe den Gang im Jahre 1658 entdeckt und Steno gezeigt.
- Stilling**, Benedict. 1810—1879. Anatom und Chirurg in Cassel und Wien. — Nucleus dorsalis columnae dorsalis medullae spinalis (wurde früher meist nach Clarke genannt).
- Sylvius** (de la **Boë**), Franciscus. 1614—1672. Arzt in Amsterdam, Professor in Leiden. — Aquaeductus mesencephali. — Vallecula cerebri lateralis. — Fissura cerebri lateralis. — Erwähnung verdient als Lehrer Vesals noch ein anderer Sylvius (Dubois), Jacob. 1478—1555. Anatom in Paris.
- Tarin**, Pierre. 1725 (?)—1761. Anatom in Paris. — Fossa intercruralis cerebri.
- Tawara**, Sunao, geb. 1873. Pathologischer Anatom in Fukuoka. Nodus atrioventricularis cordis. Siehe auch bei Aschoff.
- Tenon**, Jacques-René. 1724—1816. Chirurg und Augenarzt in Paris. — Capsula bulbi, früher vielfach fascia bulbi genannt. — Spatium circumbulbare.
- Thebesius**, Adam Christian, geb. Ende des 17. Jahrhunderts. Arzt in Hirschberg in Schlesien. — Valvula sinus coronarii. — Foramina venarum minimarum.
- Tiedemann**, Friedrich. 1781—1861. Anatom in Heidelberg. Glandula vestibularis major, sie wurde auch nach Bartholin genannt.
- Türk**, Ludwig. 1810—1868. Neurologe in Wien. Die zum Occipitallappen des Großhirnes ziehenden Fasern der tractus corticopontini wurden manchmal als Türksches Bündel bezeichnet.
- Tulp**, Nicolaas. 1593—1674. Arzt und Bürgermeister in Amsterdam. Berühmt hauptsächlich deshalb, weil er zusammen mit seinen Schülern beim Zergliedern einer Leiche von Rembrandt gemalt wurde. — Valvula coli.
- Tyson**, Edwin. 1650—1708. Anatom in London. Kleine Talgdrüsen an der Oberfläche der Eichel und dem inneren Blatt der Vorhaut, die in seltenen Ausnahmefällen vorkommen, werden Tysonsche Drüsen genannt. In der Regel sind die genannten Stellen ganz frei von Drüsen. — Glandulae sebaceae glandis et praeputii.
- Valsalva**, Antonio. 1666—1723. Wundarzt, Professor der Anatomie in Bologna. — Sinus aortae.
- Varolio**, Costanzo. 1543—1575. Professor der Anatomie und Chirurgie in Bologna, Professor in Rom, Leibarzt Gregors XIII. — Pons metencephali.

- Vater**, Abraham. 1684—1751. Professor der Anatomie in Wittenberg. — *Corpuscula lamellosa* (wurden früher meist nach Vater und Pacini benannt).
- Verheyen**, Philipp. 1648—1710. Niederländischer Anatom in Loewen. — *Venae stellatae renis*.
- Vesalius**, Andreas. 1514—1564. Professor der Anatomie in Padua, Pisa, Bologna und Basel, Leibarzt Karls V. und Philipps II. Restaurator der Anatomie. Veröffentlichte 1543 „*De humani corporis fabrica libri septem*“. Trotzdem ein großer Teil unserer anatomischen Kenntnisse sich auf die Forschungen Vesals stützt, ist doch kein Teil des Körpers nach ihm benannt. Nur das Sesambein, das manchmal im fibularen Kopf des *musculus gastrocnemius* vorkommt, die *fabella*, wurde hie und da als *os Vesali* bezeichnet.
- Vicq d’Azyr**, Félix. 1748—1794. Naturforscher in Paris. — *Fasciculus thalamomamillaris*.
- Vidius**, Vidus (**Guido Guidi**). Anfang des 16. Jahrh. bis 1569. Arzt am Hofe Franz I. von Frankreich, dann Professor der Philosophie und Medizin in Pisa. — *Canalis pterygoideus*.
- Vieussens**, Raymond de. 1641—1716. Arzt in Montpellier, zeitweise in Paris. — *Limbus fossae ovalis*. — *Ansa subclavia*.
- Virchow**, Rudolf. 1821—1902. Pathologischer Anatom und Politiker in Würzburg, später in Berlin. Begründer der Cellularpathologie, bekannter Anthropologe. Sein Sohn Hans Virchow, geb. 1852, war Professor der Anatomie in Berlin (1884—1922) und hat unser Wissen vom Bau des menschlichen Körpers durch viele neue Befunde bereichert. Die *lymphonodi cervicales profundi caudales sinistri* werden häufig als *Virchowsche Drüsen* bezeichnet.
- Waldeyer-Hartz**, Wilhelm von. 1836—1921. Von 1883—1917 Professor der Anatomie in Berlin. Als *Waldeyerscher Rachenring* wird die Gesamtmasse des lymphatischen Gewebes, einschließlich der *tonsillae palatinae* und der *tonsilla lingualis* bezeichnet, die dem *isthmus faucium* angelagert sind.
- Weber**, Ernst Heinrich. 1795—1878. Professor der Physiologie in Leipzig, der vergleichenden Anatomie in Wittenberg und Halle. Der *utriculus prostaticus* wurde früher als *Webersches Organ* bezeichnet.
- Wernike**, Carl. 1848—1905. Professor der Psychiatrie, zuletzt Leiter der Nervenlinik in Halle a. S. Nach ihm wird manchmal die *decussatio crurorum cerebro-cerebellarium* benannt, die aus der *decussatio der tractus spinocerebellares ventrales* und der *tractus cerebello-mentales mesencephali* besteht.
- Wharton**, Thomas. 1610—1673. Arzt in London. — *Ductus submandibularis*. Außerdem wird das Bindegewebe des Nabelstranges vielfach als *Whartonsche Sülze* = *Substantia gelatinosa Whartoni* bezeichnet.
- Willis**, Thomas. 1622—1675. Professor der Naturphilosophie in Oxford, Arzt in London. — *Circulus arteriosus*. — *Nervus recurrens*.
- Winslow**, Jacob Benignus. 1669—1760. Professor der Anatomie in Paris. — *Processus uncinatus pancreatis*. — *Foramen epiploicum*.

- Wirsüng, Johann Georg.** † 1643. Prosektor in Padua. Wird oft fälschlich Wirsung geschrieben. — Ductus pancreaticus.
- Wolff, Kaspar Friedrich.** 1733—1794. Anatom und Physiologe in Petersburg. Schrieb 1759 die Dissertation „Theoria generationis“, die den Gedanken der Epigenesis begründete und so für die Entwicklungslehre wichtig wurde. Wolffscher Körper ist die Urniere, Wolffscher Gang ist der Ausführungsgang der Vorniere und der Urniere.
- Wrisberg, Heinrich August.** 1739—1808. Professor der Anatomie in Göttingen. — Cartilago cuneiformis. — Tuberculum cuneiforme. — Ganglion cardiacum. — Nervus intermedius.
- Zinn, Johann Gottfried.** 1727—1759. Professor der Medizin und Direktor des Botanischen Gartens in Göttingen. — Zonula ciliaris, die Bezeichnung soll nicht mehr verwendet werden, sie ist ersetzt durch die Bezeichnung *fibrae suspensoriae lentis*.
- Zuckermandl, Richard.** 1849—1910. Anatom in Wien. Kleine chromaffine Körper, die beim Keimling und Neugeborenen im retroperitonealen Gewebe in der Umgebung der Aorta nachzuweisen sind, werden manchmal als Zuckermandlsches Organ bezeichnet. Paraganglia lum-balia.